

U n t e r r i c h t u n g

durch die Landesregierung

zu dem Beschluss des Landtags vom 21. Januar 1994 zu Drucksache 12/4111 (Plenarprotokoll 12/71, S. 5760)

**Bericht über den Stand der internationalen Kontakte der Landesregierung
(Berichtsjahre 2005 und 2006)**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einleitung	4
II. Internationale Kontakte der Landesregierung	4
1. Partnerschaften des Landes	4
1.1 4er Netzwerk der Regionalpartner Burgund, Mittelböhmen, Opoln und Rheinland-Pfalz	4
1.2 Partnerschaft mit der Region Burgund	7
1.3 Partnerschaft mit der Woiwodschaft Opoln	9
1.4 Partnerschaft mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens	12
1.5 Partnerschaft mit der Provinz Fujian	12
1.6 Partnerschaft mit der Republik Ruanda	15
1.7 Partnerschaft mit dem Bundesstaat South Carolina	20
2. Europa und Europäische Union	22
2.1 Aufgabenbereich des Bevollmächtigten des Landes beim Bund und für Europa	22
2.2 Europapreis	23
2.3 Weitere Aktivitäten zu Europa	23
2.4 Initiativen im Bereich kommunaler Partnerschaften mit osteuropäischen Ländern	29
Landeswettbewerb „Außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet kommunaler Partnerschaften mit Kommunen in Osteuropa“	29
Förderung kommunaler Partnerschaften mit osteuropäischen Ländern	30
2.5 Stiftung Europäische Rechtsakademie Trier (ERA)	30
2.6 Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz (MOEZ)	31

Dem Präsidenten des Landtags mit Schreiben des Chefs der Staatskanzlei vom 27. Juni 2007 übersandt.
Federführend ist der Chef der Staatskanzlei.

	Seite
3. Auslandskontakte in alphabetischer Reihenfolge	31
Afghanistan	31
Ägypten	31
Algerien	32
Argentinien	32
Australien	32
Belarus	33
Belgien	33
Belgien/Luxemburg	33
Belgien/Frankreich/Luxemburg	33
Bosnien und Herzegowina	34
Brasilien	34
Bulgarien	34
Chile	36
VR China	36
Dänemark	38
Estland	38
Finnland	39
Frankreich	39
Frankreich/Luxemburg	43
Frankreich/Luxemburg/Belgien	44
Georgien	45
Griechenland	45
Großbritannien	46
Indien	46
Indonesien	47
Irak	47
Iran	47
Irland	47
Israel	47
Italien	48
Japan	49
Japan – Präfektur Iwate	50
Kanada	50
Kasachstan	50
Kolumbien	50
Kongo (Demokratische Republik)	51
Kosovo (UN-Verwaltung Serbien)	51
Kroatien	51
Kuba	51
Lettland	52
Libanon	53
Liberia	53
Litauen	53

	Seite
Luxemburg	54
Luxemburg/Belgien	54
Marokko	55
Mazedonien (Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien)	55
Mexiko	55
Niederlande	55
Nordkorea	56
Norwegen	56
Österreich	57
Palästinensische Gebiete	57
Peru	57
Polen	57
Portugal	59
Rumänien	59
Russische Föderation	60
Schweiz	61
Slowakei	61
Slowenien	62
Spanien	62
Sri Lanka	62
Südafrika	63
Südkorea	63
Taiwan (Republik China)	63
Tschechien	64
Türkei	64
Tunesien	65
Ukraine	65
Ungarn	66
USA/Vereinigte Staaten von Amerika	67
Vatikan	69
Vereinigte Arabische Emirate	70
Vietnam	70
4. Kontaktstellen des Landes Rheinland-Pfalz im Ausland	71

I. Einleitung

Rheinland-Pfalz pflegt schon aufgrund seiner zentralen geographischen Lage in Europa, seiner exportorientierten Wirtschaft und seinen vielfältigen schulischen, wissenschaftlichen und kulturellen Aktivitäten sehr rege internationale Kontakte. Die Landesregierung unter Ministerpräsident Kurt Beck unterstützt und gestaltet diesen Austausch nach Kräften, sei es durch Veranstaltungen, Messebeteiligungen oder durch die Vermittlung von Ansprechpartnern, sei es durch materielle und immaterielle Unterstützung von Projekten oder Einrichtungen oder sei es durch Delegationsreisen ins Ausland sowie durch die Betreuung von internationalen Gästen hierzulande. Dabei schafft sie möglichst gute Rahmenbedingungen für einen Wesenskern der Verständigung über alle Grenzen hinweg, der unmittelbaren Begegnung der Menschen auf den Ebenen der Schulen, Universitäten, öffentlichen und privaten Institutionen, der Unternehmen und Verbände sowie der Kommunen und Vereine. Es liegt dabei in der Natur der Sache, dass sich die vielen einzelnen Verbindungen in alle Erdteile hinein wie Mosaiksteine zu einem Gesamtbild der internationalen Kontakte der Landesregierungen zusammensetzen.

Gemäß dem Beschluss des Landtags vom 21. Januar 1994 (Drucksachen 12/3700/4111) und ergänzend hierzu der parlamentarischen Aussprache im Rahmen der Plenarsitzung vom 10. September 1998 unterrichtet die Landesregierung turnusgemäß hierüber. Der nun vorliegende Bericht beruht auf der Fortschreibung der internationalen Aktivitäten der Landesregierung aus den Vorjahren und umfasst hier den Zeitraum der Jahre 2005 und 2006.

Zur besseren Übersicht dieses Nachschlagewerkes sind die internationalen Kontakte untergliedert in „Partnerschaften des Landes“, in „Europa und Europäische Union“ sowie nach „Auslandskontakten in alphabetischer Reihenfolge“. Die so genannte „grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ wird aufgrund ihrer ebenfalls umfangreichen Aktivitäten in einem gesonderten Dossier dokumentiert.

II. Internationale Kontakte der Landesregierung

1. Partnerschaften des Landes

1.1 4er Netzwerk der Regionalpartner Burgund, Mittelböhmen, Oppeln und Rheinland-Pfalz

- | | |
|------------------|---|
| 21. Mai 2003 | Gemeinsame Erklärung „4er Netzwerk der Regionalpartner“ Burgund, Mittelböhmen, Oppeln und Rheinland-Pfalz |
| 10. Oktober 2005 | Projektvereinbarung über die Aufnahme in die „Europäische Akademie der Regionen (ear)“ |

Seit seiner Gründung im Jahr 2003 hat sich das 4er Netzwerk der Regionalpartner durch eine engagierte Zusammenarbeit der Regionen Burgund, Mittelböhmen, Oppeln und Rheinland-Pfalz zu einer lebhaften Partnerschaft entwickelt. Zahlreiche Projekte konnten auf den Weg gebracht werden. Aufbauend auf bewährter Zusammenarbeit steht diese Verbindung beispielhaft für das Zusammenwachsen im erweiterten Europa.

„Europäische Akademie der Regionen (ear)“

Die Projektvereinbarung zu diesem Fortbildungsprogramm wurde am 10. Oktober 2005 von Ministerpräsident Beck und dem Vorstandsvorsitzenden der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung im Rahmen einer Feierstunde beim Auftaktseminar in der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften (DHV) in Speyer unterzeichnet. Neben Rheinland-Pfalz und Oppeln sowie Mittelböhmen aus dem 4er Netzwerk der Regionalpartner nehmen auch Hessen und Thüringen mit deren jeweiligen Partnerregionen in Polen, Tschechien und in der Ukraine sowie die Republik Ungarn daran teil.

Die „ear“ bietet Fortbildungen für Führungskräfte der Regionalverwaltungen an, die sich aus zwei Modulen zusammensetzen: Zum einen werden mehrwöchige Hospitationen bei rheinland-pfälzischen Dienststellen sowie bei den Hochschulen des Landes angeboten, zum anderen ein- bis zweimal im Jahr praxisbezogene mehrtägige Seminare zu übergreifenden Themen durchgeführt. Im Jahr 2006 gab es bereits sechs Hospitantinnen und Hospitanten aus Oppeln sowie zwei Hospitantinnen und Hospitanten aus Mittelböhmen in rheinland-pfälzischen Dienststellen. Regen Zuspruch bei den Partnerregionen verzeichneten auch die fachbezogenen Seminare. Nach dem Auftaktseminar in Speyer vom 9. bis 15. Oktober 2005 zum Thema „Regionalentwicklung“ folgten die Seminare „Innovation – Steuerungsmöglichkeiten für die öffentliche Verwaltung“ vom 4. bis 7. April 2006 in Erfurt und „Infrastruktur, Standortentwicklung und ländliche Räume“ vom 10. bis 14. Juli 2006 in Trier.

4er Komitee der jungen Regionalpartner e. V.

Am Rande des Verfassungsfestes am 18. Mai 2005 wurde von jungen Vertretern aus dem 4er Netzwerk an Ministerpräsident Beck sowie an Landtagspräsident Grimm der Wunsch zu Unterstützung für Aktivitäten von jungen Menschen herangetragen; Ministerpräsident Beck hat dies zur Grundlage genommen und in Abstimmung mit dem Landtagspräsidenten sowie in Rheinland-Pfalz ansässigen besonders engagierten jungen Multiplikatoren aus dem 4er Netzwerk die Gründung des „4er Komitee der jungen Regionalpartner – Büro Mainz“ ermöglicht. Im „4er Komitee der jungen Regionalpartner“ engagieren sich junge Menschen an der Schwelle zum Berufsleben und entwickeln gemeinsame Projekte zu europäischen Themen.

Das „4er Komitee der jungen Regionalpartner – Büro Mainz“ ist zwischenzeitlich ein eingetragener Verein und hat in 2006 in Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V. sowie mit Unterstützung der Landesregierung, des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz – Burgund und dem Haus Burgund bereits zwei Projekte realisiert:

- Vom 22. bis 25. Juni 2006 beteiligte sich die Fußballmannschaft „4er Komitee junger Regionalpartner“ erfolgreich beim „Kleinfeld-Mini-WM-Turnier“ in Wiebelsheim.
- In Fortsetzung der quadri-regionalen Begegnungen von 2003 im Europahaus Marienberg, 2004 in Cluny (Burgund) und 2005 in Machuv Mlyn (Mittelböhmen) trafen sich vom 29. August bis 3. September 2006 junge Nachwuchskräfte aus den Regionen des 4er Netzwerkes zum Thema „Medien in Europa – Europa in den Medien“ in Mainz.

Kontaktstelle Mittelböhmen

Die Gründung des 4er Netzwerkes im Mai 2003 hat zahlreiche zusätzliche Aktivitäten mit sich gebracht, die nicht zuletzt auch von der Leiterin der Geschäftsstelle des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V. ein zusätzliches Engagement für die Betreuung von Projekten unter Einschluss von Mittelböhmen erfordern. Deshalb wurde im Jahr 2005 eine Kontaktstelle der Region Mittelböhmen in Verbindung mit der Geschäftsstelle des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V. eingerichtet. Die hierfür zu veranschlagenden finanziellen Mehraufwendungen werden zu je gleichen Teilen vom Landtag und von der Staatskanzlei getragen.

Praktikantenaustausch

Seit 1998 existieren bereits zwei Praktikantenvermittlungsbüros, eines im Haus Burgund und eines im Haus Rheinland-Pfalz in Dijon. Bei der Jahrestagung der Netzwerkkoordinatoren im Juli 2005 wurde beschlossen, diese Praktikantenvermittlungsbüros auf das 4er Netzwerk auszuweiten.

Diese Erweiterung auf die Partnerregionen Oppeln und Mittelböhmen liegt nun in den Zuständigkeitsbereichen des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V./Kontaktstelle Mittelböhmen, dem Haus Burgund und dem Haus Rheinland-Pfalz. Ihre Aufgabe ist einerseits, junge Menschen aus Rheinland-Pfalz zu gewinnen, die ein Praktikum in einer der beiden Regionen absolvieren möchten; andererseits obliegt ihnen die Betreuung der Praktikanten aus den Partnerregionen Oppeln und Mittelböhmen während ihres Aufenthaltes in Rheinland-Pfalz. 2006 haben aus Rheinland-Pfalz drei Studierende in Oppeln sowie eine Schülerin in Mittelböhmen ein Praktikum über den Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V./Kontaktstelle Mittelböhmen vermittelt bekommen; umgekehrt kamen aus Oppeln drei Studierende sowie aus Mittelböhmen zwei Studierende zu einem Praktikum nach Rheinland-Pfalz.

Jugendliche/junge Erwachsene

In Fortsetzung der seit 2003 durchgeführten quadri-regionalen Begegnungen trafen sich vom 24. September bis 1. Oktober 2005 junge Nachwuchskräfte bis zum Alter von 27 Jahren in Machuv Mlyn in der Region Mittelböhmen, um kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten, wie etwa die jeweiligen Lebensweisen, Einstellungen, Mentalitäten und Zukunftsvorstellungen, näher kennenzulernen.

Unter dem Titel „Atelier Europa – die Europäische Union im interkulturellen Dialog – Welche Zukunft wünschen wir uns“ kamen vom 25. September bis 2. Oktober 2005 im Rahmen der alljährlichen Europawerkstatt insgesamt 45 Jugendliche aus dem 4er Netzwerk im Europahaus Bad Marienberg zusammen. Das Seminar erhielt finanzielle Förderungen durch das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, durch die Staatskanzlei und über das Europäische Förderprogramm JUGEND.

Vom 25. bis 30. September 2006 fand die Europawerkstatt 2006 unter dem Titel „Europäisch denken, lokal handeln – eine europäische Region in enger Kooperation und Zusammenarbeit“ mit 42 Jugendlichen aus den Regionen des 4er Netzwerkes ihre Fortsetzung. Das Seminarprogramm beinhaltete Gruppendiskussionen, Gruppenarbeit, Vorträge, einen Besuch des rheinland-pfälzischen Landtags und des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend.

In den Jahren 2005 und 2006 wurde im Rahmen des 4er Netzwerkes der Regionalpartner wiederum ein Europa-Quiz für Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Jahrgangsstufen durchgeführt. Die Verleihung der Preise – jeweils eine zweitägige Reise nach Brüssel – erfolgte gemeinsam durch den Ministerpräsidenten und den Landtagspräsidenten am 18. Mai 2005 bzw. 2006 beim Verfassungsfest.

Wirtschaft und Tourismus

Bei geeigneten Gelegenheiten – wie z. B. bei der jährlichen Rheinland-Pfalz-Ausstellung – nehmen die Partner des 4er Netzwerkes immer wieder die Möglichkeit wahr, sich als Wirtschaftsstandort und Tourismusziel darzustellen.

Daneben dienen die Kontakte im 4er Netzwerk auch dazu, im Rahmen von Kolloquien neue Tendenzen im Fremdenverkehr zu erörtern. Eine solche Veranstaltung fand beispielsweise vom 21. bis 22. April 2005 mit der Teilnahme der Partner des 4er Netzwerkes in der Regionalverwaltung Mittelböhmen zum Thema „Dezentralisierte Zusammenarbeit und Tourismus“ statt.

Unter den jeweiligen Partnerregionen bestehen seit langem eigenständige Wirtschaftskontakte, die auch von institutioneller Seite unterstützt werden (z. B. durch das Wirtschaftsbüro in Oppeln): So wurde beispielsweise für die Automobilzulieferindustrie im Oktober 2005, bereits zum dritten Mal, in Mlada-Boleslav in Mittelböhmen (Sitz des Stammwerkes Skoda) erfolgreich eine Kooperationsbörse durchgeführt.

Im Rahmen einer Fachtagung zum Thema „Entwicklung eines Netzwerkes wirtschaftlicher Beziehungen im Rahmen der Regionen des 4er Netzwerkes“ trafen sich am 23. Oktober 2006 Mitarbeiter und Experten der Verwaltungen der Partnerregionen in Mainz.

Erörtert wurden die Möglichkeiten der Entwicklung und Vernetzung von Kontakten und Verbindungen im Bereich der Wirtschaft und ihrer Organisationen und Verbände zwischen Rheinland-Pfalz, Mittelböhmen, Oppeln und Burgund. Operativ wird aus rheinland-pfälzischer Sicht im Jahr 2007 ein Kolloquium über die Umwandlung von ehemaligen militärischen Liegenschaften in zivile Nutzung – wie z. B. zu Regionalflughäfen – im Mittel- und Osteuropazentrum (MOEZ) auf dem Flughafen Hahn und auf dem Umwelt-Campus Birkenfeld durchgeführt werden; außerdem steht das Angebot des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau an die Partnerregionen, sich bei Wirtschaftsmessen in östlichen Ländern (z. B. Russland, Kaukasus etc.) gemeinsam zu präsentieren.

Wissenschaft

Das Institut für Unternehmerisches Handeln (IUH) der FH Mainz kooperiert mit Partnereinrichtungen in Dijon, Oppeln und Kladno (Mittelböhmen). Das Programm, genannt COEUR (COmpetence in EuroPreneurship), soll Studierenden der Betriebswirtschaftslehre praxisbezogene unternehmerische Kompetenzen vermitteln und dabei auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit einbeziehen.

Die Fachhochschule Mainz hatte die Projektidee und nun die inhaltliche sowie organisatorische Federführung dieses künftigen Hochschulprogramms inne. Begleitet wird das Projekt von der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin sowie der Staatskanzlei.

Bildung

Mit dem Seminar „Struktur des Bildungssystems in Rheinland-Pfalz“ für Mitarbeiter der Schulverwaltung und Schulleiter aus Mittelböhmen vom 29. Mai bis 2. Juni 2006, veranstaltet von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (ADD), wurde ein Grundstein zur Intensivierung der partnerschaftlichen Beziehung zur Region Mittelböhmen gelegt. Die seitens der mittelböhmischen Region teilnehmenden Funktionsträger sollen, ausgestattet mit den vertieften Erkenntnissen über die Struktur des Bildungsangebots in Rheinland-Pfalz, zu Multiplikatoren und Förderern partnerschaftlicher Begegnungen werden.

Erstmals nahmen vom 4. bis 9. November 2006 in Niwki (Oppeln) an einem Forum für Schulaufsichtsbeamte zum Thema „Personalförderung“ nicht nur Schulaufsichtsbeamte aus den Woiwodschaften Oppeln und Krakau sowie Rheinland-Pfalz teil, sondern auch Schulaufsichtsbeamte von der Schulbehörde in Zentralböhmen.

Sport

Der 2004 erstmals erfolgte sportliche Austausch in Form eines Volleyball-Turniers in Mittelböhmen wurde auch in den Jahren 2005 und 2006, jeweils im September, fortgesetzt. Schülerinnen und Schüler der vier Partnerregionen trafen sich zum internationalen Turnier „Pokal des Regionspräsidenten“ in der Mittelböhmischen Region. Rheinland-Pfalz war mit je zwei Schülermannschaften vertreten. Die Fortsetzung dieses Sportaustausches ist für 2007 geplant.

Der deutsch-französische Tag 2005 beinhaltete verschiedene Darbietungen aus der Sportakrobatik aus den vier Partnerregionen. Am 21. Januar 2006 wurde im gleichen Rahmen ein „U 16 Mädchen-Fußballturnier“ in Mainz durchgeführt. Beide Veranstaltungen organisierte federführend das Haus Burgund in Verbindung mit dem Landessportbund.

In bewährter Tradition fand wiederum an Pfingsten 2005 ein Fußballturnier von B-Jugend-Mannschaften der vier Regionen in Garchizy/Burgund statt.

Je zehn Jugendliche aus den Partnerregionen trafen sich in Bad Marienberg vom 19. bis 24. Juni 2006 zu einem internationalen Jugendfußballseminar zur WM 2006: „Gemeinsam sportlich, ohne Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“.

Ein weiterer sportlicher Höhepunkt war der im September 2006 von 35 Schülerinnen und Schülern aus dem mittelböhmischen Kutna Hora organisierte Staffellauf nach Mainz. Nach 800 Kilometern in fünf Tagen erreichten die Jugendlichen das Ziel und wurden im Hof der Staatskanzlei begrüßt.

Kultur

Der kulturelle Austausch bietet vielfältige Möglichkeiten, die nicht immer auf die Grenzen des 4er Netzwerkes beschränkt bleiben können oder sollen. Gelegentlich ist das 4er Netzwerk aber zumindest der Auslöser für überregionale Aktivitäten: So unternahm beispielsweise das Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz im Sommer 2005 eine Konzertreise nach Oppeln und Mittelböhmen.

Auf der Grundlage der zwischen Mittelböhmen und der Landesstiftung Villa Musica im Jahr 2004 geschlossenen Kooperation wurden auch im Berichtszeitraum weitere Projekte durchgeführt.

Angestrebt wird die Intensivierung der Zusammenarbeit in weiteren kulturellen Bereichen wie z. B. durch Ausstellungen Bildender Künstler, der Teilnahme der Künstler aus den vier Regionen an kulturellen Festen, Festivals und ähnlichen Veranstaltungen etc.

Erfolgreich vertreten waren alle Partner aus dem 4er Netzwerk auf der rheinland-pfälzischen Künstlermesse „Kunst direkt“ vom 24. bis 26. März 2006. In einer eigens für die Messe aufgebauten Zeltstadt am Mainzer Rheinufer erhielten die Künstler und Künstlerinnen die Möglichkeit, mit potentiellen Käufern und Galeristen direkt in Kontakt zu treten.

Umwelt

Vom 15. bis 17. Mai 2006 hatte der Regionspräsident von Mittelböhmen zu einem Kolloquium zum Thema „Umweltschutz- und Raumplanung“ nach Prag eingeladen, an dem sich aus Rheinland-Pfalz insbesondere das Ministerium des Innern und für Sport aktiv einbrachte.

Arbeit und Soziales

Zum Thema „Europäischer Sozialfond“ führte im Jahre 2005 das Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung eine mehrtägige Informationsveranstaltung für Verwaltungsbedienstete durch. Als weiteres Vorgehen ist beabsichtigt, einen regelmäßigen gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu diesem Thema in die Zusammenarbeit mit dem 4er Netzwerk zu implementieren.

Open Days

Rheinland-Pfalz nahm 2006 erstmals an den vom Ausschuss der Regionen in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Regionalpolitik der EU-Kommission veranstalteten „Open Days“ in Brüssel teil. Unter rheinland-pfälzischer Federführung stellten sich acht Regionen aus den alten und den neuen EU-Staaten vor, wobei das 4er Netzwerk eine herausgehobene Rolle spielte. Vom 9. bis 12. Oktober 2006 veranstaltete Rheinland-Pfalz gemeinsam mit den Partnerregionen des 4er Netzwerkes zwei Workshops und präsentierte sich mit einem gemeinsamen Stand auf dem offiziellen Empfang.

1.2 Partnerschaft mit der Region Burgund

26. Juni 1962	Partnerschaftsvertrag
7. März 1997	Gemeinsame Erklärung des Landes Rheinland-Pfalz und der Region Burgund
22. Juni 2002	Kooperationsvereinbarung zwischen der Region Burgund und dem Land Rheinland-Pfalz
21. Mai 2003	Gemeinsame Erklärung „4er Netzwerk der Regionalpartner“ Rheinland-Pfalz, Burgund, Mittelböhmen und Oppeln

Beim Antrittsbesuch des französischen Generalkonsuls am 7. November 2006 beim Chef der Staatskanzlei war neben den guten Beziehungen zu Frankreich ein zentrales Thema die beispielhafte, langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund.

Getragen wird die Regionalpartnerschaft von rund 100 Schulpartnerschaften, regen Austauschbeziehungen zwischen Gewerkschaften und Wirtschaftsverbänden, Sportverbänden, Chören, Orchestern, Künstlern sowie Universitäten und Fachhochschulen und vor allem den Städte- und Gemeindeparterschaften. Die Zahl der Verschwisterungen erreichte mit den zwei jüngsten Partnerschaften – 2005 Rengsdorf (Landkreis Neuwied) mit Sant-Pierre-le-Moutier (Nièvre) und 2006 Göcklingen (Pfalz) mit Soucy (Yonne) – die stattliche Zahl von 143.

Seit Gründung des 4er Netzwerkes im Jahr 2003 werden auch von Burgunder Seite zahlreiche – aber bei weitem nicht alle – Projekte quadri-regional angelegt.

Bildung

Der über die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier mit der Académie de Dijon durchgeführte individuelle Schüleraustausch fand auch 2005 und 2006 regen Zuspruch. Auf je 50 Plätze, die zur Verfügung standen, lagen in beiden Jahren je 150 Bewerbungen vor. Die deutschen Schülerinnen und Schüler halten sich zwei Wochen in Gastfamilien in Burgund auf und besuchen dort Schule und Unterricht. Die französischen Schülerinnen und Schüler kommen anschließend nach Rheinland-Pfalz zum Gegenbesuch.

Der Arbeitsbesuch des Präsidenten der ADD Trier vom 20. bis 22. September 2006 beim Recteur d'Académie de Dijon diente dem Informationsaustausch, der Festlegung von Maßnahmen und Projekten zur Weiterentwicklung der Beziehungen im Schulbereich.

Vom 13. bis 15. Mai und 8. bis 10. November 2006 wurde das Schulleiterprojekt Rheinland-Pfalz – Burgund „Qualität von Schulleitung und Schule in Burgund und Rheinland-Pfalz“ durchgeführt. Teil dieses gemeinsamen Projekts mit der Académie de Dijon, des IFB Boppard (Führungskolleg), der ADD Trier und der Federführung des Centre d'Information et de Recherche sur l'Allemagne Contemporaine (CIRAC, Informations- und Forschungszentrum über das zeitgenössische Deutschland) Cergy-Pontoise und mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerkes war auch ein einwöchiger Aufenthalt der teilnehmenden Schulleiterinnen und Schulleiter an der Schule im Partnerland. Aufgrund seines Erfolges soll das Projekt in regelmäßigen Abständen weitergeführt werden.

Das Institut für Lehrerfortbildung und schulpsychologische Beratung (IFB) veranstaltete in Zusammenarbeit mit Burgund eine Lehrerfortbildungsreihe für Lehrkräfte an Grundschulen und weiterführenden Schulen aus beiden Regionen. Die Fortbildungen zielten auf die Förderung gemeinsamer Klassen- und Schulprojekte ab.

Wissenschaft

Zwischen der Fachhochschule Mainz und der Ecole Nationale des Beaux Arts de Dijon findet bereits seit vielen Jahren ein Studierenden- und Dozentenaustausch im Bereich Architektur/Innenarchitektur statt. Gemeinsame multinationale Entwurfsworkshops wurden mehrmals mit großem Engagement und Erfolg durchgeführt und sind auch zukünftig vorgesehen.

Neu ist die Zusammenarbeit im Bereich Geoinformatik und Vermessung mit der Université de Bourgogne in Dijon. Ein Semester-austausch im Master- und PhD-Bereich hat den Weg zur bilateralen Doktorarbeit (co-tutelle de thèse) eröffnet und bietet den Absolventen neue Perspektiven. Ebenfalls besteht eine Kooperation im Forschungsbereich.

Im Rahmen eines von der EU geförderten Curriculum-Entwicklungsprojektes „COEUR-BCM“ arbeitet die Fachhochschule Mainz u. a. auch mit der Ecole Supérieure de Commerce, Dijon, zusammen. Innerhalb des Projekts soll ein „Business Creativity Module“ für den Bereich Entrepreneurship entwickelt werden (vgl. auch „4er Netzwerk der Regionalpartner“).

Weinbau

Gemeinsam mit der Partnerregion Burgund präsentierte sich im September 2005 das Land Rheinland-Pfalz auf der EXPO in Aichi/Nagoya (Japan) im deutsch-französischen Pavillon. Den Kern der Ausstellung bildete ein Weinaromenkeller, kombiniert mit Informationen über die beiden Regionen und die Weinspezifika. Eröffnet wurde die Ausstellung unter Mitwirkung des Wirtschaftsministeriums und des burgundischen Regionalratspräsidenten im Rahmen eines weinkulinarischen Abends.

Die berufsbildende Schule am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Standort Oppenheim, pflegt mit dem Lycée Viticole de Beaune bereits seit 2001 eine Schulpartnerschaft.

Im Februar 2006 besuchten die Technikerschüler aus Beaune (Marketingklasse mit ca. 35 Schülern) Oppenheim im Rahmen einer Wochenexkursion. Der geplante Gegenbesuch der Weinbauschule Fachstufe I (ca. 60 Schülerinnen und Schüler) findet 2007 statt.

Ein weiterer Mosaikstein in der Weinpartnerschaft ist die 1991 begründete Partnerschaft der Berufsschule am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinpfalz mit dem Lycée Viticole in Mâcon-Davayé. Jährlich findet ein dreiwöchiger Austausch von Auszubildenden im Weinbau statt. Austauschpartner sind der Weinbauverband Pfalz und das Lycée Viticole in Davayé. Jeweils ca. 15 Auszubildende aus Deutschland und Frankreich arbeiten für drei Wochen in Weinbaubetrieben des Gastlandes.

Seit Gründung der Schulpartnerschaft konnten somit in den letzten 14 Jahren über 200 junge Winzerinnen und Winzer während ihrer Erstausbildung in der Pfalz unmittelbare Berufserfahrungen im französischen Weinbau machen.

Der internationale Kontakt der Jugendlichen ist für die weitere persönliche Entwicklung der Winzer und Winzerinnen von großer Bedeutung. Hierdurch besteht die Chance, die nachwachsende Winzergeneration als weltoffene Betriebsleiter auszubilden, die im globalen Wettbewerb bestehen können.

Der Austausch wird vom Deutsch-Französischen Sekretariat (DFS/SFA) finanziell gefördert und findet in Abstimmung mit dem pfälzischen Weinbauverband statt.

Verkehr

Im Jahr 1998 hatte das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Partnerregion Burgund für die Dauer der Sommerferien ein „Partnerschaftsticket“ („Billet génial“) eingeführt. Damit konnten junge Leute aus Burgund in Rheinland-Pfalz und junge Leute aus Rheinland-Pfalz in Burgund kostenlos die Züge des Nahverkehrs benutzen, um so Land und Leute und auch die Eisenbahn kennenzulernen. Die Werbewirkung der Maßnahme war gut, die Inanspruchnahme jedoch eher gering und der Verwaltungsaufwand zu hoch. In den folgenden Jahren gab es für Studenten und Praktikanten aus Burgund daher einen Fahrkostenzuschuss für Fahrten mit der Bahn in Rheinland-Pfalz.

Seit dem Jahr 2003 gibt es kostenlose Rheinland-Pfalz-Tickets. Damit können junge Menschen aus Burgund an zwei Tagen umsonst die Nahverkehrszüge in Rheinland-Pfalz nutzen. Mit dem Rheinland-Pfalz-Ticket können bis zu vier weitere Personen mitgenommen werden. Damit wird das Kennenlernen der Bahn in Rheinland-Pfalz für die jungen Menschen aus Burgund zusammen mit deutschen oder französischen Freunden gefördert. Mit dieser Aktion wird für junge Menschen der zusätzliche Anreiz geschaffen, in dem Partnerland einen Ausbildungsabschnitt zu absolvieren.

Die Region Burgund beteiligt sich an diesem Projekt, indem Praktikanten aus Rheinland-Pfalz analog in Burgund die Möglichkeit erhalten, die öffentlichen Nahverkehrsmittel an bis zu drei Wochenenden kostenlos zu nutzen.

Sport

Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Landessportbund und seinen angeschlossenen Fachverbänden mit der Amicale Bourgogne des Sports geht zurück in die 50er Jahre. Schon damals gab es wieder sportlichen Austausch zwischen rheinland-pfälzischen und burgundischen Vereinen. Rund 100 Vereins- und Verbandsbegegnungen fanden jährlich statt. Sie umfassten Aus- und Weiterbildungsprogramme für Gruppenleiter und animateure, gemeinsame Turniere, Trainingslager und Freizeiten in einer Vielzahl von Sportarten. Gemeinsame Sprachkurse und spezielle Seminarangebote, wie z. B. „Sport und Sprache“, „Sport und Europa“ oder „Sport und Umwelt“, waren und sind Aktionsfelder dieser Partnerschaft. Im Jugendbereich findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk statt. Bi- und trinationale Begegnungen sowie der Behindertensport waren im Berichtszeitraum fester Bestandteil der Aktivitäten beider Verbände.

Im Januar 2006 fand in Dijon für Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Verbänden, Kommunen und staatlichen Organisationen eine Vorstellung des rheinland-pfälzischen Straßenfußballprojekts „ballance 2006 Rheinland-Pfalz, Integration und Toleranz für eine friedliche Fußballweltmeisterschaft“ unter Beteiligung des Hauses Rheinland-Pfalz statt. Während der Osterferien wurden in Burgund dann in verschiedenen Kommunen entsprechende Straßenfußballturniere veranstaltet.

Kultur

Künstlerinnen und Künstler aus der Region Burgund nehmen regelmäßig an der alle zwei Jahre in Mainz stattfindenden Künstlermesse „Kunst direkt“ teil. Die Künstlermesse bietet den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke zu verkaufen und neue Kontakte zu Konsumenten, Galeristen und anderen Künstlern zu knüpfen.

Im Jahr 2005 wurde der Künstleraustausch im Rahmen der am 28. September 2002 von Ministerpräsident Beck und Regionalratspräsident Soisson unterzeichneten Arbeitsvereinbarung zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der Region Burgund auf den Austausch von Schriftstellern erweitert. Auch das seit 1980 bestehende Burgund-Stipendium mit Zusatz vom 8. März 2006 wurde dahingehend ergänzt.

Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz/Burgund e. V.

Am 5. September 1956 wurde der Freundschaftskreis Rheinland-Pfalz/Burgund, heute Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz/Burgund e. V., in Mainz gegründet.

Besondere Würdigung seiner Arbeit wurde dem Partnerschaftsverband im Rahmen eines Festaktes zum 50-jährigen Bestehen im Mai 2006 im rheinland-pfälzischen Landtag zuteil. Inzwischen gehen die Aufgaben des Partnerschaftsverbandes über die Förderung und Unterstützung neuer – zumeist kommunaler – Partnerschaften zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund hinaus. Mit der Gründung des 4er Netzwerkes hat sich auch sein Aufgabenbereich im Verbund mit anderen Institutionen erweitert.

Manifestiert haben sich in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit die alljährlichen Vorlesewettbewerbe zur Förderung des Erlernens der französischen Sprache als erste oder zweite Fremdsprache an weiterführenden Schulen. Unterstützung findet dieses Projekt durch das Deutsch-Französische Jugendwerk, den Ernst Klett Verlag, das Bureau du Livre de la Jeunesse in Frankfurt und die Stadt Mainz. Der Wettbewerb wird in gleicher Form in deutscher Sprache in Burgund durchgeführt.

Diskussionsabende, deren Ergebnisse in konkrete lokale Projekte mündeten, waren aktiver Bestandteil der Jugendarbeit des Partnerschaftsverbandes. In diesem Rahmen wurden Seminare für Grundschulleiter und -leiterinnen organisiert, die im Wechsel sowohl in Burgund als auch in Rheinland-Pfalz stattfanden.

Seit elf Jahren werden jährlich, abwechselnd in Rheinland-Pfalz und Burgund, Jugendforen durchgeführt. Diese werden von den Jugendausschüssen des Partnerschaftsverbandes und der burgundischen Einrichtung, der Union pour la Coopération, konzipiert und durchgeführt. Sie sind für junge Menschen aus den Partnerstädten und -gemeinden angelegt, um diese als Multiplikatoren für die kommunale Partnerschaftsarbeit zu gewinnen. In Tandems und Kleingruppen werden Begegnungsprogramme erarbeitet und Starthilfen zu deren Umsetzung in den Gemeinden gegeben.

CRB Haus Burgund

Als ständige Vertretung im Rahmen der partnerschaftlichen Beziehungen wurden 1991 das Haus Rheinland-Pfalz in Dijon und 1994 als offizielle Vertretung des burgundischen Regionalrates das Haus Burgund in Mainz eröffnet. Seit 1998 ist in beiden Vertretungen ein Praktikantenvermittlungsbüro eingerichtet. Das Haus Burgund in Mainz ist seit seinem Bestehen eine Institution mit kulturellen, touristischen, politischen und wirtschaftlichen Aufgaben und verkörpert die feste Freundschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund. Es ermöglicht eine Verbindung zwischen den Institutionen der Länder und Städte und erleichtert die Kontakte zwischen Unternehmen und Einrichtungen unterschiedlicher Sektoren.

Die traditionellen Burgunder Tage im Juni unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten, des Landtagspräsidenten und des Oberbürgermeisters der Stadt Mainz präsentierten auch in den Berichtsjahren 2005 und 2006 ein breites Spektrum an Veranstaltungen in Form von Vorträgen, Konzerten, Ausstellungen, Weinproben, Sportereignissen und Burgundermärkten. Besonders sei hier die Fotoausstellung „Dijon 1956“ von Philipp Münch erwähnt, die mit Unterstützung der Staatskanzlei, dem Landtag, der Stadt Mainz und der Stadt Dijon aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz/Burgund e. V. realisiert werden konnte.

Im Herbst 2005 wurde – nach französischem Vorbild – erstmals eine „Woche des Geschmacks“ durchgeführt, um alle Altersgruppen zielgruppengerecht für gesunde und gleichzeitig schmackhafte Ernährung zu sensibilisieren. Die zweite Woche des Geschmacks folgte im Jahr 2006.

Die Praktikantenvermittlung wurde 2006 mit Unterstützung von Staatskanzlei und Landtag auf die neuen Partnerregionen im Rahmen des 4er Netzwerkes der Regionalpartner erweitert. Jeweils drei Praktikanten aus Burgund und Rheinland-Pfalz können nun auch in Oppeln (Polen) und Mittelböhmen (Tschechische Republik) hospitieren.

Um den Partnerregionen eine Plattform zur Präsentation der regionalen Wirtschaft zu bieten, organisierte im Oktober 2006 das Haus Burgund in Zusammenarbeit mit Staatskanzlei, Landtag und der Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen einen Wirtschaftstag im Rahmen des 4er Netzwerkes der Regionalpartner.

1.3 Partnerschaft mit der Woiwodschaft Oppeln

- | | |
|--------------------|--|
| 23. Februar 1996 | Gemeinsame Erklärung des Landes Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Oppeln in Polen |
| 11. September 2001 | Gemeinsame Erklärung des Landes Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Oppeln in Polen |

21. Mai 2003

Gemeinsame Erklärung „4er Netzwerk der Regionalpartner“ Rheinland-Pfalz, Burgund, Mittelböhmen und Oppeln

Mit einem Festakt in der Staatskanzlei wurde am 3. März 2006 das zehnjährige Bestehen der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Oppeln gefeiert. Ministerpräsident Beck zeichnete im Beisein des Marschalls der Woiwodschaft, Herrn Grzegorz Kubat, den Erzbischof von Oppeln, Professor Dr. Alfons Nossol, für dessen besondere Verdienste um die Verständigung zwischen Polen und Deutschen und der Zusammenarbeit der beiden Regionalpartner mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz aus. Die Laudatio auf Erzbischof Nossol hielt der Mainzer Bischof Karl Kardinal Lehmann.

An den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Partnerschaftsjubiläum in Oppeln vom 14. bis 16. September 2006 nahmen Landtagspräsident Mertes und Staatssekretär Prof. Dr. Englert in Begleitung einer Delegation rheinland-pfälzischer Vertreter der Legislative und Exekutive teil.

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Oppeln erstreckt sich heute weitgehend auf alle Bereiche des politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, schulischen und wissenschaftlichen Lebens bis hin zu temporären Projekten. 24 kommunale Partnerschaften tragen dazu bei, die Menschen beider Regionen einander näherzubringen. In das 4er Netzwerk der Regionalpartner ist Oppeln fest eingebunden und beteiligt sich lebhaft an den gemeinsamen Projekten.

Wirtschaft

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Region Oppeln ist in den Jahren 2005 und 2006 kontinuierlich und nachhaltig weiterentwickelt worden. Das Deutsch-Polnische Jahr (Mai 2005 bis Mai 2006) hat diese Bemühungen auf beiden Seiten nochmals herausgestellt und mit vielen Aktionen unterstützt. Das Land Rheinland-Pfalz ist mit seinem Wirtschaftsbüro in Oppeln präsent und steht den Verwaltungen, Wirtschaftsinstitutionen und Unternehmen als Ansprechpartner zur Verfügung. Mit dem Wirtschaftsbüro Rheinland-Pfalz in Oppeln wurden neben der Einzelbetreuung von Unternehmen mehrere Aktivitäten für die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz und Oppeln durchgeführt:

So präsentierten sich im Jahr 2005 bereits sechs Handwerksbetriebe aus der Woiwodschaft Oppeln mit ihren Produkten auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung in Mainz und 2006 war Oppeln sogar mit elf polnischen Handwerksunternehmen vertreten.

Im Gegenzug zeigte das rheinland-pfälzische Wirtschaftsbüro auf der Touristikmesse in Oppeln das touristische Angebot von Rheinland-Pfalz, das auf großes Interesse der Besucher stieß.

Zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit besuchte 2005 eine Delegation des Wirtschaftsministeriums verschiedene staatliche Stellen in der Woiwodschaft Oppeln. In Gesprächen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Opole, Herrn Zembaczynski, dem (damaligen) Vizemarschall Galla und dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Oppeln wurden die Themen eingehend erörtert. Von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz wurde das Konzept des Mittel- und Osteuropazentrums Rheinland-Pfalz vorgestellt, wie auch die Kooperationsmöglichkeiten im Wirtschafts- und Touristikbereich.

Im März 2005 war Vizemarschall Galla zu Gast in Rheinland-Pfalz und referierte im Rahmen des Parlamentarischen Abends der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) über die wirtschaftliche Entwicklung in Polen.

Für die Kooperationsbörse im Rahmen einer Wirtschaftsreise mit Unternehmensvertretern aus Rheinland-Pfalz nach Oppeln im November 2005 waren 15 polnische Unternehmen angemeldet, die mit den rheinland-pfälzischen Firmen Geschäftsgespräche führen konnten. Ein Seminar, das die geschäftlichen Verhandlungsweisen zwischen Polen und Deutschland zum Thema hatte, wurde zur Abrundung der Aktivitäten in Oppeln durchgeführt.

Auf der Touristikmesse im Mai 2006 in Oppeln präsentierte sich die Region Kusel. Dort fanden Unternehmergegespräche für die Touristikbranche im Rahmen einer Kooperationsbörse statt.

Auch im Berichtszeitraum stellten sich polnische Unternehmer erfolgreich auf dem jährlich stattfindenden Handwerkermarkt in Koblenz vor. Die Teilnehmer erachteten diese Form von Messe als äußerst wirkungsvoll und ziehen eine Teilnahme an weiteren Veranstaltungen dieser Art in Betracht.

Auf der Grundlage des Vertrags zwischen Oppeln und Rheinland-Pfalz bezüglich einer Beteiligung an der Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz GmbH nahm im September 2006 das Wirtschaftsbüro der Woiwodschaft Oppeln Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn seine Tätigkeit auf. Gemäß der Organisationsordnung des Marschallamtes der Woiwodschaft Oppeln besitzt es den Status einer externen Organisationseinheit, die unmittelbar dem Vizemarschall der Woiwodschaft unterstellt ist. Das Informations- und Vermittlungsbüro steht allen Unternehmen aus Rheinland-Pfalz für die Aufnahme von Kontakten zur bilateralen Zusammenarbeit zur Verfügung.

Auf dem Rheinland-Pfalz-Tag 2006 in Speyer war Oppeln mit einem Stand vertreten und präsentierte die Woiwodschaft erfolgreich als Tourismusregion und Investitionsstandort.

Bildung

Zur Vertiefung und zum Ausbau der Beziehungen im Bildungsbereich wurden 2005 drei Wochenseminare veranstaltet: So fand im März 2005 in Speyer erstmals ein gemeinsames Seminar der Regionen Oppeln und Kleinpolen für Schulaufsichtsbeamte und Schul-

leiter von Förderschulen zum Thema „Förderschulen und Schulpartnerschaften“ und im April 2005 das II. Forum „Werteerziehung und Schulpartnerschaften“ für Schulleiter aus der Woiwodschaft Kleinpolen (Krakau) und Rheinland-Pfalz statt. Das III. Forum in dieser Zusammensetzung wurde im November 2005 in Zakopane zum Thema „Personalförderung durch Schulpartnerschaften“ durchgeführt. Alle Seminare sind von den in den Schulbehörden für die Zusammenarbeit im Bildungsbereich verantwortlichen Koordinatoren vorbereitet und gemeinsam geleitet worden.

Der Oppelner Bildungskurator besuchte im April 2005 Rheinland-Pfalz und war Gast der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier.

Die Wahlen zum Sejm in Warschau im Berichtszeitraum führten im Nachgang dann auch in der Woiwodschaft Oppeln zu Veränderungen an der Spitze der Kuratorien. Auf Einladung des Präsidenten der ADD besuchte der neue Bildungskurator der Woiwodschaft Oppeln, Leszek Zajac, vom 28. Februar bis 3. März 2006 Rheinland-Pfalz. Beide Seiten konnten sich auf die Fortsetzung der bisherigen Formen der Zusammenarbeit im Bildungsbereich verständigen. Zum Gegenbesuch hielt sich der ADD-Präsident in der Zeit vom 23. bis 26. April 2006 in der Woiwodschaft Oppeln auf. Gemeinsam mit dem von der Zentralregierung ernannten Woiwoden und dem Kurator wurde erstmals eine Vereinbarung unterzeichnet, die der bisher nur informellen Zusammenarbeit eine förmliche Grundlage für drei Jahre gibt.

Das im März 2005 in Speyer erstmals durchgeführte gemeinsame Seminar für Schulleiter und Schulaufsichtsbeamte von Förderschulen fand seine Fortsetzung zum Thema „Förderschulen und Schulpartnerschaften“ vom 24. bis 27. April 2006 im Lehrerfortbildungszentrum in Niwki (Oppeln). Neue Ideen für die Vertiefung der Schulpartnerschaften zwischen der Woiwodschaft Oppeln und Rheinland-Pfalz war Inhalt eines Seminars vom 4. bis 6. September 2006 für die Koordinatoren des Schüleraustauschs aus Schulen der beiden Regionen unter dem Arbeitstitel: „Gemeinsame Zukunftsvisionen – oder: Wie aus Fremden Freunde werden.“

Vom 24. bis 29. September 2006 fand in Speyer die erste Förderschulbegegnung von rheinland-pfälzischen und polnischen Förderschulen aus Oppeln mit je 25 Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren sowie Betreuungslehrkräften statt. Die Begegnung stand unter dem Motto „Sport, Spiel, Spaß – special olympics“. Das Programm enthielt u. a. sportliche Aktivitäten wie Geländespiele, Orientierungsläufe, Fußballturnier, Ausflüge, gemeinsames Singen sowie einen Empfang beim Bürgermeister von Speyer und ermöglichte den lernbeeinträchtigten und -behinderten Jugendlichen, auch ohne große Fremdsprachkenntnisse miteinander in Kontakt zu treten.

Das Institut für Lehrerfortbildung und schulpsychologische Beratung (RFZ Saarburg) führte ein einwöchiges Seminar für Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz und Oppeln an berufsbildenden Schulen sowie für deren Lehrkräfte durch. Themen des Seminars waren: „Die jungen Europäer im Jahre 2025“ – „Mein Beruf im Jahre 2025“ – „Die Schule im Europa des Jahres 2025“.

Jugend

Für die von der Woiwodschaft Oppeln initiierte so genannte „Internationale Sommerschule“ in Oppeln und Brüssel benannte die Staatskanzlei für 2005 bzw. 2006 je eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer und übernahm die gesamten Kosten.

Wissenschaft

Zu den Wissenschaftstagen der Woiwodschaft Oppeln in Rheinland-Pfalz im November 2005 stellten Vertreterinnen und Vertreter aus Hochschulen, Politik und Verwaltung der Woiwodschaft Oppeln ihre Hochschulregion vor. Schwerpunktthema der Wissenschaftstage war die Ausgestaltung des so genannten Bologna-Prozesses. Dabei geht es um die Angleichung der Studiengangsysteme als Voraussetzung für einen funktionierenden europäischen Hochschulraum.

Zwischen der Technischen Universität Oppeln und der Fachhochschule Koblenz bestehen Austauschbeziehungen bei Studierenden und Dozenten in den Fachbereichen Elektrotechnik und Informationstechnik und Betriebswirtschaft. Die Fachhochschule Trier pflegt seit langen Jahren intensive partnerschaftliche Beziehungen zu der Universität Oppeln sowie zu der Technischen Universität Oppeln.

Kultur

Im Jahr 2006 nahmen Künstlerinnen und Künstler aus der Woiwodschaft Oppeln an der alle zwei Jahre in Mainz stattfindenden Künstlermesse „Kunst direkt“ teil.

Im Rahmen der Partnerschaft wurden auch im Berichtszeitraum die wechselseitigen Konzertaufenthalte der Musikschule Oppeln und des Jugend-Sinfonie-Orchesters Rheinland-Pfalz sowie der Villa Musica weitergeführt.

Arbeitsmarktpolitik

In der Zeit vom 5. bis 7. Juli 2005 hielt sich eine polnische Delegation aus der Woiwodschaft Oppeln in Rheinland-Pfalz zu einem Informationsbesuch auf. Die Vertreterinnen und Vertreter von Marschallamt, Arbeitsverwaltung und Kommunen in Polen informierten sich u. a. über die arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen des Landes Rheinland-Pfalz unter besonderer Berücksichtigung des Europäischen Sozialfonds (ESF) und erhielten einen Überblick über das Aufgabenspektrum der Versorgungsverwaltung. Die 15-köpfige Delegation wurde vom Leiter des Europahauses in Oppeln geleitet, der im Jahr zuvor ein Praktikum im rheinland-pfälzischen Arbeitsministerium absolviert hatte.

Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V.

Seit 1998 fördert der „Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V.“ (vormals Freundschaftskreis Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V.) insbesondere die Begegnungen zwischen Kommunen und Vereinen, die Verbreitung der Partnersprache und den Jugendaustausch. Die Gründung des 4er Netzwerkes erfordert zusätzliches Engagement für die Betreuung von Projekten unter Einchluss von Mittelböhmen. Daher nimmt der Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V. seit Juni 2005 zusätzlich die Aufgaben einer Kontaktstelle der Region Mittelböhmen wahr.

Zusammen mit dem Haus Burgund in Mainz und dem Haus Rheinland-Pfalz in Dijon unterhält der Partnerschaftsverband seit Januar 2006 ein Praktikantenvermittlungsbüro. Im Rahmen dieses Projekts haben jeweils fünf junge Menschen aus der Woiwodchaft Oppeln und aus Mittelböhmen die Möglichkeit, ein Praktikum in Rheinland-Pfalz oder in Burgund zu absolvieren. Umgekehrt können jeweils fünf Rheinland-Pfälzer und Burgunder Praktikumsstellen in der Woiwodschaft Oppeln und in Mittelböhmen vermittelt bekommen.

Im Rahmen seiner Tätigkeit unterstützt der Partnerschaftsverband die obersten Landesbehörden, Institutionen, Organisationen und Kommunen bei der Planung und Organisation ihrer Projekte mit der Woiwodschaft Oppeln und Mittelböhmen, wie z. B. beim zehnjährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und der Woiwodschaft Oppeln, bei Delegationsreisen in die bzw. aus den beiden Partnerregionen, bei quadri-regionalen Sportbegegnungen des Hauses Burgund und Landessportbundes Rheinland-Pfalz, bei Musikprojekten der Villa Musica etc.

Zu den wichtigsten Veranstaltungen mit der polnischen Partnerregion im Berichtszeitraum gehörte die ganztägige Veranstaltungsreihe „Polen zum Kennenlernen“, die der Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz – Oppeln e. V. in Zusammenarbeit mit dem Mainzer Polonicum und der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und der Europäischen Union anlässlich des Deutsch-Polnischen Jahres im Mai 2005 in Mainz durchführte. Den bekannten und unbekanntem „Nachbar Polen“ einem breiten und differenzierten Publikum vorzustellen, war das Hauptziel der Veranstaltung.

Auch organisierte der Partnerschaftsverband im September 2005 zusammen mit den tschechischen Partnern eine Jugendbegegnung im 4er Netzwerk in Machuv Mlyn in Mittelböhmen, war Mitorganisator der Oppelner Wissenschaftstage in Rheinland-Pfalz im November 2005 sowie der quadri-regionalen Jugendbegegnung in Kooperation mit dem „4er Komitee der jungen Regionalpartner“ im August 2006 in Mainz.

1.4 Partnerschaft mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

19. Mai 1993	Gemeinsames Protokoll über die nachbarschaftliche Zusammenarbeit
8. März 1996	Mainzer Abkommen zur kommunalen Zusammenarbeit
29. September 1997	Gemeinsame Erklärung über die nachbarschaftliche Zusammenarbeit
30. Mai 2003	Gemeinsame Vereinbarung über die nachbarschaftliche Zusammenarbeit

Zur Partnerschaft mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens wird auf den „5. Gesamtbericht über den Stand und die mögliche Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Rheinland-Pfalz“ vom Juli 2006 verwiesen.

1.5 Partnerschaft mit der Provinz Fujian

24. Mai 1989	Gemeinsame Erklärung über die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen und Zusammenarbeit
17. März 1999	Vereinbarung zur Vertiefung der freundschaftlichen Zusammenarbeit
30. September 2004	Gemeinsame Erklärung „Innovationszentrum für berufliche Fortbildung und Beratung in Fujian“

Seit Aufnahme der partnerschaftlichen Beziehungen des Landes mit der südchinesischen Provinz Fujian intensivieren sich die Kontakte zusehends. Dies bezieht sich auf alle partnerschaftlichen Felder wie Umwelt, Wirtschaft, Wissenschaft und allgemeine gesellschaftliche Kontakte. Mit der Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen, wie beispielsweise zwischen dem Ostasieninstitut der Fachhochschule Ludwigshafen und der Universität Fujian, an der eine eigens eingerichtete „Rheinland-Pfalz-Akademie“ nach und nach ein Lehr- und Kulturangebot aufbaut, sind hervorragende Strukturen für weitere Kooperationen geschaffen worden.

Dies brachte Ministerpräsident Beck auch in einem Gespräch mit dem chinesischen Botschafter am 14. Dezember 2006 in Berlin zum Ausdruck. Neben dem Austausch über den Stand der bilateralen Beziehungen lag ein besonderes Augenmerk auf der positiven Entwicklung der langjährigen partnerschaftlichen Verbindung von Rheinland-Pfalz mit der Provinz Fujian.

Rheinland-Pfalz-Fujian-Akademie

Zwischen der „Rheinland-pfälzischen Fujian-Gesellschaft e. V.“^{*)} und der Universität der Provinzhauptstadt Fuzhou wurde im Rahmen der Ostasienreise von Ministerpräsident Beck im Oktober 2004 die oben genannte „Rheinland-Pfalz-Akademie“ an der Fuzhou-Universität gegründet.

*) Die „Rheinland-pfälzische Fujian-Gesellschaft“ ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit vielfältigen öffentlichen und privaten Kontakten in beiden Regionen. Sitz der Gesellschaft ist Ludwigshafen. Mit den zuständigen Abteilungen der Provinzregierung Fujian ist sie Vertragspartnerin der „Fördergesellschaft für die gemeinsame Weiterentwicklung zwischen Fujian und Rheinland-Pfalz“.

Die Einrichtung dieser Rheinland-Pfalz-Akademie erfolgte im Zusammenwirken mit dem Ostasieninstitut an der Fachhochschule Ludwigshafen und hat die Etablierung eines Deutschzentrums in Fuzhou zum Ziel. Basis der Arbeit ist die Sprachausbildung im Fach Deutsch (1. oder 2. Fremdsprache) mit Hinführung zu anerkannten Zertifikaten sowie zur Ablegung der APS-Prüfung (Allgemeine Prüfung zum direkten Studienzugang), die zum Studium an den Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, vorzugsweise in Rheinland-Pfalz, berechtigt.

Weiterhin werden durch kulturelle Veranstaltungen die deutsche Kultur und insbesondere Kenntnisse über das Land Rheinland-Pfalz vermittelt. Die Einbeziehung deutscher und chinesischer Firmenangehöriger von Joint-Venture-Projekten in diese Begegnungen soll dazu beitragen, auch die wirtschaftlichen Beziehungen zu intensivieren.

Zur Koordination der vielfältigen Austausche zwischen den beiden Partnerregionen wurde im Jahr 2006 das „Rheinland-pfälzische Kontakt-Empfangs- und Betreuungs-Center“ an der Universität Fuzhou gegründet.

In Kürze wird ein Deutsch-Lesesaal an der „BELVEDERE-Library“ eröffnet. Neben dem Angebot, deutschsprachige Literatur auszulihen, soll dieser Raum auch eine Begegnungsstätte für Deutsche und Chinesen werden.

Darüber hinaus wird durch die Akademie die Kooperation mit rheinland-pfälzischen Universitäten in einzelnen Studiengängen unterstützt. So hielt sich auch der Präsident der Fuzhou-Universität Ende Januar 2006 zu Gesprächen mit Vertretern rheinland-pfälzischer Hochschulen in Rheinland-Pfalz auf.

Innovationszentrum für berufliche Fortbildung und Beratung in der Provinz Fujian

Die modernen Technologien bestimmen zunehmend auch die Produktionsabläufe in traditionellen Industriebranchen. Dazu werden in großem Umfang qualifizierte Fachleute mit einer guten beruflichen Ausbildung benötigt. Ziel dieses Pilotprojektes ist, die Entwicklung einer modernen, marktwirtschaftlich innovativen und umweltbewussten Berufsbildung in der chinesischen Partnerprovinz zu unterstützen, um dadurch (mittelfristig) den Handelsaustausch und die Produktbindung zu fördern.

Im Dezember 2005 wurde das „Innovationszentrum für berufliche Fortbildung und Beratung“ in Fuzhou in Anwesenheit der rheinland-pfälzischen Staatssekretärin für Umwelt eingeweiht.

Das Land Rheinland-Pfalz ist an diesem Kooperationsprojekt vor allem durch Qualifizierungsmaßnahmen zur Fortbildung und Beratung von Lehrpersonal, Ausbildungskräften sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Innovationszentrum in Fuzhou beteiligt. Nach einer Anschubfinanzierung durch die Staatskanzlei wird der zur Fortführung dieser Kooperation jährlich erforderliche Finanzierungsbedarf mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums sichergestellt.

Im Mai 2006 besuchte eine chinesische Delegation vom Aus- und Fortbildungszentrum Tianjin (AFZ) Rheinland-Pfalz. Das vom Innovationszentrum für berufliche Fortbildung und Beratung erstellte Programm umfasste neben zwei Seminaren zu Führung und Projektmanagement Betriebsbesichtigungen der Siemens AG und Planungsgespräche zur künftigen Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit Vertretern rheinland-pfälzischer Ministerien und der Staatskanzlei.

Wirtschaft

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft zeigt sich sehr interessiert an der über 35 Mio. Einwohner zählenden dynamischen Wachstumsregion. Regelmäßig beteiligt sich Rheinland-Pfalz mit einem Landesstand an der Investitionsgütermesse „China International Fair for Investment and Trade (CIFIT)“ in der Provinzstadt Xiamen, letztmalig im September 2006. Das Land Rheinland-Pfalz wurde dabei durch die Investitions- und Strukturbank unter dem Dach der Invest in Germany mit einem Messestand vertreten. Parallel zur Messe organisierte die Investitions- und Strukturbank Standortpräsentationen, um ausgewählten potentiellen Investoren den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz darzubieten.

Eine Wirtschaftsreise unter Leitung des zuständigen Staatssekretärs mit insgesamt 20 rheinland-pfälzischen Unternehmern führte vom 11. bis 21. Mai 2005 in die VR China. Die Delegation reiste in die Städte Shanghai, Suzhou, Nanjing und Fuzhou. An diesen Standorten fanden Kooperationsbörsen zur Anbahnung und Vertiefung wirtschaftlicher Kontakte statt.

Vom 23. bis 27. November 2005 war eine Delegation aus der Provinz Fujian mit rund 45 Teilnehmern zu Gast in Rheinland-Pfalz. In Mainz wurde eine Kooperationsbörse für die Automobilzulieferbranche organisiert. So konnte die chinesische Seite erste Firmenkooperationsgespräche mit interessierten rheinland-pfälzischen Unternehmen der rheinland-pfälzischen Automobilzulieferindustrie führen.

Im März 2006 war eine chinesische Delegation unserer Partnerprovinz mit einem Messestand auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung in Mainz vertreten. Neben offiziellen Repräsentanten der Provinzregierung war ein Unternehmen, das auf dem chinesischen Markt führend im Bereich der Herstellung von Sanitärkeramik ist, nach Mainz gereist.

Unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau reisten 17 rheinland-pfälzische Unternehmer vom 20. bis 28. Mai 2006 in die VR China. Ziele der Wirtschaftsreise waren Shanghai, Fuzhou, Quanzhou, Xiamen und Hongkong. In Fuzhou, der Hauptstadt der Partnerprovinz Fujian, wurden zahlreiche politische Gespräche zur Fortentwicklung der Partnerschaft durchgeführt. Die Provinz Fujian ist an Schulungen in Rheinland-Pfalz für Unternehmer, potentielle Investoren sowie für Beamte und Regierungsvertreter interessiert, die durch die InWEnt GmbH umgesetzt werden sollen. In Quanzhou, der Partnerstadt von Neustadt a. d. W., fand neben einer Kooperationsbörse auch ein durch die Winzergenossenschaft Weinbiet organisiertes Weinfest statt, das wesentlich zur Unterzeichnung von umfangreichen Lieferaufträgen für die Winzergenossenschaft beitrug. In

Xiamen standen politische Gespräche mit der Stadtregierung auf dem Programm. Dabei ging es um eine verstärkte Zusammenarbeit auf den Feldern Tourismus und Automobilindustrie.

Die Niederlassung der Fernost Beratungs- und Handelsgesellschaft mbH (FEL) in Ludwigshafen ist unmittelbarer Vertragspartner des Wirtschaftsministeriums. Sie vertritt die rheinland-pfälzischen Wirtschaftsinteressen in der Partnerprovinz und unterstützt die rheinland-pfälzischen Unternehmen bei Verhandlungen mit Wirtschaftsvertretern vor Ort. Die FEL hat Repräsentanzen in Peking, Shanghai, Xiamen und Guangzhou.

Umwelt

Die Ministerin für Umwelt und Forsten vereinbarte auf ihrer China-Reise im September 2004 mit ihrem chinesischen Kollegen die Erarbeitung von Masterplänen für Umwelt- und Energieprojekte. Sie beinhalten Modelle für eine vorbildliche ökologische Entwicklung. Auf der Grundlage des am 25. Januar 2005 unterzeichneten Memorandums of Understanding anlässlich des 1. Workshops in Fuzhou zur Umsetzung von Pilotprojekten auf dem Gebiet der Kreislaufwirtschaft und des Umweltschutzes fand im Juni 2005 in Fuzhou der 2. Workshop mit Vertretern aus Rheinland-Pfalz unter Führung des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums, der auch Vertreter des Bundesumweltministeriums, des Umweltcampus Birkenfeld und verschiedener rheinland-pfälzischer Unternehmen angehörten, statt.

Für die deutsch-chinesischen Gemeinschaftsprojekte zur Beschreibung von Kreislaufwirtschaftsansätzen für die Bereiche Abfall, Wasser, Abwasser und Energie, aufbauend auf Stoffstrommanagement-Konzepten, wurden vier Masterpläne für die Modellregionen erstellt:

- Industriepark Mawei – Konzept zur ökoeffizienten Weiterentwicklung einer Industriezone
- Quingkou Automobile City – Stoffstrommanagement-Konzept zur Altfahrzeugverwertung nach europäischem Vorbild
- Luxia Township – Konzept für eine Region mit Schwerpunkt Tierzuchtindustrie mit dem Ziel, Gülle aus dem natürlichen Wasserkreislauf herauszuhalten
- Insel Gulangyu – Konzept zur Entwicklung einer Touristinsel zu einer Zero-Emission-Insel, basierend auf einer nachhaltigen Abfallwirtschaft.

Die Umsetzung erfolgte im Auftrag des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums durch das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umweltcampus Birkenfeld in Kooperation mit mittelständischen Firmen, die durch die BASF, Daimler-Chrysler und Siemens unterstützt wurden.

Zur Vertiefung der Partnerschaft und Fortführung der Projekte fanden wechselseitige Besuche von Delegationen in China und Deutschland statt. Darüber hinaus haben gemäß Kooperationsvereinbarung zwei chinesische Expertinnen von Mai bis August 2006 unter Federführung des Ministeriums für Umwelt und Forsten ein Praktikum in verschiedenen Behörden und Unternehmen in Rheinland-Pfalz absolviert.

Wissenschaft

Die Technische Universität Kaiserslautern und die Fuzhou-Universität schlossen im Jahr 2005 zum Ausbau ihrer bisherigen Kontakte ein Kooperationsabkommen ab.

Der wissenschaftliche Dialog zwischen den Universitätskliniken Mainz mit der Fujian Medical University auf dem Gebiet der „Traditionellen chinesischen Medizin (TCM)“ wurde auf der Grundlage des 2004 geschlossenen Kooperationsabkommens fortgeführt. In Zusammenarbeit mit der Fujian-Universität für TCM veranstaltete die Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Mai 2006 ein Akupunktur-Symposium in Mainz. Die Eröffnung eines Zentrums für Traditionelle Chinesische Medizin an der Universitätsklinik Mainz ist für Herbst 2007 geplant.

Die Universität Trier unterstützt den Aufbau einer Abteilung für Deutsch an der Universität Xiamen. Zur Intensivierung des Studierendenaustausches sowie gemeinsamer Forschungsprojekte ist die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Trier und der Universität Xiamen in Vorbereitung. Bereits im Sommer 2006 haben zwei Deutsch-Lektorinnen der Universität Xiamen an dem Deutschlehrer-Seminar des Internationalen Ferienkurses der Universität Trier teilgenommen. Seit November 2006 ist im Fach Sinologie eine Lektorin aus Xiamen tätig. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, die fachspezifische Fremdsprachenausbildung (EFA) an der Universität Trier um das Chinesische zu erweitern. Ferner ist der von chinesischer Seite geäußerte Wunsch – evtl. gemeinsam mit der Universität Luxemburg – ein Konfuzius-Institut zu etablieren zurzeit in Abstimmungsgesprächen.

Kultur

Der „Fuzhou Forschungsverein für Lackkunst“ bietet seit 2005 zwei Künstlerinnen und Künstlern aus Rheinland-Pfalz einen dreimonatigen Aufenthalt in Fujian an. Im Gegenzug erhalten zwei Künstlerinnen und Künstler aus der Partnerprovinz die Möglichkeit für einen mehrmonatigen Aufenthalt im Künstlerhaus Schloss Balmoral. Der Zuschuss für die Stipendien wird sowohl für die Künstler aus Fujian als auch für die rheinland-pfälzischen Künstler vom Land Rheinland-Pfalz getragen.

Weiterhin bestehen Überlegungen zur Errichtung einer „Deutsch-Chinesischen Kunstakademie“ mit Sitz an der Fujian Normal University. Geplant sind als Kooperationsobjekte Seminare, Forschungsprojekte und Stipendien.

Das Landesmusikgymnasium Peter Altmeier in Montabaur und die Musikschule Fuzhou/Fujian sind partnerschaftlich miteinander verbunden. Erweitert wurde diese Partnerschaft durch Kooperation mit der „Gesellschaft für die Freundschaft mit dem Ausland der Provinz Fujian“. Gastspiele und Konzertbegegnungsreisen im Berichtszeitraum zeugen von einer lebhaften Zusammenarbeit.

Delegationsbesuche und Praktika

Im Berichtszeitraum besuchten mehrfach Delegationen aus Fujian Rheinland-Pfalz. Beispielsweise bereiste im Sommer 2006 ein Fernsehteam aus Fujian Deutschland. Der Schwerpunkt der Berichterstattung über Kultur, Land und Menschen lag auf Rheinland-Pfalz. In einem Interview wurde Ministerpräsident Beck zu den Eindrücken seiner Chinareisen, zu den partnerschaftlichen Beziehungen sowie seinen Wünschen zu deren Weiterentwicklung befragt.

Auch rheinland-pfälzische Delegationen waren zu Gast in der chinesischen Partnerregion. So reiste im Oktober 2006 zur Vorbereitung einer Städtepartnerschaft zwischen Trier und Xiamen eine Delegation von Vertretern der Stadt Trier und der Universität Trier nach Fujian.

Neben diesen wechselseitigen Besuchen wurde den chinesischen Partnern die Möglichkeit eingeräumt, Praktika in Rheinland-Pfalz zu absolvieren. Von Oktober 2005 bis Mai 2006 absolvierte ein Mitarbeiter vom Außenamt der Provinzregierung Fujian mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung der Landesregierung mehrwöchige Praktika im Ministerium für Umwelt und Forsten, im Wirtschaftsministerium und in der Landesvertretung in Brüssel sowie beim Institut für schulische Fortbildung und schulpсихologische Beratung Speyer (IFB), bei der BASF und der IHK Ludwigshafen.

1.6 Partnerschaft mit der Republik Ruanda

7. Juni 1982	Briefwechsel über die Aufnahme partnerschaftlicher Beziehungen
3. Mai 2002	Vereinbarung zur Vertiefung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit

Einführung

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda begeht im Jahr 2007 ihr 25-jähriges Jubiläum. Was 1982 als ein ungewöhnlicher Versuch zweier Länder zur Neugestaltung von Entwicklungspolitik begann, ist heute zu einem international anerkannten Modell einer bürgernahen, dezentralen und effizienten Entwicklungszusammenarbeit geworden. Bei der Tsunami-Katastrophe im Jahr 2004 diente es bundesweit als Modell für die Gestaltung nachhaltiger Partnerschaften. Die Partnerschaft genießt in der ruandischen Bevölkerung einen hervorragenden Ruf und ist auch in der rheinland-pfälzischen Bevölkerung inzwischen tief verwurzelt. Sie ist aufgrund der breiten Zustimmung ein Teil der politischen Kultur von Rheinland-Pfalz geworden.

Die Konzeption der Partnerschaft beruht darauf, dass sie in beiden Ländern von den Kommunen und den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen aktiv getragen wird. Diese so genannte „Graswurzelpartnerschaft“ hat sich gerade in den problematischen Zeiten des Bürgerkrieges sehr bewährt. Die beiden Regierungen bieten lediglich den Rahmen, um die Zusammenarbeit der Partner vor Ort zu ermöglichen. Die ruandische Bevölkerung soll eigenverantwortlicher Gestalter und Träger der Entwicklungsmaßnahmen sein. Die Partner in Ruanda schlagen jeweils die Projekte vor, die ihnen am dringlichsten und sinnvollsten erscheinen; die rheinland-pfälzischen Partner bemühen sich darum, die finanzielle und materielle Unterstützung bereitzustellen.

Organisation der Partnerschaft

Den institutionellen und organisatorischen Rahmen für die Partnerschaft mit Ruanda schafft die rheinland-pfälzische Landesregierung. Sie gibt Impulse, regt neue Kontakte an, vermittelt Projekte zwischen einzelnen Partnern und hilft, bestehende Beziehungen zu verbessern. Sie versucht, die gegenseitige Kenntnis durch Informationen und Öffentlichkeitsarbeit zu fördern und zu vertiefen und bemüht sich, im Dialog mit der Regierung und den politischen Kräften im Partnerland den Weg frei zu machen für eine möglichst reibungslose Verwirklichung der Vorhaben.

Im Ministerium des Innern und für Sport begleitet das Referat „Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda“ den Kontakt zwischen den rheinland-pfälzischen und den ruandischen Partnern, bietet fachliche und organisatorische Hilfe bei der Durchführung der einzelnen Projekte und veröffentlicht regelmäßig aktuelle Informationen zu Ruanda. Darüber hinaus verwaltet das Referat die vom Land für die Partnerschaft mit Ruanda bereitgestellten Haushaltsmittel. Damit können Projekte im Partnerland bezuschusst werden, welche die finanziellen Möglichkeiten der ehrenamtlichen Partner allein überfordern würden. So konnten zwischen 1982 und 2006 nahezu 1 400 Projekte mit einem Volumen von ca. 98 Mio. Euro verwirklicht werden, wodurch die Lebensbedingungen vieler ruandischer Menschen nachhaltig verbessert werden konnten.

In der konkreten Partnerschaftszusammenarbeit stellte sich heraus, dass zur reibungslosen und effizienten Durchführung der vielen Partnerschaftsprojekte ein weiteres Instrument erforderlich war, insbesondere zur Weiterleitung der Hilfgelder nach Ruanda, zur Verteilung der Hilfsgüter aus Rheinland-Pfalz, zur Beurteilung der Projekte sowie zur Prüfung von Kostenvorschlägen und Abrechnungen vor Ort.

Da das Land Rheinland-Pfalz selbst nicht tätig werden konnte, wurde bereits am 11. März 1983 der „Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda e. V.“ gegründet, dem Vertreter politischer Parteien im Landtag, der Landesregierung und von Kommunen, Schulen, Kirchen, der Handwerkskammern, der örtlichen Partnerschaftsvereine sowie viele Privatpersonen angehören. Aufgabe des Vereins ist es, die Hilfestellung für die Partnerschaft zu leisten, die von der Landesregierung selbst nicht übernommen werden

kann. Dazu gehören die Auszahlung der finanziellen Hilfen in Ruanda, Begleitung der Projektplanung, Überwachung der Projektdurchführung und Projektabrechnung vor Ort, der Transport von Hilfsgütern nach Ruanda sowie die Beantragung von Zuschüssen aus Landesmitteln. Die direkte Betreuung der Partnerschaftsprojekte in Ruanda erfolgt durch ein Koordinationsbüro in der Hauptstadt Kigali, das in der Trägerschaft des Vereins steht. Der Verein ist damit Arbeitgeber des dortigen Personals. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros stehen in Kontakt mit den ruandischen Partnern, sie betreuen den Fortgang der Projekte und kontrollieren den Einsatz der Mittel. So wird gewährleistet, dass die Projektgelder, die von der rheinland-pfälzischen Bevölkerung und der Landesregierung aufgebracht werden, auch tatsächlich vor Ort ankommen und bestimmungsgemäß verwendet werden.

Zusammenarbeit der Universitäten

Hervorzuheben sind die guten Beziehungen der rheinland-pfälzischen Hochschulen in Ruanda. Im Rahmen der seit 1985 bestehenden Partnerschaft zwischen der Universität Mainz und der Université National du Rwanda (UNR) in Butare arbeiteten Wissenschaftler beider Universitäten bis 2006 im *Projet Agricole et Sociale Interuniversitaire (PASI)* vor allem an einer Langzeitstudie zur Optimierung des ökologischen Landbaus in den Tropen. Die Forschungsk Kooperation zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda konnte aber auch noch auf zahlreiche weitere Institutionen ausgedehnt werden:

Die Universität Koblenz-Landau unterhält seit 1999 eine Partnerschaft mit der UNR und dem Institut für Wissenschaftliche und Technische Forschung (IRST) von Ruanda. Vor allem im Fachbereich Naturwissenschaften laufen mehrere Kooperationsprojekte zur Erhaltung der Biodiversität und zu den Veränderungen in der Kulturlandschaft Ruandas seit 1994. Neben der Unterstützung der Lehre an der Nationaluniversität werden Praktika ruandischer Studierender an der Universität Koblenz-Landau durchgeführt. Studierende der Universität Koblenz-Landau haben umgekehrt die Möglichkeit, an Praktika in Ruanda teilzunehmen. Dieser Austausch werde intensiviert.

Am 19. August 2002 unterzeichnete die Fachhochschule Trier ein Kooperationsabkommen mit dem IRST. Ziel der Zusammenarbeit ist der wissenschaftliche Austausch auf dem Gebiet „Einsatz erneuerbarer Energien“, insbesondere der Solarenergie in Ruanda. Das IfaS (Institut für angewandtes Stoffstrommanagement an der Fachhochschule Trier) hat sich in den letzten Jahren um eine Finanzierung ihres umfassenden Projektes „Nachhaltige Energieversorgung des ländlichen Raumes in Ruanda“ mit einem Volumen von 20 Millionen Euro bemüht. Inhalt des Projektes ist die Elektrifizierung öffentlicher Institutionen wie Schulen, Gesundheitszentren und Neusiedlungen mit Photovoltaikanlagen, die in Ruanda effektiv günstiger Strom erzeugen als die vorherrschenden Dieselsegeneratoren. Die Energieanlagen sollen durch das zu gründende Non-Profit-Unternehmen ESCOR („Energy Service Corporation Rwanda“) bewirtschaftet werden. Im Oktober 2005 wurde im Rahmen des Pilotprojektes in der Pfarrei Muyange die zweite Mikro-Photovoltaik-Anlage aufgebaut, finanziert aus Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und aus Spenden.

Im Jahr 2005 vereinbarten die TU Kaiserslautern und das KIST eine Zusammenarbeit. Diese Kooperation hat als wesentliches Ziel, den Ausbildungsprozess mittels Studienangeboten an der TU für qualifizierte ruandische Studierende zu beschleunigen und zu verbessern. Die Studierenden werden in Ruanda von Vertretern der TU Kaiserslautern ausgewählt. Ein weiteres Auswahlkriterium – neben der Qualifikation – ist es, alle sozialen Schichten anzusprechen und insbesondere junge ruandische Frauen zu interessieren. Es ist geplant, dass jedes Jahr bis zu 25 qualifizierte Studenten an der TU mit dem Studium beginnen sollen. Die Finanzierung des Lebensunterhaltes der Studierenden in Rheinland-Pfalz erfolgt durch Stipendien der ruandischen Regierung.

Schulpartnerschaften

Derzeit bestehen 243 Partnerschaften zwischen rheinland-pfälzischen und ruandischen Schulen. Diese zeichnen sich durch eine lebendige Kommunikation zwischen Kindern und Jugendlichen beider Länder aus. Die Schulpartnerschaften sind bemüht, keine reine „Geber-Nehmer-Mentalität“ zu etablieren, sondern, ganz im Sinne der Partnerschaftsgrundsätze, zur Mitgestaltung der „Hilfe zur Selbsthilfe“ anzuregen. Obwohl solche Partnerschaften nicht so einfach herzustellen sind wie zu einer französischen oder englischen Schule – schon die Entfernung spielt eine wichtige Rolle – werden durch Brief- und wenige E-Mailkontakte mit der Partnerschule gegenseitige Kenntnisse von Lebens-, Schul- und Arbeitsbedingungen vermittelt. Rheinland-pfälzische Schülerinnen und Schüler erhalten ein Bild der Lebenssituation ihrer Altersgenossen in diesem anderen Kulturkreis.

Um das Engagement rheinland-pfälzischer Schüler und Lehrer zu unterstützen, vor allem aber um den Schulen Hilfestellung bei der Intensivierung und beim Aufbau schulpartnerschaftlicher Kontakte zu geben, wurde die Handreichung „Schulpartnerschaften zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda“ vom Pädagogischen Zentrum (PZ) und vom Ministerium des Innern und für Sport in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend herausgegeben.

Im Jahr 2003 hat die Mainzer Kinderhilfsorganisation Human Help Network die landesweite „Aktion Tagwerk“ und seit 2006 den bundesweiten „sozialen Tag“ ins Leben gerufen. An einem Tag vor den Sommerferien arbeiteten landes- bzw. bundesweit Schülerinnen und Schüler für Projekte in Entwicklungsländern, in Rheinland-Pfalz vorwiegend für Projekte in Ruanda. So kamen in den vergangenen Jahren über zwei Millionen Euro zusammen, davon alleine 2006 über eine halbe Million Euro. Ein Teil des Geldes fließt in die Stiftung „Aktion Tagwerk“.

Projektschwerpunkte

Schulbildung

Zur Verbesserung der Grundschulbildung werden weiterhin insbesondere in ländlichen Gegenden Primarschulen gebaut und ausgestattet, ältere Schulen werden renoviert. Punktuell werden auch Projekte im Bereich der Sekundarschulen unterstützt, wie bei-

spielsweise der Bau von Schlafsälen oder die Ausstattung mit Schulmaterial. Außerdem betreut das Referat „Entwicklungszusammenarbeit mit dem Partnerland Ruanda“ im Ministerium des Innern und für Sport zurzeit ca. 200 Patenschaften zu ruandischen Sekundarschülern, deren Schulgeld, -material und -kleidung von Paten übernommen werden.

Im Jahr 2005 wurden diese Patenschaften durch einen Ausbildungsfonds für Kinder mit Behinderungen ergänzt. Seither konnten Patenschaften zu gehörlosen, körperbehinderten oder geistig behinderten Kindern vermittelt werden, die durch diesen Fonds die Möglichkeit erhalten, zur Schule zu gehen. Außerdem hält der Fonds Mittel bereit, um kleinere Operationen und Prävention durch Aufklärung zu finanzieren.

Gesundheitsprojekte

Die medizinische Versorgung der ruandischen Bevölkerung ist völlig unzureichend. Seit Beginn der Partnerschaft konnten mit rheinland-pfälzischer Hilfe über 100 medizinische Projekte durchgeführt werden. So wurden für eine bessere medizinische Versorgung der Bevölkerung dezentrale Gesundheitszentren/Krankenstationen gebaut und ausgestattet. Nach Angaben der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (2006) sind 3,1 Prozent der ruandischen Erwachsenen HIV-positiv. Durch Hilfen für Beratungszentren und Selbsthilfvereine und -gruppen in Ruanda wird versucht, einen Beitrag zur Prävention zu leisten und die betroffenen Menschen und ihre Familien zu unterstützen.

Seit einem Besuch einer Ärztedelegation der Uniklinik Mainz im Herbst des Jahres 2005 in Ruanda wurden erste Schritte für eine Kooperation zwischen der Uniklinik Mainz und der Uniklinik in Butare unternommen. In den Sommersemesterferien 2006 machten erstmals fünf Studentinnen der Uniklinik in Mainz eine mehrwöchige Famulatur (eine Art „Praktikum“) in der Uniklinik in Butare, um somit auch eine studentische Verbindung zu etablieren. Weitere Studentinnen und Studenten werden ihre Famulatur voraussichtlich in den Frühjahrsemesterferien 2007 absolvieren.

Projekte zur Wasserversorgung

Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist eine wesentliche Voraussetzung zur dauerhaften Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung. Daher werden insbesondere Projekte der Trinkwasserversorgung gefördert, so z. B. die Fassung von Quellen bzw. Bächen und der Bau von Verteilungsnetzen. Im Juni 2002 wurde in Kooperation mit dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) im rheinland-pfälzischen Koordinationsbüro in Kigali ein Wasserbauingenieur eingestellt, der gemeinsam mit den Verantwortlichen in den ruandischen Distrikten ein System der Nachhaltigkeit durch den Einsatz von so genannten Wasserkomitees für die Wasserprojekte entwickelte. Die Bilanz seiner Tätigkeit ist der Bau und die Instandsetzung von zehn Wasserleitungen, Quellfassungen oder Zisternen bis August 2005.

Neben der reinen Bautätigkeit war die Sensibilisierung der Verantwortlichen in den Distrikten wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Wasserbauingenieurs. Für die Sensibilisierung wurde geeignetes didaktisches Material erarbeitet. Nach seinem Ausscheiden wurden seine Aufgaben vom Koordinationsbüro übernommen.

Im Februar 2001 wurde auf Initiative der damaligen Umweltministerin eine Vereinbarung über einen Wasserfonds für Ruanda unterzeichnet. Der „Wasserfonds Ruanda“ ist eine gemeinnützige Initiative des Gemeinde- und Städtebundes, des Ministeriums für Umwelt und Forsten und des „Vereins Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda e. V.“. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Spendenmitteln. Die Entscheidung über Förderprojekte fällt ein Beirat. Dieser setzt sich aus zwei Vertretern des Fachbeirates „Eigenbetriebe und kommunale Unternehmen Rheinland-Pfalz“ sowie einem Vertreter des Umweltministeriums und des Vereins Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda e. V. zusammen. Die Abwicklung erfolgt über das Koordinationsbüro in Kigali. In der Vergangenheit konnten drei Projekte gefördert werden. Der Fonds verfügt weiterhin über Spendengelder, die in neue Projektvorschläge eingehen werden.

Land- und forstwirtschaftliche Projekte

Zurzeit ist ein Projekt gegen Bodenerosion im Aufbau, das federführend von Herr Prof. Dr. König von der Universität Koblenz-Landau betreut wird.

Weiterhin wurden verschiedene landwirtschaftliche Projekte durchgeführt, die sich aus Landesmitteln und Spenden finanzierten. Dazu gehörten unter anderem Viehzucht-, Bienenzucht- und Agroforstprojekte.

Handwerksförderung

Um die dringend notwendigen beruflichen Perspektiven von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern und Alternativen zur Landwirtschaft zu schaffen, werden Projekte junger Handwerker unterstützt, Werkstätten gebaut und ausgestattet sowie die Vermarktung von Produkten gefördert.

Seit 2002 unterstützt die Handwerkskammer Rheinhessen die ruandischen Handwerker der Region Rubavu (ehemals Gisenyi) dabei, tragfähige und anerkannte Selbstverwaltungs- und Selbsthilfeeinrichtungen aufzubauen und ihre berufliche Aus- und Fortbildung auf ein professionelles Niveau anzuheben. Dazu wurden in den letzten Jahren das Centre des Métiers in Rubavu und sieben andere kleine Handwerkszentren rehabilitiert und ausgerüstet. Ende 2006 wurde mit dem Bau eines neuen Handwerkerbildungszentrums in Sake (Distrikt Ngoma) begonnen.

Seit dem Frühjahr 2003 betreibt der Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda ein Kaufhaus, in welchem ruandische Handwerksprodukte, Kaffee und Tee über eine Internetplattform zum Verkauf angeboten werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, ruandischen Handwerkskooperativen und den in Kooperativen zusammengeschlossenen Kaffeebauern einen regelmäßigen Absatzmarkt für ihre Produkte außerhalb des eigenen Landes zu ermöglichen. Dieses wiederum fördert den Arbeitsmarkt und die Verdienstmöglichkeiten der Mitglieder der Kooperativen.

Frauenprojekte

Kleinen Kooperativen, die den Frauen ein zusätzliches Einkommen ermöglichen, wird durch Starthilfen für die Ausstattung ihrer Projekte und durch Fortbildung der Mitglieder geholfen.

Die Abteilung Frauen im damaligen Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend (MBFJ), heute Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF), konzentriert sich seit 2001 darauf, Voraussetzungen für einen Informations- und Ideentransfer bezüglich des Lebens der Frauen in Ruanda zu schaffen und Foren bereitzustellen, mit dem Ziel der Vernetzung und eigenverantwortlichen Weiterentwicklung von Projekten für Frauen in Ruanda.

Unter dem Oberbegriff „Frauensolidarität mit Ruanda“ werden zu verschiedenen Schwerpunktthemen Informationsveranstaltungen in Form von Seminaren angeboten. Seit 2004 kann sich ein breites Publikum auf dem Rheinland-Pfalz-Tag im Rahmen der Frauenprojektmesse über das Leben und Arbeiten der Frauen in Ruanda informieren. Eingebunden in den Ablauf der Veranstaltungen sind stets ruandische Frauen, um als Vortragende und Gesprächspartnerinnen die Authentizität der Informationen sicherzustellen.

Soziale Projekte

Den Straßenkindern, die vom Betteln und Stehlen leben, wird durch schulische und berufliche Ausbildung die Möglichkeit gegeben, sich (wieder) in die Gesellschaft zu integrieren. Die Mainzer Kinderhilfsorganisation „Human Help Network“ (HHN) hat in diesem Bereich einen ihrer Arbeitsschwerpunkte und wird bei ihren Projekten von der Landesregierung finanziell unterstützt. Aber auch für bedürftige Menschen, Waisenkinder, Witwen, alte Menschen und Behinderte werden Hilfen gegeben.

„Herzenssache“, eine Hilfsaktion des SWR, unterstützte den Bau eines Behindertenzentrums in Mushubati im Distrikt Rutsiro. Seit der Fertigstellung im Sommer 2005 können hier behinderte Kinder und Jugendliche eine grundärztliche Versorgung sowie eine schulische oder berufliche Ausbildung erhalten. Das Zentrum trägt auch zur Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf die gesellschaftliche Anerkennung der Behinderten bei.

Sportförderung

Die Zusammenarbeit im Sportbereich erfolgt auf rheinland-pfälzischer Seite nach wie vor im Wesentlichen über den Landessportbund Rheinland-Pfalz. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt auf der Förderung des Breitensports und im Bereich der Förderung des Behindertensports, der auch durch den Behindertensportverband Rheinland-Pfalz mit einer offiziellen Partnerschaft unterstützt wird. Bisher konnten über 20 Projekte realisiert werden. Mehrere Primarschulen und Jugendzentren wurden durch die Lieferung umfangreicher Sportausrüstung unterstützt. Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund mehrere Mehrzwecksportfelder in ruandischen Gemeinden und Schulen gebaut. Seit April 2003 kooperieren der Behindertensportverband Rheinland-Pfalz und die Fédération des Handicapés Rwandaise (FHR). In diesem Rahmen unternahm ein Volleyballteam (A-Jugend) aus Ransbach-Baumbach zusammen mit Sitzballern der SG Emmelshausen-Koblenz 2004 eine Reise ins Partnerland Ruanda. Schwerpunkt der Reise war die Begegnung mit ruandischen Sportlern. Darüber hinaus vermittelt der Landessportbund jedes Jahr einen ruandischen Stipendiaten (im Jahr 2005 sogar zwei) an die Auslandsstrainerausbildung des deutschen Leichtathletikverbandes in Mainz (einjährige Ausbildung zum Diplom-Leichtathletiktrainer). Zudem fanden zwei Lehrgänge im Bereich kinder- und jugendgemäßes Fußballtraining sowie zwei Lehrgänge für Trainer im Behindertensport in Ruanda statt.

Der Deutsche Fußballbund (DFB) hat im Rahmen der FIFA die fußballerische Betreuung von Ruanda übernommen. Auf einer gemeinsamen Ruandareise 2006 bot der DFB-Präsident dem rheinland-pfälzischen Innenminister an, sich künftig intensiv in die Partnerschaft mit Ruanda einzubringen. Der DFB bietet Unterstützung in fünf Bereichen an: Förderung des U-17-Teams, Aufbau einer Frauennationalmannschaft, Schaffung eines Talentförderprogramms in Zusammenarbeit mit Schulen, Trainer- und Betreuerausbildung sowie Hilfestellung beim Aufbau einer flächendeckenden Fußballorganisation. Das Angebot des DFB soll unter maßgeblicher Beteiligung des Landessportbundes Rheinland-Pfalz umgesetzt werden. Hierzu prüft der DFB auch die Entsendung eines eigenen Mitarbeiters in das Koordinationsbüro der Partnerschaft in Kigali.

Der Fußball- und Kulturverein Rheinland-Pfalz (FKV) mit seinem Präsidenten Walter Desch wurde 2006 vom Deutschen Fußballbund (DFB) beauftragt, das Projekt „Fußball in Ruanda“ zu betreuen. Ende Dezember 2006 kam es in Frankfurt zum Abschluss eines partnerschaftlichen Vertrages zwischen DFB und dem ruandischen Fußballverband FERWABA. Die Kooperation beider Verbände erstreckt sich über die technische Entwicklung, die administrative Zusammenarbeit, die Förderung der ruandischen U-18-Nationalmannschaft im Hinblick auf den U 20 African Cup of Nations in Ruanda 2009, Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs in Ruanda sowie die allgemeine Talentförderung.

Vermessungswesen

Aufgrund der ruandischen Kommunalreform ist es erforderlich geworden, die Darstellung von Straßen, Wegen, Gemeindegrenzen etc. in der Karte der Republik Ruanda zu überprüfen. Zur Erhebung der örtlich vorhandenen Straßen und Wege wurde von der

Vermessungs- und Katasterverwaltung im Jahre 2006 ein GPS-Empfänger beschafft und dem Koordinationsbüro in Kigali zur Verfügung gestellt. Auf diese Art und Weise können seitdem die Koordinaten (Lage) von bestehenden, neuen oder verlagerten Straßen und Wegen erhoben werden. Die ersten Ergebnisse sind zufrieden stellend und führen sukzessive zu einer genaueren Darstellung der Objekte in der topographischen Karte und der „Carte Communale“.

Zusammenarbeit im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes

Als Ergebnis der Gespräche der 7. Gemeinsamen Kommission wurde die Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz (LFKS) Mitte 2003 beauftragt, beim Aufbau des Brand- und Katastrophenschutzes in Ruanda Unterstützung zu leisten. Eine erste Untersuchung über die geplanten Vorhaben erfolgte im Rahmen einer (Dienst-)Reise im September 2003. Daraufhin wurde im November 2003 ein Konzept „Aufbau des Brand- und Katastrophenschutzes in Ruanda“ in deutscher und englischer Sprache vorgelegt.

Anfang 2005 reiste eine rheinland-pfälzische Delegation erneut nach Ruanda und erörterte dabei insbesondere Fragen zur Vorbereitung des Ausbildungsbetriebs, den Aufbau und die Einrichtung des medizinischen Sanitätsdienstes, die Beratung bei der Umsetzung der Gesetzgebung für den vorbeugenden Brandschutz sowie aktuelle feuerwehrspezifische Fragen.

Von Mitte August 2005 bis März 2006 erhielten zwei ruandische Polizeioffiziere auf Einladung des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz als Multiplikatoren eine feuerwehrtechnische Ausbildung. Anfang 2006 wurde an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz ein generalüberholter geländegängiger Rüstwagen der Republik Ruanda zur Verfügung gestellt, um dort bei technischen Hilfeleistungen, wie zum Beispiel Verkehrsunfällen, wertvolle Hilfe zu leisten.

Zusammenarbeit im Polizeibereich

Die Innenminister beider Länder bekundeten im November 1995 in einer Gemeinsamen Absichtserklärung, auch eine polizeiliche Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Fortbildung für Angehörige der Nationalen Polizei (damals noch Gendarmerie Nationale und Kommunalpolizei) aufzunehmen. Im Rahmen der 8. Gemeinsamen Kommission im September 2006 in Kigali wurde vereinbart, die Partnerschaft in den Bereichen Verkehrssicherheit und Kriminalitätsbekämpfung weiter zu vertiefen.

Kultur

Zwischen dem Naturhistorischen Museum in Mainz und dem Nationalmuseum in Huye wurde im Berichtszeitraum die eiszeitliche Fossilfundstelle Masangano im Norden Ruandas erforscht und teilweise aus Landesmitteln finanziert. Die Grabung wurde 2006 an das Nationalmuseum in Huye (ehemals Butare) übergeben.

Darüber hinaus hat sich das Naturhistorische Museum Mainz bei der Renovierung und dem Ausbau des Kandt-Hauses in Kigali engagiert. Das Haus des ersten deutschen Residenten in Kigali, Dr. Richard Kandt, wurde für die Einrichtung eines Naturkundemuseum (als Dependence des Nationalmuseums) zur Verfügung gestellt. Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Landes Rheinland-Pfalz sowie durch Spenden wurde das Haus renoviert und ausgebaut und im Jahr 2004 an die ruandische Regierung übergeben. Seither wird das Haus für Sonderausstellungen und für Veranstaltungen genutzt. Eine naturkundliche Dauerausstellung ist in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Mainz in Vorbereitung.

Persönliche Begegnungen

Die persönliche Begegnung der Menschen beider Länder spielt in der Partnerschaft eine herausragende Rolle. Regelmäßige Besuche rheinland-pfälzischer Partner in Ruanda und umgekehrt ermöglichen einen direkten Einblick in die jeweiligen Lebensumstände und damit erst das Verständnis für das kulturelle, soziale und wirtschaftliche Umfeld des Partners. Regelmäßige Treffen der für die Partnerschaft verantwortlichen Politiker beider Länder helfen, mögliche bestehende Probleme zu beseitigen und den Rahmen für eine lebendige und dauerhafte Partnerschaft zu sichern.

Seit Ende 2002 organisiert der Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda e. V. unter dem Namen OSKARR (Organisation für sportlichen und kulturellen Austausch Rheinland-Pfalz/Ruanda) Reisen ins Partnerland. Ziel war und ist es, Aktiven oder an der Partnerschaft Interessierten die Möglichkeit zu geben, Ruanda als Partnerland kennenzulernen. Der Schwerpunkt dieser Reisen liegt in der Darstellung der Projektarbeit der Partnerschaft in den verschiedenen Bereichen, wie z. B. Bildung, Frauen, Jugend und Kinder, Infrastruktur, Gesundheit und Handwerksförderung. Darüber hinaus werden den Reiseteilnehmern auch die Schönheiten des Landes gezeigt. Bis Ende 2006 fanden über 20 Reisen mit rund 200 Teilnehmern statt.

In der Zeit vom 7. bis 9. September 2006 fand in Kigali die Achte Gemeinsame Kommission statt. Die deutsche Delegation wurde vom Staatsminister des Innern und für Sport und die ruandische Delegation vom Minister für Kommunale Entwicklung und Verwaltung angeführt. Im Rahmen dieser Fachtagung wurden die Schwerpunkte der Partnerschaft für die kommenden drei Jahre festgelegt. Diese liegen in den Bereichen Grundbildung, berufliche Bildung, Fort- und Weiterbildung, Gesundheit, Trinkwasser und der Einkommen schaffenden Maßnahmen. Diese Schwerpunkte ergeben sich aus den Bedürfnissen der ruandischen Bevölkerung und werden von den rheinland-pfälzischen Partnern entsprechend aufgegriffen. Außerdem wurden folgende Schwerpunkte definiert:

Erneuerbare Energien: Das Solarprojekt auf dem Mont Jali (Kigali Solaire und Stadtwerke Mainz) wird fortgesetzt. Die Handwerkskammer Rheinhesen wird in einem speziellen Handwerkerprojekt die Ausbildung von Solartechnikern übernehmen, um die Umsetzung von dezentralen Solarprojekten zu ermöglichen.

Zusammenarbeit in den Bereichen Feuerwehr und Polizei: Die Partnerschaft soll in den Bereichen Verkehrssicherheit, Kriminalitätsbekämpfung, vorbeugender Brandschutz und Brandbekämpfung vertieft werden. Rheinland-Pfalz ist bereit, Ruanda insbesondere im Bereich des Wissenstransfers, der Weiterbildung, der technischen Ausstattung sowie bei der Konzeption eines an die ruandischen Verhältnisse angepassten Feuerwehrfahrzeugs zu unterstützen.

Justiz: Mit dem rheinland-pfälzischen Justizministerium sollen Kontakte aufgenommen werden, um über Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Gefängnispersonal zu sprechen.

Unterstützung im Handwerk: Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen bei der Berufsausbildung soll auch in Zukunft die Ausbildung im Rahmen des speziellen Projekt PAGI fortgeführt werden, und zwar durch die Unterstützung der Handwerkskammer Rheinhessen. Schwerpunkte werden die moderne technische Ausbildung und ein Austausch bei der Ausbildung der Ausbilder in den Berufsausbildungszentren sein. Ruandisches Kunsthandwerk wird durch Rheinland-Pfalz, insbesondere durch das Internetkaufhaus, vermarktet.

Dezentralisierung und Demokratisierung: Die Dezentralisierung und Demokratisierung in Ruanda haben zum Ziel, die Bevölkerung an den Entscheidungsprozessen, die sie und ihre Entwicklung betreffen, stärker zu beteiligen. Es wurde vereinbart, Partnerschaftskomitees in den neuen Sektoren zu gründen.

Zusammenarbeit im Privatsektor und Investitionen: Investitionsmöglichkeiten liegen in den Bereichen der erneuerbaren Energien, der Infrastruktur und den entsprechenden Ausstattungen. Die zukünftige Partnerschaft in diesem Bereich setzt einen besonderen Akzent auf rationale Verwendung der Energiereserven, Umweltschutz, Diversifizierung von Warenaustausch und Technologietransfer.

Zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2007 wurde eine sechsköpfige Arbeitsgruppe mit Vertretern aus beiden Ländern gebildet.

Die Partnerschaft – ein einzigartiges Modell der Entwicklungszusammenarbeit

Unter dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurde die Partnerschaft mit Ruanda im Zeitraum 1982 bis 2006 mit insgesamt 58 616 823 € gefördert, davon 46 915 345 € Landesmittel und 11 701 478 € Spenden.

Bei einem Symposium des Interdisziplinären Arbeitskreises Dritte Welt der Universität Mainz zum Thema „Globaler Marshallplan für die Dritte Welt“ am 28. Januar 2005 betonte Ministerpräsident Beck, dass die Rahmenbedingungen der Globalisierung so gestaltet werden müssen, dass ein fairer Wettbewerb und ein freier Zugang zu den Errungenschaften der Zivilisation möglich werden. Den Menschen in allen Teilen der Erde müsse die Perspektive geboten werden, daran teilzuhaben. Der Ministerpräsident wies darauf hin, dass Rheinland-Pfalz durch seine Partnerschaft mit Ruanda seit über zwei Jahrzehnten über Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit verfüge. Bundeskanzler Schröder habe das rheinland-pfälzische Modell einer Graswurzelpartnerschaft zum Vorbild für die deutsche Wiederaufbauhilfe nach der Tsunami-Katastrophe in Asien genommen.

1.7 Partnerschaft mit dem Bundesstaat South Carolina

8. September 1995	Verwaltungsvereinbarung über die Zusammenarbeit auf den Gebieten Erziehung, Forschung und Wissenschaft, Kultur, Gesundheit, Sport und Tourismus
1. Mai 1997	Partnerschaftsabkommen
13. Dezember 2003	Gemeinsame Erklärung zur zukünftigen Ausrichtung der Partnerschaft zwischen South Carolina und Rheinland-Pfalz

Mit der Verwaltungsvereinbarung vom 8. September 1995 wurde die Grundlage für eine Partnerschaft in den Bereichen Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur, Gesundheit, Sport und Tourismus geschaffen. Neben der Besonderheit, dass den rheinland-pfälzischen Studierenden in South Carolina die hohen Studiengebühren stark ermäßigt und teilweise sogar ganz erlassen werden, füllen zahlreiche Kooperationen, wie die Transatlantischen Konferenzen, Schul- und Hochschulpartnerschaften, Fortbildungsprogramme für Lehrer der Beruflichen Bildung sowie wechselseitiger Austausch im Bereich des Jugendsports, die Partnerschaft mit Leben.

Transatlantische Konferenz

Die 8. Transatlantische Konferenz 2005 wurde während des Besuches von Ministerpräsidenten Beck und seiner Delegation in Washington am 3. Oktober 2005 in der Deutschen Botschaft durchgeführt. Hierbei wurde bei den ausgewählten Teilnehmern für die Konversionsprojekte und damit für den Standort Rheinland-Pfalz geworben sowie ein Delegationsbesuch möglicher US-Investoren angekündigt. Redner waren neben Ministerpräsident Beck auch General Eckstrom aus South Carolina, der bei dieser Gelegenheit erklärte, dass künftig in South Carolina der 3. Oktober als „Rheinland-Pfalz-Tag“ begangen werde.

Atlantische Akademie

Die Gründung der „Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz“ im Februar 1996 hat der Vertiefung der Partnerschaft weitere Impulse gegeben. Mit ihrem Programmangebot zu Geschichte, Wirtschaft, Geographie und religiösem Leben in South Carolina bringt die Akademie insbesondere rheinland-pfälzischen Lehrkräften und Schülern das Partnerland nahe. Aufgrund der großen Nachfrage aus den Schulen werden auch in den kommenden Jahren Workshops zu South Carolina angeboten.

Auch in den Jahren 2005 und 2006 war die politische Bildungsarbeit der Atlantischen Akademie, ihren Zielen entsprechend, in allen Aspekten dem transatlantischen Dialog gewidmet. Zahlreiche Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer besuchten jährlich die Seminare, Tagungen und Workshops, wobei besonders wichtige Zielgruppen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler bleiben.

Unter den vielen transatlantischen Aktivitäten seien nur einige wenige besonders hervorgehoben:

- Schülerworkshops zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen, über die USA als Einwanderungsgesellschaft, zur Landeskunde des Partnerlandes South Carolina sowie zur amerikanischen klassischen Musik;
- Lehrerfortbildungsseminare zur Landeskunde USA, zur Globalisierung, zur US-Außenpolitik, zum religiösen Leben in den USA, zur amerikanischen Literatur, zu James Dean und zur Fernsehserie „Six Feet Under“;
- jährliche Seminare gemeinsam mit der Deutschen Atlantischen Gesellschaft über die NATO.

Im Oktober 2006 hielt sich eine Delegation aus South Carolina anlässlich eines Seminars der Atlantischen Akademie zum Thema „Öffentliche Verwaltung in USA und Deutschland – Gemeinsamkeiten und Unterschiede am Beispiel von South Carolina und Rheinland-Pfalz“ in Deutschland auf. Die Tagung fand am 26. und 27. Oktober in der PfalzAkademie Lambrecht in Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Innern und für Sport statt. Am 30. Oktober wurde im Gästehaus der Landesregierung in Mainz das Besuchsprogramm mit einer Konferenz zur Zukunft der Partnerschaft fortgesetzt.

Bildung

Das Institut für Lehrerfortbildung und schulpсихologische Beratung hat eine Kooperation mit dem Florence Darlington Technical College zur Durchführung eines Seminars. Es bietet als Fortbildungsprogramm den Lehrkräften die Chance zur Intensivierung ihrer Kenntnisse über Kultur und Gesellschaft von South Carolina und die Möglichkeit zur Anbahnung von Schulpartnerschaften.

Wissenschaft

Die rheinland-pfälzischen Studierenden werden aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Commission on Higher Education in South Carolina und des Wissenschaftsministeriums Rheinland-Pfalz, die den Studierendenaustausch, den Austausch von Lehrpersonen und kulturelle Austauschvorhaben sowie den Austausch von Informationen fördern soll, wie „Landeskinder“ von South Carolina behandelt und bezahlen wie die ortsansässigen Kommilitonen nur die sog. „instate tuition“. Völlig gebührenfrei studieren können rheinland-pfälzische Studierende an der Partnerinstitution in South Carolina sogar, wenn ein amerikanischer Studierender im Austausch in Rheinland-Pfalz studiert.

Lebendige Kontakte und Partnerschaften bestehen zwischen rheinland-pfälzischen Hochschulen und den Hochschulen in South Carolina:

So besteht seit Jahren eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Fachhochschule Bingen und der Clemson University in South Carolina, die vom DAAD als eine von bundesweit 16 Fachhochschulen im Programm „Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ gefördert wird.

Auch der Fachbereich Mathematik der TU Kaiserslautern pflegt einen Austausch mit der University of Clemson und hat die Kooperation durch ein Doppeldiplomabkommen untermauert.

Das Institut für Cusanus-Forschung in Trier hat im Berichtszeitraum seine Beziehungen zur Universität South Carolina im Bereich der Geschichtswissenschaften weiter vertieft.

Die Fachhochschule Koblenz unterhält als eine Kooperation im Rahmen des Sister State Agreements zwischen Rheinland-Pfalz und South Carolina das Summer School Project, in dem seit 2002 der RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz, die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg und die Coastal Carolina University erfolgreich zusammenarbeiten.

Im Jahr 2006 konnte die Fachhochschule Mainz zum sechsten Mal ausgewählten Studierenden von der Coastal Carolina University (CCU) ein besonderes Programm bieten. Die jungen Leute studierten in einem einwöchigen Intensivkurs am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule. Im Mai kamen sie in der Jugendherberge St. Goar im Mittelrheintal zusammen, um gemeinsam mit deutschen und europäischen Austausch-Studierenden an einem Intensivkurs zur Europäischen Integration teilzunehmen. Das Programm beinhaltete einen Besuch bei der Firma Boehringer Ingelheim sowie Stadtbesichtigungen in Bacharach und Mainz. Exkursionen in die nähere Umgebung gehörten ebenso zum Programm wie das Eintauchen in die deutsche Kultur. Dieses maßgeschneiderte Programm in Mainz wurde vom Leiter des Studiengangs International Business in Zusammenarbeit mit seinen amerikanischen Kolleginnen und Kollegen konzipiert. Die in Mainz erbrachten Studienleistungen werden an der Heimathochschule anerkannt.

26 Studierende der berufsintegrierten Studiengänge Wirtschaftswissenschaften hatten im Juli 2006 zum dritten Mal die Möglichkeit, an einem eigens für sie konzipierten dreiwöchigen Sommerkurs an der Coastal Carolina University teilzunehmen.

Im Berichtszeitraum haben fünf Dozenten der Fachhochschule Mainz und der Coastal Carolina University für je zwei Monate an der jeweils anderen Hochschule gelehrt.

Mit dem College of Charleston wurde ein Studierendenaustausch vereinbart.

Umwelt

Im Rahmen der Konferenz zur Zukunft der Partnerschaft am 30. Oktober 2006 in Mainz wurden seitens des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz zwei neue Projekte zur Belebung der Partnerschaft vorgeschlagen:

- deutsch-amerikanische „Zero-Emission-Villages“;
- Bau eines Passivhauses in South Carolina.

Sport

Über den Fußballverband Rheinland e. V. kam es erstmals zu Begegnungen von weiblichen Jugendauswahlmannschaften aus den Partnerländern. Die daraus entstandene Partnerschaft der Montabaurer Fußballerinnen mit der Northeast Columbia Soccer Association wurde 2003 gegründet. Seit dieser Zeit besteht ein regelmäßiger Austausch, der mit dem Besuch der Fußballerinnen aus South Carolina im Juli 2006 in Rheinland-Pfalz seine vierte Auflage fand. Sportlicher Höhepunkt der jeweiligen Begegnungen ist das Spiel um den 2004 von den South Carolinern gestifteten „Sir-Alfred-Müllers-Cup“.

Kommunale Zusammenarbeit

Neben der im Jahr 2000 geschlossenen Städtepartnerschaft zwischen Kaiserslautern und Colombia pflegt seit 1999 die Verbandsgemeinde Hamm freundschaftliche Kontakte zu Newberry in South Carolina. So war aus Anlass des 875-jährigen Jubiläums des Kirchspiels Hamm vom 9. bis 12. Juni 2006 eine Delegation aus Newberry zu Gast in Rheinland-Pfalz.

2. Europa und Europäische Union

2.1 Aufgabenbereich des Bevollmächtigten des Landes beim Bund und für Europa

Das Land Rheinland-Pfalz unterhält zur Pflege der ständigen Kontakte zur Europäischen Union eine Vertretung in Brüssel.

Der Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa hat im Rahmen seiner Arbeit regelmäßig Kontakte mit Mitgliedern und Beamten der Europäischen Kommission, mit Europaparlamentariern sowie mit Vertretern der anderen europäischen Institutionen und Einrichtungen.

Staatssekretär Dr. Klär ist Mitglied im Ausschuss der Regionen (AdR). Stellvertretendes Mitglied ist mit Beginn der 4. Mandatsperiode des AdR (2006 bis 2010) MdL Nicole Morsblech. Die Mitglieder des AdR stehen untereinander im Zuge der interregionalen Zusammenarbeit in engem Kontakt und unterhalten im Hinblick auf die Einflussnahme der Regionen auf die Entscheidungen in Brüssel intensive Kontakte zu den Vertretern der Organe der EU.

Im Februar 2006 zum Mandatswechsel des AdR ist Staatssekretär Dr. Klär auf Vorschlag der nationalen Delegation vom AdR-Plenum erneut in das Präsidium, das Führungsgremium des Ausschusses, gewählt worden. Bis zu diesem Datum hatte er außerdem den rotierenden Vorsitz der deutschen Delegation im AdR inne. Außerdem wurde er zu Beginn des neuen Mandats zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden der SPE-Fraktion im AdR gewählt.

Der Bevollmächtigte ist Mitglied der Fachkommission „Konstitutionelle Fragen, Regieren in Europa und Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ (CONST) sowie der Fachkommission „Kohäsionspolitik“ (COTER) des AdR.

Schwerpunkte seiner Arbeit waren im Berichtszeitraum die Zukunft der Europäischen Verfassung und des Erweiterungsprozesses, die Integration der AdR-Mitglieder aus den am 1. Mai 2004 beigetretenen zehn neuen Mitgliedstaaten in die laufenden Arbeiten des Ausschusses sowie die Debatte über die konkrete Ausgestaltung der europäischen Regional- und Strukturpolitik in der Förderperiode 2007 bis 2013.

Im Rahmen des rheinland-pfälzischen Engagements in Brüssel für eine erfolgreiche europäische Regionalpolitik beteiligte sich die Landesvertretung Rheinland-Pfalz vom 9. bis 12. Oktober 2006 in Brüssel an den vom AdR in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Regionalpolitik organisierten Open Days. Diese dritte europäische Woche der Regionen und Städte stand unter dem Motto: „Öffentliche und private Partner für Wachstum und Beschäftigung“. Gemeinsam mit den Partnerregionen des 4er Netzwerkes (Burgund, Mittelböhmen und Oppeln) hat Rheinland-Pfalz zwei Workshops veranstaltet und sich mit einem gemeinsamen Stand auf dem offiziellen Empfang präsentiert.

In Fortführung der Arbeiten des Gemischten Beratenden Ausschusses AdR – Republik Zypern, dessen Ko-Vorsitzender Staatssekretär Dr. Klär zeit seines Bestehens war, reiste der Staatssekretär im März 2004 auf Einladung des dortigen EU-Botschafters und des griechisch-zyprischen Bürgermeisters der Hauptstadt Nikosia sowie im Oktober 2005 auf Einladung des zyprischen Gemeindebunds zu weiteren politischen Gesprächen auf lokaler und nationaler Ebene in den Nord- und Südteil der Insel. Im Anschluss an seine Termine für den AdR begleitete Staatssekretär Dr. Klär im Oktober 2005 den EU-Ausschuss des Landtags bei einem gemeinsamen viertägigen politischen Gesprächsprogramm auf Zypern (19. bis 22. Oktober 2005).

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der rheinland-pfälzischen Mitglieder im AdR besteht des Weiteren darin, die interregionale Zusammenarbeit im AdR voranzutreiben. Vom 1. Februar 2005 bis zum 30. Juni 2006 hatte Rheinland-Pfalz den Vorsitz in der Großregion Saarland, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, der Wallonischen Region, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Französischen Gemeinschaft Belgiens und damit auch in der Interregionalen Gruppe der Großregion im AdR inne, die am 2. Juli 2003 gegründet worden war. Am Rande der AdR-Plenartagung im Juli 2005 fand ein Treffen der Interregionalen Gruppe auf

Einladung des amtierenden Vorsitzenden Staatssekretär Dr. Klär statt, in dessen Verlauf man sich auf Schwerpunkte für die weitere politisch-inhaltliche Zusammenarbeit verständigte. Außerdem empfing der Staatssekretär am 10. Oktober 2006 gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, der im Juli 2006 den Vorsitz der Interregionalen Gruppe übernommen hatte, die AdR-Mitglieder und Europaabgeordneten der Großregion zu einem ersten offiziellen Treffen in Brüssel.

Staatssekretär Dr. Klär nimmt darüber hinaus für Rheinland-Pfalz die Vertretung bei den REGLEG (Netzwerk der europäischen Regionen mit Gesetzgebungsbefugnis) wahr. Das Netzwerk REGLEG entstand im Jahr 2001 und umfasst 73 Regionen aus acht Mitgliedstaaten der EU mit Gesetzgebungsbefugnissen und eigenen Verfassungsorganen, wie Regierung und Parlament. Dem Zusammenschluss gehören u. a. die deutschen und österreichischen Länder, die belgischen, italienischen und spanischen Regionen, Schottland und Wales, die Åland-Inseln und Madeira an. Ziel von REGLEG ist eine stärkere Beteiligung dieser Regionen am Entscheidungsprozess in der EU, da diesen Regionen bei der Umsetzung von EU-Recht eine wichtige Rolle zukommt. Konferenzen auf politischer Ebene finden jährlich einmal in der Region des jeweils amtierenden Vorsitzes statt, zuletzt am 21./22. November 2005 in München/Bayern und am 16./17. November 2006 in Cardiff/Wales.

Im April 2006 konstituierten sich diejenigen AdR-Mitglieder, welche Regionen mit Gesetzgebungskompetenz vertreten, als eine eigene Interregionale Gruppe des AdR. Mit Hilfe dieses neuen Netzwerkes im AdR sollen die spezifischen Interessen dieser Regionen, insbesondere bei institutionellen Themen, wie Subsidiarität und Gesetzesfolgenabschätzung, beispielsweise über gemeinsame Änderungsanträge, gebündelt werden. Die Interregionale Gruppe trifft sich ein- bis zweimal pro Jahr am Rande von AdR-Plenartagungen zu Beratungen auf politischer Ebene.

2.2 Europapreis

Der Europapreis des Bevollmächtigten für Europa, der seit 1992 für europäische Aktivitäten und Projekte verliehen wird, zeichnete im Jahr 2005 das besondere Engagement von Rheinland-Pfälzern aus, die sich mit dem Thema „Europäische Partnerschaften im Internet“ befassten. Der erste Preis wurde der Rottmann-Grundschule aus Simmern verliehen, die sich mit ihrer polnischen Partnerschule dem Leben und Werk des Dichters Josef von Eichendorff auf einer Webseite gewidmet hatte. Der Europapreis 2006 stand im Zeichen des Sports. Entsprechend dem Thema „Europa bewegt sich – Sport verbindet“ zeichnete der Bevollmächtigte rheinland-pfälzische Sportvereine und Sportinitiativen für ihr europäisches Engagement aus.

Die Preise wurden im Mai im Plenarsaal des rheinland-pfälzischen Landtags (2005) und im Festsaal der Staatskanzlei (2006) durch Ministerpräsident Beck verliehen. Die Verleihung des Europapreises 2006 fand im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung zum Thema „Die Europäische Union in schweren Zeiten – deutsche und rheinland-pfälzische Aspekte“ mit Staatsminister Günter Gloser (Auswärtiges Amt) und Ministerpräsident Beck statt.

2.3 Weitere Aktivitäten zu Europa

Wein

Versammlung der europäischen Weinbauregionen (AREV)

Rheinland-Pfalz ist Gründungsmitglied der „Versammlung der europäischen Weinbauregionen (AREV)“, die im Jahre 1988 ins Leben gerufen wurde und in Straßburg ihren Sitz hat.

Ihr besonderes Ziel besteht darin,

- den Dialog und die Abstimmung zwischen den europäischen Weinbauregionen zu fördern,
- gemeinsame Untersuchungen und Aktionen zu organisieren und zu entwickeln,
- die Vertretung dieser Regionen bei den europäischen Institutionen zu verstärken und
- ihre Teilnahme am Aufbau Europas und am Entscheidungsprozess in der Union für alle sie betreffenden Fragen zu erleichtern.

Die AREV ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den europäischen Regionen und der Europäischen Union. In allen Weinbaufragen ist die Meinung der AREV bei der Europäischen Union gefragt; Vorschläge finden bei der europäischen Gesetzgebung Berücksichtigung.

Im Jahr 2006 wurde eine Resolution zu Vorstellungen an die EU-Kommission zur Reform der Weinmarktordnung verabschiedet.

Internationale Steillagen-Weinbau-Organisation (CERVIM)

Rheinland-Pfalz unterstützt die Arbeit der Internationalen Steillagen-Weinbau-Organisation (CERVIM) mit Sitz in Aosta, Norditalien. Aufgabe der Organisation ist die Förderung und der internationale Erfahrungsaustausch in Fragen des Steillagen-Weinbaus. Rheinland-Pfalz ist seit 2003 Mitglied der CERVIM.

Im Mai 2005 fand eine Fachtagung mit Teilnehmern aus Italien, Frankreich, der Schweiz, Spanien, Portugal und Österreich zur Mechanisierung des Steillagen-Weinbaus in Bernkastel-Kues statt.

Weinmarkt, Weinmarketing und Weiterbildung

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau führt gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur das Projekt Leonardo II „EUREVINQ“ der Europäischen Union durch. Hinter dem Akronym EUREVINQ steht das Ziel, eine „Zertifizierte Qualifikation in der europäischen Weinbranche“ im Bereich der Erwachsenen- und -weiterbildung zu erreichen.

Neben vier deutschen Einrichtungen sind Weiterbildungsinstitutionen bzw. Regierungseinrichtungen aus weiteren acht EU-Staaten in dem Partnerprojekt vertreten.

Die Aktivität konzentriert sich auf die Entwicklung und Erprobung eines integrierten modularen Fortbildungskonzeptes für die Akteure im Bereich Weinbau mit dem Schwerpunkt Marketing und Vertrieb. Das MWVLW hat die Federführung in dem Modul mit dem Arbeitstitel „Direktmarketing im Internet“. Neben der Entwicklung eines Ausbildungsmoduls „Direktmarketing im Internet“ und seiner praktischen Erprobung wird auch ein Zertifizierungsverfahren (EU-Wine-Liner) für die Weiterbildung hinsichtlich Qualitätsstandards, Form und Inhalt von Qualifikationsnachweisen, Zugangsvoraussetzungen zur Fortbildung und Qualitätssiegel (Zertifikat) Umsetzung finden.

Primäre Zielgruppe des Projektes sind Beschäftigte im europäischen Weinbau (Selbständige, Familienangehörige, Angestellte). Sekundäre Zielgruppen sind Weiterbildungseinrichtungen, Vertriebsorganisationen und Genossenschaften, die von der Erhöhung der Transparenz europäischer Bildungsmodule und zertifizierten Fortbildungsabschlüssen mit transnationaler Anerkennung profitieren (Maßnahme wird 2007 anlaufen).

Aktivitäten der berufsbildenden Schule am DLR Rheinpfalz in Neustadt an der Weinstraße

Mitgliedschaft und Mitarbeit im Netzwerk der Europäischen Weinbauschulen

Das Netzwerk (Réseau Européenne des Lycées Viticoles) wurde auf Initiative französischer Kollegen und mit finanzieller Unterstützung durch die EU 1990 in Beaune/Burgund gegründet. Mitglieder sind Weinbauschulen aus Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, der Schweiz, Österreich, England, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Tschechien und Deutschland. Das DLR Rheinpfalz ist Gründungsmitglied.

Ziel des Netzwerkes ist eine gegenseitige Information und Zusammenarbeit sowie die Annäherung und Verbesserung der Weinbauausbildung in den beteiligten Ländern. Des Weiteren werden gemeinsame Projekte bearbeitet und Austauschmaßnahmen und Exkursionen organisiert. Aus diesem Netzwerk sind auch die Partnerschaften mit dem Lycée Viticole in Davayé, dem Lycée Viticole in Rouffach und der Weinbauschule Krems sowie die Kooperation mit der École Kantonale d'Agriculture in Sion/Wallis hervorgegangen. Zwischen diesen Stellen gibt es ständige Aktivitäten auf allen Gebieten der weinbaulichen Aus- und Weiterbildung.

Eine Abordnung (Schulleitung und Schüler) nahm am letzten Netzwerktreffen vom 30. Mai bis 2. Juni 2006 in Bordeaux/Blanquefort teil.

Netzwerk RHINAGRA

1992 wurde auf elsässische Initiative das Netzwerk der Agrarschulen am Oberrhein gegründet. Beteiligt sind Landwirtschafts-, Gartenbau- und Weinbauschulen aus der Schweiz, Baden, Elsass und der Pfalz sowie die regionale Landwirtschaftsverwaltung des Elsaß sowie das Regierungspräsidium Freiburg und die Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz. Das Netzwerk dient vor allem der Vorbereitung und Ausgestaltung von zumeist eintägigen Schülerexkursionen im grenznahen Raum.

Austausch mit Dijon-Quétigny/Burgund

Im Schuljahr 2005/2006 wurden wiederum vier landwirtschaftliche Praktikanten aus Burgund in Spezialbetrieben des Ackerbaues in der Pfalz untergebracht und durch die Schule betreut.

Ein für das Schuljahr 2006/2007 geplanter Schüleraustausch im Gartenbau kann aufgrund fehlender Schülerzahlen in Quétigny nicht realisiert werden. Voraussichtlich wird als Alternative ein Schüleraustausch mit der Gartenbauschule Nîmes noch im laufenden Schuljahr unseren Gartenbauschülern angeboten.

Polizeiliche Zusammenarbeit

EU-Ratsarbeitsgruppe „Polizeiliche Zusammenarbeit“

Rheinland-Pfalz vertritt gemäß Art. 36 EU-Vertrag die deutschen Länder in der EU-Ratsarbeitsgruppe „Polizeiliche Zusammenarbeit“. Innerhalb der Europäischen Union werden relevante Themenfelder der inneren Sicherheit vorrangig durch den Rat der Justiz- und Innenminister behandelt. Diesem Aufsichts- und Entscheidungsgremium ist ein Organisationsgefüge nachgeordnet, welches die in erster Linie auf politischer Ebene zu treffenden Entscheidungen auf der Arbeitsebene diskutiert und die späteren Beschlüsse des Rates der Justiz- und Innenminister vorbereitet.

Für europaweit relevante Fragen der polizeilichen Zusammenarbeit zeichnet dabei die Ratsarbeitsgruppe „Polizeiliche Zusammenarbeit“ verantwortlich. Die deutsche Position in diesem Gremium wird formell durch das Bundesministerium des Innern vertreten. Da in Fragen der polizeilichen Zusammenarbeit in besonderem Maße die Belange der Bundesländer tangiert sind, wohnt den Sitzungen dieser Ratsarbeitsgruppe in Brüssel auch ein „Ländervertreter“ als Beauftragter des Bundesrates bei. Diese Funktion erfüllt ein Referent der Polizeiabteilung des Innenministeriums Rheinland-Pfalz.

Dem Ländervertreter obliegt die Wahrnehmung der Interessen der Bundesländer in der Ratsarbeitsgruppe. In diesem Zusammenhang führt er zu relevanten Fragestellungen abgestimmte Auffassungen der Bundesländer herbei und wirkt auf eine Berücksichtigung dieser Positionen im Rahmen der durch das Bundesministerium des Innern zu führenden Verhandlungen in der Ratsarbeitsgruppe hin. Über die Ergebnisse der Erörterungen in der Ratsarbeitsgruppe berichtet er den Innenressorts aller Bundesländer. In Anbetracht der fortschreitenden Vereinheitlichung der Rechtssysteme der Staaten der EU kommt dem Gremium der Ratsarbeitsgruppe polizeiliche Zusammenarbeit und damit auch der Funktion des Länderververtreters eine zunehmende Bedeutung zu.

Prümer Vertrag

Zukünftig wird die internationale und besonders die grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit der rheinland-pfälzischen Polizei durch einen neuen multilateralen Vertrag vereinfacht und ausgebaut. Am 27. Mai 2005 wurde in Prüm durch Vertreter der Staaten Deutschland, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Frankreich, Spanien und Österreich der Vertrag über die „Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, insbesondere zur Bekämpfung des Terrorismus, der grenzüberschreitenden Kriminalität und der illegalen Migration“ unterzeichnet. Vier weitere EU-Staaten (Finnland, Portugal, Italien und Slowenien) möchten dem Vertrag ebenfalls beitreten. Ein solcher Beitritt steht jedem Mitgliedstaat der Europäischen Union offen. Der Vertrag soll zu einem späteren Zeitpunkt in allgemeines EU-Recht überführt werden. Insofern erfüllen die Gründerstaaten eine richtungsweisende Vorreiterrolle. Der Vertrag trat in Österreich und Spanien bereits am 1. November 2006 in Kraft. In Deutschland erlangte er am 23. November 2006 Gesetzeskraft, in Luxemburg am 22. Dezember 2006. In Belgien sowie den Niederlanden steht die Ratifikation unmittelbar bevor. Frankreich konnte bislang noch keinen konkreten Termin benennen.

Der Vertrag hat zunächst einen erheblich verbesserten grenzüberschreitenden Informationsaustausch zum Gegenstand. Insbesondere wird den beteiligten Stellen über benannte nationale Kontaktstellen (für Deutschland das BKA bzw. das Kraftfahrtbundesamt) ermöglicht, untereinander unmittelbar auf bestimmte nationale Datenbestände zuzugreifen (die folgende Aufzählung ist nicht abschließend):

Die Vertragsparteien richten DNA-Analysedateien ein. Der Zugriff auf diese immer bedeutsamer werdenden Dateien wird zum Zwecke der Verfolgung von Straftaten im Wege des so genannten Hit-/No-Hit-Systems eröffnet, bei dem im Falle eines Treffers der anfragenden Stelle eine Kennung für konkretisierende Anschlussanfragen übermittelt wird. Offene DNA-Spuren der Vertragsstaaten werden regelmäßig automatisiert abgeglichen.

Ein solches Hit-/No-Hit-Verfahren wird auch für den Bereich der daktyloskopischen Spuren angewandt.

Daneben erlaubt der Vertrag, zum Zwecke der Verhinderung und der Verfolgung von Straftaten Daten zu Fahrzeugen und deren Halterinnen oder Haltern im Wege eines Online-Lesezugriffs abzurufen.

Im Zusammenhang mit Großveranstaltungen mit grenzüberschreitendem Bezug, etwa sportliche Veranstaltungen, können zukünftig Daten potentieller Gefährder sowie nichtpersonenbezogene Daten mit Einsatzrelevanz zwischen den Vertragsparteien ausgetauscht werden. Gleiches gilt für Informationen zur Verhinderung terroristischer Straftaten.

Der Vertrag sieht auch gemeinsame Streifen oder sonstige gemeinsame Einsatzformen auf dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragsstaaten vor. Den entsandten Kräften können unter der Leitung eines Beamten des jeweiligen Gebietsstaates auch hoheitliche Befugnisse eingeräumt werden. Zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr für Leib oder Leben können Beamte einer Vertragspartei auf fremdem Hoheitsgebiet zukünftig auch eigenständig vorläufige Maßnahmen treffen. Ferner wurde in dem Vertrag die gegenseitige Hilfeleistung bei Großereignissen, Katastrophen und schweren Unglücksfällen sowie – auf Ersuchen – in alltäglichen polizeilichen Anlässen (z. B. Aufenthalts- und Wohnsitzfeststellungen, Auskünften zu Führerschein, Feststellung von Telefonanschlussinhabern) festgeschrieben.

Der Vertrag ermöglicht eine deutliche Intensivierung der unmittelbaren, grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit und kann für den Bereich der inneren Sicherheit als Meilenstein des europäischen Einigungsprozesses bezeichnet werden. Ein Teil dieser grenzüberschreitenden Zusammenarbeitsformen ist bereits in bilateralen Verträgen Deutschlands mit Österreich, der Schweiz und den Niederlanden niedergelegt; in Bezug zum direkten rheinland-pfälzischen Nachbarland Frankreich bestanden bislang jedoch keine vergleichbaren Regelungen.

Durch den Prümer Vertrag mit dem sukzessiven Beitritt weiterer Staaten und der vorgesehenen Überführung in den Rechtsrahmen der EU wird ein europaweit geltender Vertragsrahmen geschaffen, der weit über das Schengener Durchführungsübereinkommen hinausgeht. Die im Vertragswerk enthaltenen Vorgaben zur Einführung von sicherheitspolitischen Mindeststandards (z. B. in Bezug auf die Verpflichtung zur Einrichtung und Führung nationaler DNA-Dateien) tragen dem Ziel der Schaffung eines europaweiten Raumes der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts und schließlich auch dem europäischen Integrationsprozess in besonderem Maße Rechnung. Die ersten konkreten Zusammenarbeitsformen zur Umsetzung der einzelnen Vertragsnormen werden im Laufe des Jahres 2007 realisiert.

Europäische Polizeiakademie CEPOL

Die Europäische Polizei(führungs)akademie CEPOL wurde am 20. September 2005 durch Entscheidung des Europäischen Rates eingerichtet. Sie vernetzt die nationalen Polizeiakademien, die polizeiliche Führungskräfte aus- und weiterbilden, um einen europäischen Ansatz zu entwickeln, den gemeinsamen Hauptproblemen, denen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Kampf gegen die Kriminalität, in der Kriminalprävention, in der Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung und öffentlicher Sicherheit gegenüberstehen, besser zu begegnen.

Die von der Akademie gestarteten Maßnahmen dienen dazu, das Wissen über die nationalen Polizeisysteme, über die Strukturen grenzüberschreitender Zusammenarbeit und über die Einrichtungen und Instrumente der Europäischen Union zu verbessern und die Kontakte und die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Führungskräften zu fördern. Die Europäische Polizeiakademie bietet zum einen ein breites Programm an Seminaren zu relevanten polizeilichen Themen, veranstaltet spezifische Vorbereitungskurse für die Teilnahme in nichtmilitärischer Krisenintervention und fördert durch Sprachkurse die grenzüberschreitende Verständigung. Zum Zweiten trägt sie zu einer vereinheitlichten und abgestimmten polizeilichen Bildungsarbeit bei, indem sie gemeinsame Qualitätsstandards für die Aus- und Weiterbildung in den europäischen Polizeien erstellt und gemeinsame Lehrpläne für verschiedene Schwerpunktbereiche der Aus- und Weiterbildung entwickelt. Zum Dritten unterstützt sie den Erfahrungsaustausch, die Verbreitung von bewährten Vorgehensweisen und von Forschungsergebnissen zu polizeirelevanten Fragen durch ein eigenes elektronisches Netzwerk. Zum Vierten führt sie ab 2006 ein durch das AGIS-Programm der Europäischen Kommission gefördertes Austauschprogramm für polizeiliche Führungskräfte und für Lehrkräfte und Bildungsverantwortliche in der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften durch. Im Rahmen dieses Programms sollen Fachleute mit vergleichbarer fachlicher Kompetenz und Zuständigkeit in gemeinsamer Arbeit von- und miteinander lernen, um so zur weiteren Entwicklung von internationaler polizeilicher Fachkompetenz in Europa beizutragen. Sie sollen anschließend das, was sie während des Austauschs an neuen Erkenntnissen und Ideen gewonnen haben, in ihren jeweiligen Organisationseinheiten, auf nationaler und auf europäischer Ebene weitergeben und nutzbar machen.

Die rheinland-pfälzische Polizei ist in mehrere der CEPOL-Aktivitäten involviert. So ist eine Referentin aus der Polizeiabteilung des Ministeriums der Innern und für Sport Mitglied in der Arbeitsgruppe zur Erstellung und Umsetzung des „Gemeinsamen Lehrplans ‚Polizeiliche Ethik und Prävention von Korruption‘“. Die Arbeitsgruppe steht unter der Verantwortung der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums des Inneren der Republik Österreich. Eine rheinland-pfälzische Dozentin und ein rheinland-pfälzischer Dozent waren 2005 und 2006 regelmäßig federführend an der Gestaltung und Durchführung von CEPOL-Seminaren zu den Themen „Polizeiliche Ethik“ und „Menschenrechte und Polizei“ beteiligt. Eine Beteiligung an entsprechenden Seminaren ist auch für 2007 vorgesehen. Im Zusammenhang mit dem CEPOL-Austauschprogramm hat das neu gegründete Referat „Internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ im Ministerium des Innern und für Sport die nationale Koordination übernommen.

Rahmenprogramm für die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen

Neben der bilateralen Kooperation mit anderen europäischen Polizeiakademien richtet die Landespolizeischule von der Europäischen Union geförderte internationale Seminare und Fachtagungen aus. Europa wächst zusammen und diese Maßnahmen wollen dazu beitragen, die internationale polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit zu verbessern.

Im Jahr 2005 wurden sie gemeinsam mit belgischen, britischen, estnischen, französischen, luxemburgischen, niederländischen, rumänischen und tschechischen Partnern organisiert und durchgeführt, 2006 gemeinsam mit estnischen, französischen, luxemburgischen, niederländischen, polnischen, portugiesischen und tschechischen Kooperationspartnern.

Zusammenarbeit anlässlich der Fédération Internationale de Football Association (FIFA) Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006

Am rheinland-pfälzischen Spielort Kaiserslautern war aufgrund der Fußballspiele, der Nähe zur Grenze zu Frankreich und den Benelux-Staaten sowie zu amerikanischen und NATO-Einrichtungen mit der größten amerikanischen Wohngemeinde außerhalb der Vereinigten Staaten eine Vielzahl ausländischer Gäste in der Stadt zu erwarten. So wurde im Rahmen der besonderen Aufbauorganisation ein Bereich „Internationale Präsenz“ eingerichtet. Die hier eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten im Stadtgebiet Kaiserslautern, insbesondere im Bereich der „WM-Meile“ und auf den Public-Viewing-Plätzen, polizeiliche Präsenz zeigen und dem internationalen Publikum Ansprechpartner bieten, an die sie sich vertrauensvoll in ihrer Muttersprache wenden konnten.

An allen Spieltagen in Kaiserslautern unterstützten Kolleginnen und Kollegen der elsässischen und lothringischen Gendarmerie Nationale und der niederländischen Koninklijke Marechaussee der Brigade Neustadt/Weinstraße die rheinland-pfälzischen Polizeibeamtinnen und -beamten. An Tagen, an denen Spiele der niederländischen, der italienischen und der spanischen Nationalmannschaften stattfanden und auf Public-Viewing-Plätzen übertragen wurden, beteiligten sich ebenfalls Angehörige der Koninklijke Marechaussee, der italienischen Polizei sowie der spanischen Guardia Civil am Streifendienst.

Die Gäste auf der „WM-Meile“ sprachen die Polizistinnen und Polizisten häufig an und wandten sich mit ganz unterschiedlichen Wünschen und Hilfsersuchen an sie. Nicht zuletzt dienten die unbekanntenen Uniformen als beliebtes Fotomotiv für persönliche WM-Erinnerungsalben.

Der gemeinsame Einsatz und Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Nationalität hat sicher zur „Völkerverständigung“ beigetragen und ließ neue Freundschaften zwischen den Angehörigen der eingesetzten Teams entstehen.

Dorferneuerung

Auf der Grundlage eines Arbeitsübereinkommens aus dem Jahr 2000 kooperiert der Arbeitsbereich Dorferneuerung seit Jahren mit der Europäischen Arbeitsgemeinschaft Landentwicklung und Dorferneuerung (ARGE) in Wien. Diese Zusammenarbeit wurde auch in den Jahren 2005 und 2006 weitergeführt. So wurde 2005 die Siegerehrung des gemeinsam ausgelobten Wettbewerbs „European Kids' Trophy 2005“ durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde für den tschechischen Wettbewerbsteilnehmer 2006 eine Exkursion mit rund 30 Personen (darunter 20 Kinder und Jugendliche) durchgeführt. Bei dieser Exkursion wurden rheinland-pfälzische Kinder- und Jugendprojekte im Rahmen der Dorferneuerung vorgestellt.

2005 wurden zwei Exkursionen mit Gruppen aus Lettland und Ungarn durchgeführt. Schwerpunkte der Exkursionen waren neben Maßnahmen der Erhaltung einer ortsgerechten Infrastruktur auch Maßnahmen der Umnutzung alter Bausubstanz und der Ortsbildgestaltung. Den Teilnehmern wurde eine auf Nachhaltigkeit und Zukunftsbeständigkeit ausgerichtete Dorferneuerung mit einem ganzheitlichen Ansatz vorgestellt.

Raumentwicklung

Im März 2006 wurde das bereits 2004 begonnene Projekt „EUROPOLIS (Stadterneuerung und gesteuerte Stadtentwicklung)“ abgeschlossen. EUROPOLIS wurde als „Aktions“-Projekt mit finanzieller Förderung aus dem Programm INTERREG III B NWE durchgeführt. Thematisiert wurden u. a. die Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung mit dem Ziel, die Attraktivität der mittleren Städte mit etwa 50 000 bis 250 000 Einwohnern sowie die Kenntnisse der räumlichen Strukturen, der Entwicklungstrends und der räumlichen Planungssysteme der Staaten und Regionen in Nordwesteuropa zu verbessern. Das Ergebnis des Projektes bilden eine sog. Toolbox sowie ein Glossar. Die Toolbox umfasst die Darstellung der untersuchten Instrumente und einen Leitfaden mit Empfehlungen zu innovativen Planungsinstrumenten für die Themenfelder

- neue Dynamiken in der Innenstadtentwicklung und Steuerung der Siedlungsentwicklung;
- Mobilität und nachhaltige Entwicklung;
- Steuerung der Einzelhandelsentwicklung;
- soziale Aspekte in der Stadterneuerung.

Bei dem Glossar handelt es sich um eine vergleichende Beschreibung der in jedem Land verwandten zentralen Begriffe im Bereich der Stadt- und Raumplanung.

An dem Projekt beteiligt sind Partner aus Deutschland, Frankreich, Belgien sowie Großbritannien. Im Einzelnen handelt es sich um das Ministère des Transports, de l'Équipement, du Tourisme et de la Mer, das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung, das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, die Städte Norwich, Nottingham, Mons, Charleroi, Rennes, Brest, Freiburg, Ludwigshafen am Rhein und Saarbrücken sowie die Caisse des Dépôts et Consignations, das Ministerium für Umwelt des Saarlandes und das Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz.

Bildung und Jugend

COMENIUS-1-Schulpartnerschaften:

Europäische Zusammenarbeit von Schulen im Rahmen des SOKRATES-Bildungsprogramms der EU

Das COMENIUS-Programm ist Teil des SOKRATES-Aktionsprogramms der EU im Bildungsbereich. Erstmals 1995 gestartet, verfolgt die EU mit dem Programm vier Grundziele: Verbesserung der Schulbildung, Stärkung der europäischen Dimension, Förderung des Fremdspracherwerbs und Sensibilisierung des interkulturellen Bewusstseins. Dabei deckt das Programm das gesamte Bildungsspektrum ab: vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung. Mit COMENIUS 1 wird speziell die Zusammenarbeit schulischer Einrichtungen gefördert in der Absicht, über transnationale Schulprojektarbeit unseren Schülerinnen und Schülern frühzeitig internationale Kontakte und Auslandserfahrungen zu ermöglichen, Akzeptanz für die kulturelle Vielfalt zu wecken und zur Internationalisierung unserer Schulen beizutragen.

Während im Jahr 2005 das Interesse rheinland-pfälzischer Schulen an europäischen Gemeinschaftsprojekten etwas rückläufig war (es kamen 45 bi- und multilaterale Schulpartnerschaftsprojekte zustande), stieg die Zahl der genehmigten Projekte im Jahr 2006 auf 50 an. So konnten 2006 aus EU-Mitteln 39 Schul-, sechs Schulentwicklungs- und fünf Fremdsprachenprojekte mit einem Gesamtbetrag in Höhe von ca. 313 000 € gefördert werden.

Unter den 50 Projektschulen befanden sich 14 berufsbildende Schulen, 14 Gymnasien, zwölf Grundschulen und neun Schulen anderer Schularten mit einem breiten Themenangebot, z. B.: „Respekt lernen durch das Studium des täglichen Lebens“ (GS-Projekt), „Alternative Energien“ (BBS-Projekt), „Entwicklung nachhaltigen Bauens“ (BBS-Projekt), „Totalitarismus – ein Projekt zur Prävention“ (Gymn.-Projekt). Daneben führte eine Kindertagesstätte in Trier ein dreijähriges Projekt zum Thema „Mit allen Sinnen die Kulturen anderer entdecken“ durch. Die 50 Schulen unterhielten über ihre Projekte intensive Beziehungen zu 163 ausländischen Partnerschulen in 29 europäischen Ländern. Die meisten Kontakte gab es mit je 22 Partnern zu Frankreich und Spanien, je 16 zum Vereinigten Königreich und zu Italien, zwölf zu Polen und zehn zu Tschechien. Drei berufsbildende Schulen hatten über ihre Projektarbeit gleichzeitig Kontakt zu sechs bzw. sieben europäischen Partnern, eine Grundschule in Bernkastel-Kues zu fünf, eine Grundschule in Kaiserslautern ebenfalls zu sieben verschiedenen Nationen. Die o. g. Kindertagesstätte in Trier unterhielt in ihrem 3. Projektjahr Kontakt zu einer belgischen, einer italienischen und zwei französischen Einrichtungen. Neben den Mobilitätsmaßnahmen wurden Neue Medien (Internet-, E-Mail-Kontakt, Videokonferenzschaltungen) intensiv zur Projektarbeit genutzt.

Im Jahr 2006 haben zur Anbahnung neuer bi- und multilateraler Schulpartnerschaften in enger Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) in Bonn 22 Lehrkräfte sog. vorbereitende Besuche ins europäische Ausland durchgeführt bzw. an europaweit ausgeschriebenen Kontaktseminaren teilgenommen. 88 Lehrkräfte, davon ein Drittel Schulleitungsmitglieder, informierten sich in einer Ganztagesveranstaltung in Koblenz zum COMENIUS-1-Förderprogramm. Finanziert wurden diese Maßnahmen aus EU-Mitteln mit ca. 19 000 €. Darüber hinaus wurden mehr als 100 Lehrkräfte von Mitarbeitern der ADD in Fragen der Antragsstellung und Projektabwicklung beraten; eine nicht bezifferbare Zahl rheinland-pfälzischer Lehrkräfte hatte zudem die Beratungsdienste des PAD Bonn in Anspruch genommen.

Europa-Haus Marienberg

Mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur führt das Europa-Haus Marienberg alljährlich Seminare für Jugendliche im europäischen Kontext durch.

- 2005: „Internationales Frühjahrstreffen für junge Europäer/-innen: Europe, that's us! – Jugend gestaltet Europa“ mit insgesamt 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Italien, Slowenien, der Tschechischen Republik, Ungarn und Deutschland
- „Wir bauen Europa! – Der europäische Verfassungsprozess“ mit insgesamt 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Polen, Slowenien, der Tschechischen Republik und Deutschland
- „Internationales Herbsttreffen für junge Europäer/-innen“ mit insgesamt 47 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn und Deutschland
- 2006: „Internationale Begegnung für junge Europäer/-innen: Let's save our nature – our future in Europe and the world!“ mit insgesamt 57 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Italien, Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn und Deutschland
- „Frieden für Europa – Europa für den Frieden. Wir bauen Europa: Die Europäische Union in der Welt von morgen“ mit insgesamt 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Polen, Slowenien, der Tschechischen Republik, Ungarn und Deutschland
- „Junge europäische Bürger/-innen und die europäische Denkpause – Verfassung, Plan D und die Zukunft des bürgernahen Europas“ mit insgesamt 51 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Estland, Italien, Slowenien, der Tschechischen Republik und Deutschland
- „Das Europa in dem wir leben – binationale Betrachtungen zur Europäischen Union und zum deutsch-polnischen Verhältnis“ mit insgesamt 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Polen und Deutschland

Jugendarbeit

In 2005 und 2006 wurde ebenfalls aus Landesjugendplanmitteln die vielfältige Jugendarbeit im Raum Eifel-Ardennen der „Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen“ unterstützt. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht die grenzüberschreitende Jugendarbeit im kulturellen Bereich. Den Jugendlichen aus Belgien, Luxemburg, Frankreich und Deutschland wird durch vielfältige Angebote wie z. B. Ferien- und Zeltlager, Medienwochen, Video-Workshops, Konzerte, Computer-Camps etc. die Begegnung miteinander und mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern ermöglicht.

Lehrerfortbildung

Das Institut für Lehrerfortbildung und schulpsychologische Beratung führt eine Fortbildungsreihe: „Europa unterrichten“ durch. Teilnehmerkreis: Lehrkräfte aus der Großregion und Burgund, Themen: Europäische Erweiterung, Europäische Verfassung, Europa und die Globalisierung, das europäische Sozialmodell.

Justiz

Im Rahmen des juristischen Vorbereitungsdienstes wird denjenigen Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendaren, die das Wahlfach Europarecht gewählt haben, regelmäßig – auf freiwilliger Basis – angeboten, während der Wahlstation im Frühjahr bzw. Herbst eines jeden Jahres den Europäischen Gerichtshof zu besuchen. So fanden auch in den Jahren 2005 und 2006 jeweils zwei Besuche des Europäischen Gerichtshofs statt. Die meist bis zu zehn Personen umfassende Gruppe wurde dabei regelmäßig von einem Bediensteten des Ministeriums der Justiz begleitet. Bei dem Europäischen Gerichtshof nahmen die Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare zunächst an einer mündlichen Verhandlung teil. Anschließend standen Vorträge auf dem Programm. Zudem bot sich den Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendaren Gelegenheit zur Begegnung mit hochrangigen Vertretern des Europäischen Gerichtshofs.

Umwelt und Forsten**Internationale Kontakte (Begegnungen) und Partnerschaften des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates (GBR) „Pfälzer Wald-Vosges du Nord“**

Im Verlauf der beiden Jahre 2005 und 2006 besuchten Regierungs- und Expertendelegationen aus Südkorea, Österreich, Polen, der Slowakei, Tschechien und Weißrussland das GBR, um sich über die D-F-Kooperation und die Weiterentwicklung des GBR zu informieren. Unter ihnen waren der stellvertretende Minister für Wiedervereinigung der Republik Korea sowie der stellvertretende Außenminister Weißrusslands.

Mit dem Aufbau einer vierlateralen Partnerschaft mit dem grenzüberschreitenden, polnisch-tschechischen Biosphärenreservat „Karkonosze-Krkonoše“ (Riesengebirge) wurde begonnen. Eine deutsch-französische Vordelegation besuchte die zukünftigen Partner im Sommer 2006.

Weltnetz der Biosphärenreservate

Mit dem Aufbau der vierlateralen GBR-Partnerschaft wird eine wesentliche Funktion im Weltnetz der Biosphärenreservate des MAB-Programms der UNESCO erfüllt.

Im September 2006 hatte der Koordinator der D-F-Kooperation im GBR die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit UNESCO BRESCE und der IUCN drei südosteuropäische Initiativen zur Schaffung grenzüberschreitender Biosphärenreservate (Serbien, Montenegro, Albanien, Mazedonien und Bulgarien) zu evaluieren und zu beraten und damit eine wesentliche Aufgabe im Weltnetz der Biosphärenreservate zu erfüllen.

Im Dezember 2006 wurde die englischsprachige Dokumentation der im November 2004 im Pfälzerwald durchgeführten Veranstaltung „International Conference & Expert Workshop of Transboundary Biosphere Reserves“ vorgelegt. Die Verteilung an einen internationalen Kreis von Experten und Entscheidungsträgern ist im Gange.

IUCN Weltkommission für Schutzgebiete

Als Mitglied der „Task Force on Transboundary Protected Areas“ der Weltkommission für Schutzgebiete (WCPA) der IUCN hat der Koordinator der D-F-Kooperation im GBR den Vorsitz der europäischen Arbeitsgruppe für grenzüberschreitende Schutzgebiete der Weltkommission.

Gleichzeitig ist der Koordinator Mitglied des Steering Committee der IUCN WCPA Europe.

Internationale Kontakte im Gewässerschutz und Hochwasserschutz

Mit dem Inkrafttreten der EU-Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) am 23. Oktober 2000 haben die internationalen Kontakte des Landes im Bereich der Wasserwirtschaft erheblich an Bedeutung bzw. Intensität zugenommen. Die verbindlich vorgeschriebene grenzüberschreitende Koordination zur Umsetzung der Richtlinie in den Flussgebietseinheiten erfolgt wesentlich auch auf der Ebene der internationalen Flussgebietskommissionen (für Rheinland-Pfalz maßgeblich: Internationale Kommission zum Schutz des Rheins – IKSR – und der Internationalen Kommission zum Schutz von Mosel und Saar – IKSMS –).

Aufgrund der Größe und Komplexität des Einzugsgebietes des Rheins erfolgen die internationalen Kontakte mit den Staaten Belgien, Niederlande, Luxemburg, Liechtenstein, Italien, Österreich, Frankreich und der Schweiz in den verschiedensten Fachgremien im Wesentlichen auf der Ebene von Teileinzugsgebieten, den so genannten Bearbeitungsgebieten (neun an der Zahl).

Die Organisation des fachlichen Abstimmungsprozesses erfolgt in dem eigens dafür gebildeten Koordinierungskomitee auf Ebene der obersten Wasserbehörden der EU-Mitgliedstaaten mit seinen nachgeordneten Arbeitsgremien, die eng an die bestehenden Arbeitsgruppen-Strukturen der IKSR angebunden sind.

Im Dezember 2004 wurde der international koordinierte Bericht zur Bestandsaufnahme des Rheineinzugsgebietes (Teil A) und seinen neun Bearbeitungsgebieten (Teil B) abgeschlossen. Er wurde im März 2005 durch die zuständigen Behörden an die EU-Kommission weitergegeben. Im Anschluss standen die Arbeiten im Zusammenhang mit der Aufstellung der Bewirtschaftungspläne im Vordergrund der Zusammenarbeit.

Außerhalb der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie spielen die internationalen Kontakte im Bereich des Hochwasserschutzes für Rheinland-Pfalz eine wichtige Rolle. So arbeiten Deutschland und Frankreich am Oberrhein im Rahmen der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins und der „Ständigen Kommission für den Ausbau des Rheins zwischen Kehl/Straßburg und Neuburgweiler/Lauterburg“ sowie in den hierzu gebildeten Fachausschüssen regelmäßig eng zusammen. Dies betrifft vor allem den Bau der Hochwasserrückhaltung am Oberrhein und die Erarbeitung der international festzulegenden Steuerung der Hochwasserrückhaltungen. An der Mosel und Saar arbeiten Deutschland, Luxemburg und Frankreich im Rahmen der Umsetzung des „Aktionsplanes Hochwasser“ der Internationalen Kommission zum Schutz von Mosel und Saar (IKSMS) zusammen.

2.4 Initiativen im Bereich kommunaler Partnerschaften mit osteuropäischen Ländern

Landeswettbewerb

„Außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet kommunaler Partnerschaften mit Kommunen in Osteuropa“

Der Minister des Innern und für Sport hat im Jahr 2005 letztmals den seit dem Jahr 1994 jährlich ausgeschriebenen Preis „Außerordentliche Leistungen auf dem Gebiet kommunaler Partnerschaften mit Kommunen in Osteuropa“ vergeben. Der Wettbewerb sollte dazu beitragen, in bestehenden Partnerschaften oder freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kommunen in Rheinland-Pfalz und Kommunen in den Ländern Mittel- und Osteuropas weitere Projekte zu initiieren und zu unterstützen sowie einen Anreiz für andere Kommunen zu schaffen, Partnerschaften oder freundschaftliche Beziehungen mit Kommunen in Ländern Mittel- und Osteuropas aufzubauen.

Der Landeswettbewerb war im Jahr 2005 mit einem Preisgeld von insgesamt 15 000 € dotiert, das an mehrere Preisträger (Stadt Kirchheimbolanden, Stadt Boppard und Ortsgemeinde Bellheim) vergeben wurde.

Der Partnerschaftspreis wird ab dem Jahr 2006 nicht mehr vergeben, da die Entwicklung der kommunalen Beziehungen nach Osteuropa einen Umfang erreicht hat, der eine Unterscheidung zu den übrigen kommunalen Kontakten nicht mehr rechtfertigt und deshalb eine Fortsetzung von Unterstützungsmaßnahmen durch die Landesregierung nicht erfordert. So bestehen heute nach Frank-

reich (257), aber noch vor Großbritannien (34) und Italien (27) zu Polen die meisten kommunalen Partnerschaften (39). Ungarn nimmt in dieser Rangfolge mit 23 Partnerschaften den fünften Platz ein.

Förderung kommunaler Partnerschaften mit osteuropäischen Ländern

Das Ministerium des Innern und für Sport hat im Rahmen der Projektförderung im Jahr 2005 insgesamt 39 kommunale partnerschaftliche Projekte mit einem Gesamtvolumen von 62 000 € und zwei Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6 900 € im Jahr 2006 gefördert.

Daneben erhielt der Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz-Oppeln e. V. (ehemals Freundschaftskreis Rheinland-Pfalz-Oppeln e. V.) im Jahr 2005 einen Zuschuss von 13 800 € und im Jahr 2006 einen Zuschuss von 20 000 € zur Unterstützung von rheinland-pfälzischen Kommunen beim Aufbau von Kontakten und der Durchführung von Maßnahmen in der Woiwodschaft Oppeln.

2.5 Stiftung Europäische Rechtsakademie Trier (ERA)

Für die gemeinsam von Luxemburg, Rheinland-Pfalz, der Stadt Trier sowie dem Förderverein im Jahr 1992 errichtete Stiftung „Europäische Rechtsakademie Trier“ hat sich der erfreuliche Trend einer breiteren Verankerung ihrer europäischen Trägerschaft auch im Berichtszeitraum 2005 bis 2006 fortgesetzt. Zum Kreis der Stifter oder Zustifter gehören inzwischen siebzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Darüber hinaus ist auf regionaler Ebene neben den deutschen Ländern seit September 2005 auch Schottland mit seiner eigenen, von der englischen getrennten Rechts- und Justizordnung Zustifter eigenen Rechts. Stifter sind in zeitlicher Folge:

- Gründungsstifter (Errichtung der Stiftung am 22. Juni 1992):
- Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Stadt Trier und Förderverein
- Zustifter:

1994	die deutschen Länder gemeinschaftlich, Deutschland, Sparkasse Trier
2000	Irland
2001	Polen, Griechenland, Spanien
2002	Portugal, Italien, Niederlande, Vereinigtes Königreich
2003	Ungarn, Schweden, Finnland, Österreich
2005	die Slowakei, Frankreich, Schottland
2006	Zypern

Darüber hinaus hat Slowenien offiziell seine bevorstehende Zustiftung angekündigt.

Damit ist die Europäische Rechtsakademie ihrem strategischen Ziel des Beitritts aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union wiederum ein Stück nähergekommen. Besonders erfreulich ist, dass mit Polen, Ungarn, der Slowakei und Zypern bereits vier der 2004 beigetretenen zehn neuen Mitgliedsländer ERA-Stifter geworden sind.

Im Berichtszeitraum erstreckte sich die thematische Palette der ERA-Tagungen wiederum auf nahezu alle Bereiche des Gemeinschaftsrechts mit deutlichen Schwerpunkten im Bereich Justiz und Inneres mit dem Leitprinzip der gegenseitigen Anerkennung justizieller Entscheidungen (justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen, insbesondere die Verordnungen über Zuständigkeit und Vollstreckung in Familiensachen, Zivil- und Handelssachen sowie im Bereich grenzüberschreitender Insolvenzen; justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen einschließlich der Umsetzung des Rahmenbeschlusses über den Europäischen Haftbefehl). Die ERA meldete sich mit eigenen Veranstaltungsreihen auch in den Debatten um die Schaffung eines europäischen Vertragsrechts zu Wort und ist seit 2005 Mitglied eines europäischen „Netzwerks zum Europäischen Privatrecht“, das im Auftrag der Europäischen Kommission Grundsätze eines europäischen Vertragsrechts erarbeitet. Darüber hinaus setzte die ERA ihre Arbeit als Mitbegründerin des Netzwerks aller für die Justizfortbildung zuständigen Einrichtungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Europäisches Justizfortbildungsnetz EJTN) auch im Berichtszeitraum fort und versah insbesondere dessen Sekretariat bis März 2005.

Die Veranstaltungen der ERA wurden im Berichtszeitraum weiterhin gut besucht. Im Jahr 2006 konnte die Gesamtteilnehmerzahl deutlich erhöht werden und lag bei über 6 000. Die Anzahl der Veranstaltungen erhöhte sich von 72 im Jahr 2005 auf 86 im Jahr 2006, mit durchschnittlich 70 Teilnehmern. Die Mehrzahl der Veranstaltungen der Akademie fand in Trier statt, doch war die ERA auch im Berichtszeitraum wieder in fast allen Mitgliedstaaten der EU sowie in Rumänien, Serbien und Norwegen präsent. Der Wirtschaftsplan der Akademie speist sich weiterhin aus drei Hauptquellen – Zuwendungen der Europäischen Union, des Landes Rheinland-Pfalz sowie Eigeneinnahmen aus Teilnehmergebühren und Auftragsveranstaltungen. Diese Quellen deckten die Betriebskosten im Wirtschaftsjahr 2005 zu unterschiedlichen Teilen, wobei die EU-Zuwendung und die Eigeneinnahmen seit Jahren steigende Tendenz und die Landeszuwendung fallende Tendenz aufweisen (die EU-Zuwendung deckte 2005 38 % der Betriebskosten, die Deckung durch Eigeneinnahmen lag bei 36 % und die Deckung durch den Landeszuschuss belief sich auf 26 % der Betriebskosten).

Eine Neuerung der Arbeit der ERA im Berichtszeitraum ist die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Ratsvorsitz der Europäischen Union bei der Durchführung von Tagungen mit aktuellem zumeist rechtspolitischem Bezug. In der ersten Jahreshälfte 2005 führte die ERA erstmals drei Konferenzen zu Themen des öffentlichen Rechts und des Strafrechts durch, die auf der Agenda der Luxemburger Präsidentschaft ganz oben standen. Daran anknüpfend folgten Tagungen im Rahmen des britischen, österreichischen und finnischen Ratsvorsitzes. Das Modell, Themenschwerpunkte des Ratsvorsitzes in den Mittelpunkt zu stellen und dabei mit unter-

schiedlichen Organisationspartnern – darunter Justiz, Regierungsbehörden, wissenschaftliche Einrichtungen aus dem Land des Ratsvorsitzes – zusammenzuarbeiten, hat sich für beide Seiten bewährt und soll fortgeführt werden.

2.6 Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz (MOEZ)

Das Baltische Informationsbüro am Flughafen Frankfurt-Hahn wurde 1997 durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gegründet. Aufgrund gegenseitiger Abkommen entsenden die Länder Lettland, Estland und Litauen ständige offizielle Vertreter ihrer Wirtschafts- und Handelsförderungsinstitutionen. Das Land Rheinland-Pfalz stellt im Gegenzug die Büroinfrastruktur und die Ausstattung sowie einen Betreuungsservice durch einen Büroleiter nebst Sekretariat zur Verfügung.

Über diese Betreuungsdienstleistung erfolgt die Koordinierung der Aktivitäten des Büros, wie Wirtschaftstage, Sprechstage, die Beschaffung von Informationen und die Vermittlung von Kontakten. Auf diese Weise sind die Vertreter der baltischen Staaten voll in das Wirtschaftsleben in Deutschland und in Rheinland-Pfalz integriert. Über die bundesweit in einschlägigen Branchenverzeichnissen bekannt gemachten Adressen kommen ständig Anfragen und Informationswünsche von Firmen, aber auch Organisationen, die von den Repräsentanten in Zusammenarbeit mit der entsendenden Organisation des Heimatlandes bearbeitet werden.

Die Erfolge lassen sich u. a. an den kontinuierlich und überdurchschnittlich gestiegenen Handelsvolumina ablesen. Von 1997 bis November 2004 hat sich das Handelsvolumen mit den baltischen Staaten im Durchschnitt um über 240 % gesteigert (Estland ca. 270 %, Lettland ca. 276 %, Litauen ca. 178 %).

Das Land Rheinland-Pfalz bietet nunmehr mit der Erweiterung des Baltischen Informationsbüros zu dem Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz am Flughafen Frankfurt-Hahn allen Staaten Mittel- und Osteuropas diese Möglichkeit der wirtschaftlichen Kontaktaufnahme an. Seit dem 1. September 2006 wird das Mittel- und Osteuropazentrum als GmbH geführt.

Ein wichtiger Grund für die Erweiterung des Büros waren auch die zunehmenden Flugverbindungen in die mittel- und osteuropäischen Staaten durch die Low Cost Carrier am Flughafen Frankfurt-Hahn. Die Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz GmbH (MOEZ) ist seit dem 1. Juli 2006 in einem neuen Gebäude untergebracht, das allen modernen Anforderungen an Büro- und Konferenzrichtung gerecht wird. Die Drehscheibenfunktion des Flughafens auch nach Westeuropa sowie die modernen Logistikunternehmen am Standort Hahn waren eine wichtige Grundlage, um das MOEZ an diesem Standort zu etablieren.

Ab dem 1. September 2006 ist ein Repräsentant der Partnerregion Oppeln/Polen in dem Büro vertreten. Darüber hinaus sind die Region Arad/Rumänien und das Komitat Zalaegerszeg/Ungarn mit einer Vertretung im MOEZ präsent.

Weitere Verträge sind mit dem Arbeitgeberverband Danzig/Polen und der Region Zywiec für eine Repräsentanz im MOEZ abgeschlossen worden.

Mit der Industrie- und Handelskammer Cherkasy in der Ukraine steht der Vertragsabschluss für eine Repräsentanz kurz vor dem Abschluss.

3. Auslandskontakte in alphabetischer Reihenfolge

Afghanistan

Polizeiliche Zusammenarbeit

Im Jahr 2005 entsandte Rheinland-Pfalz einen Kriminalbeamten als Kurzezeitexperten für die Dauer von fünf Wochen zum Projektbüro Polizei in Kabul. Seit April 2006 verrichtete eine Kriminalbeamtin aus Rheinland-Pfalz dort ihren Dienst. Ihr Einsatz dauerte bis April 2007. Darüber hinaus soll das rheinland-pfälzische Engagement im Projektbüro Polizei in Kabul fortgeführt werden.

Ägypten

Wissenschaft

Das Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF) hat die Beziehungen mit der South Valley Universität in Sohag vertieft; außerdem wurden die vielfältigen Kontakte zur Universität Kairo ausgebaut.

Zwischen der Universität Mainz und der Universität Kairo besteht ein Kooperationsabkommen auf den Gebieten der Chemie, Pharmazie und den Geowissenschaften.

Das Zentrum für empirische pädagogische Forschung (ZepF) der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, hat mit der Faculty of Education der University Zagazig ein Projekt einer kompakten englischsprachigen Doktorandenausbildung vereinbart. Dazu gehört der Austausch von Studierenden und die gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen für fortgeschrittene Studierende (MA und PhD). Nach einem Studienaufenthalt an der jeweiligen Partnerhochschule wird die Promotion selbst an der Heimatuniversität abgelegt. Die durch Letter of Intent vom 24. Mai 2004 formalisierte Partnerschaft zwischen den beiden Fakultäten wurde mit einem Kooperationsvertrag gefestigt, der am 12. Juli 2006 vom Fachbereichsrat in Landau angenommen wurde.

Die Fachhochschule Worms unterzeichnete im Jahr 2006 einen Kooperationsvertrag mit der Misr-Universität in Kairo.

Algerien**Wissenschaft**

Zwischen der Universität Trier und der Ecole Polytechnique d'Architecture et d'Urbanism (EPAU) Algier wird im Bereich der Freizeit- und Tourismusgeographie ein gemeinsames Forschungsprojekt betrieben.

Argentinien**Wissenschaft**

Das Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF) hat die Beziehungen im Bereich Arzneimittelforschung mit der Universität Buenos Aires vertieft.

Das Institut für Cusanus-Forschung in Trier hat die Kontakte mit der Universität Buenos Aires im Bereich der Geschichtsforschung ausbauen können.

Bereits seit 1995 besteht zwischen der Universität Koblenz-Landau und der Universidad Nacional de Rio Cuarto ein Kooperationsabkommen zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Im Berichtszeitraum 2005/2006 fanden Forschungsaufenthalte von zwei Wissenschaftlern der Universidad Nacional de Rio Cuarto am Campus Koblenz statt. Gemeinsame Forschungsergebnisse wurden auf internationalen und nationalen Kongressen (Societas Europea Herpetologica, Asociacion Herpetologica Argentina) in Vorträgen und Postern kommuniziert. Für das Jahr 2007 wurden weitere wissenschaftliche Austausche vereinbart.

Die Fachbereiche Geobotanik und Philosophie der Universität Trier betreiben jeweils Forschungsvorhaben mit der Universidad Nacional de Jujuy und Grupo Yavi de Investigaciones Cientificas.

Die Fachhochschule Mainz hat seit einigen Jahren im Bereich Wirtschaftswissenschaften eine enge Beziehung zur Universidad de Ciencias Empresariales y Sociales in Buenos Aires aufgebaut. Im Rahmen des Dozentenaustausches lehrten zwei Mainzer Hochschullehrer in Buenos Aires.

Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen der Fachhochschule Worms und der Universidad del Centro in Trandil findet ein Studierenden- und Dozentenaustausch statt.

Australien**Wissenschaft**

Das Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) GmbH Kaiserslautern vertiefte die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der University of Sydney.

Im Rahmen der Kooperation der Universität Koblenz-Landau mit der University of Western Australia, Perth, wurde der Austausch von Studierenden und Lehrenden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Jährlich können drei Koblenzer Studierende des Faches Anglistik vier Monate in Perth studieren, während australische Studierende nach Koblenz kommen. An der Gasthochschule müssen keine Studiengebühren gezahlt werden. Außerdem findet ein regelmäßiger Dozentenaustausch statt: Lehrende halten Lehrveranstaltungen an der Partnerhochschule. Zur Finanzierung der Projekte konnten Mittel des DAAD (Programm Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften) eingeworben werden.

Aufgrund von Austauschvereinbarungen zwischen der Universität Trier mit der University of New England und Armidale sowie der University Newcastle in Callahan findet jährlich ein Austausch von vier bis sechs Studierenden der Anglistik für einen ein- bis zweisemestrigen Aufenthalt am jeweiligen Hochschulort statt. Gemeinsame Forschungsvorhaben werden durch die Universität Trier einerseits und den nachfolgend genannten Einrichtungen betrieben:

- School of Business and Management der University of Newcastle;
- Monash University, Faculty of Arts, School of Geography and Environmental Science, Clayton;
- Drury University Springfield;
- School of Information Technology, Murdoch University, Murdoch;
- University of Newcastle.

Zwischen der Fachhochschule Mainz und der Swinburne University of Technology in Melbourne besteht bereits seit 1999 eine intensive Kooperation, die im Bereich Innenarchitektur/Produktdesign begann und auf den gesamten Designbereich ausgeweitet wurde. Im Berichtszeitraum studierten ca. 15 Mainzer Studierende in Australien, drei Australier waren an der Fachhochschule Mainz eingeschrieben. Ende 2006 nahm eine Gruppe australischer Studierender gemeinsam mit Studierenden aus Mainz und Rom an einem internationalen Produktdesign-Workshop der Fachhochschule in Mainz teil. Im Jahr 2006 wurden Gespräche über eine Ausweitung der Partnerschaft auf den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften aufgenommen. Ein erweiterter Kooperationsvertrag ist in Vorbereitung.

Die Fachhochschule Worms unterzeichnete im Jahr 2006 mit der University of the Sunshine Coast, Queensland, ein Memorandum of Understanding. Für 2007 werden die ersten Studierendenaustausche nach Australien erwartet.

Belarus**Wirtschaft**

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Belarus sind noch in der Entwicklung. Das Land Rheinland Pfalz hat auf Arbeitsebene im Mai 2005 eine Wirtschaftsreise nach Minsk durchgeführt. Im März 2006 besuchten mehrere belarussische Unternehmen den Flughafen Frankfurt-Hahn.

Das Handelsvolumen von Rheinland-Pfalz mit Belarus betrug im Jahr 1995 rund 22,5 Mio. € und konnte im Jahre 2005 auf 40,5 Mio. € (80 %) gesteigert werden. Davon entfielen im Jahr 2005 auf die Ausfuhr nach Belarus rund 35 Mio. € und auf die Einfuhr rund 5,5 Mio. €.

Jugend

Wie bereits in den Vorjahren konnten aufgrund des ehrenamtlichen und finanziellen Engagements vieler Elterninitiativen mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz auch 2005 und 2006 Kinder aus strahlenbelasteten Regionen der Republik Belarus in Rheinland-Pfalz erstmalig einen Erholungsaufenthalt erleben. Für den Besuchsaufenthalt von bis zu 1 000 Kindern im Jahr wendet das Land einen Betrag von bis zu 60 000 € auf.

Daneben ist das bereits seit Jahren aus Mitteln des Landesjugendplans geförderte belarussisch-deutsche Jugendbegegnungsprojekt des Caritasverbands Rhein-Wied-Sieg „Ko Op 2005 bzw. 2006“ hervorzuheben.

Belgien**Wissenschaft**

Das DFKI – Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz hat die Beziehungen zur Universität Gent vertieft.

Landwirtschaft

Das INTERREG-III-A-Projekt „Grünes Land Eifel-Ardennen“ in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Rheinland-Pfalz, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Ostbelgiens und der Wallonie auf dem Gebiet der Grünlandwirtschaft wurde im Berichtszeitraum beendet und überführt in die „Koordinationsstelle Grünes Land Eifel-Ardennen“ mit Sitz am Dienstleistungszentrum für den Ländlichen Raum Eifel am Standort Bitburg unter Beteiligung der genannten Regionen. Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeiten „ohne Grenzen“ ist die Grünlandwirtschaft und speziell das Sortenversuchswesen im Grünland.

Weinbau

Kern des Projektes „Know How Transfer“ der Wirtschaftsunioren ist der intensive Austausch zwischen jungen Unternehmen und Führungskräften mit der Politik. Das Projekt wurde vor mehr als zehn Jahren erstmals im rheinland-pfälzischen Landtag durchgeführt und wird bis heute vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau unterstützt. Anlässlich der Tagung in Brüssel hat das Wirtschaftsministerium Weine und rheinland-pfälzische Spezialitäten vor mehr als 200 internationalen Gästen vorgestellt.

Belgien/Luxemburg**Vermessungs- und Katasterwesen**

Grundlage jeder Vermessungstätigkeit ist der einheitliche vermessungstechnische Raumbezug, der durch SAPOS®, ein Gemeinschaftsprojekt der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland, aufgrund der Vernetzung der Landesreferenzstationen bundesweit gewährleistet wird. Diese länderübergreifende nationale Zusammenarbeit wurde durch Rheinland-Pfalz auch auf die Nachbarländer Luxemburg und Belgien ausgedehnt. Damit sollen die Voraussetzungen für eine grenzüberschreitende auch international einheitliche Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten des Global Positioning Systems (GPS) – beispielhaft seien die Bereiche Fahrzeugnavigation, Telematik und Vermessungswesen genannt – geschaffen werden. Die konzeptionellen Überlegungen hierzu werden weiter vertieft und sollen schrittweise umgesetzt werden. So werden z. B. seit Januar 2006 Daten zwischen der belgischen Referenzstation St. Vith und der rheinland-pfälzischen Station Prüm ausgetauscht.

Belgien/Frankreich/Luxemburg**Vermessungs- und Katasterwesen**

Im Rahmen der regelmäßigen Fortführung der gedruckten amtlichen topographischen Kartenwerke tauschen die angrenzenden Länder Belgien, Frankreich und Luxemburg die aktualisierten Kartengrundlagen gegenseitig aus. Damit ist gewährleistet, dass der grenzüberschreitende Raum aktuell und einheitlich abgebildet wird. Entsprechend werden auch die digitalen Datenbestände grenzüberschreitend aufeinander abgestimmt. Letzteres ist wichtig, weil Geobasisinformationen im Sinne einer Wertschöpfungskette beispielsweise die Grundlage für eine grenzüberschreitende wirtschaftliche Entwicklung sind.

Bosnien und Herzegowina**Polizeiliche Zusammenarbeit**

Im Jahr 2005 beteiligte sich Rheinland-Pfalz durch die Entsendung eines Polizeibeamten an der Polizeimission der Europäischen Union in Bosnien-Herzegowina (EUPM).

Wirtschaft

Im Herbst 2006 fand eine Erkundungsreise nach Sarajevo statt. Bei Gesprächen mit der Administration und der IHK der Bosnisch-Kroatischen Föderation und mit dem Hohen Repräsentanten der EU wurden Möglichkeiten wirtschaftlicher Kooperationen sondiert, die 2007 umgesetzt werden sollen.

Brasilien**Wissenschaft**

Das Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik – GmbH in Höhr-Grenzhausen unterhält Kontakte zur deutschen Botschaft in Brasilia im Bereich der Rohstoffrecherche für Unternehmen in Deutschland.

Das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV) Speyer initiierte eine rechtswissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Brasilianischen Bundesuniversität Fluminense in Niterói.

Die Universität Mainz arbeitet mit der Excola de Economia de Sao Paulo da Fundacao Getulio Vargas und der Universidade Federal do Rio Grande do Sul, Porto Alegre, auf den Gebieten der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zusammen.

Die TU Kaiserslautern schloss neue Kooperationsabkommen zur didaktischen, wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit mit der Universidade de Caxias do Sul im Fachbereich Sozialwissenschaften sowie zur Projektkooperation mit der Universidade Federal de Pernambuco im Fachbereich Biologie ab. Weitere Kontakte bestehen zu folgenden Hochschulen: Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul, Universidade do Amazonas, Universidade do Belo Horizonte, Universidade Estadual de Campinas, Universidade Estadual do Oeste do Paraná, Universidade Federal de Sao Carlos, Universidade Federal do Rio Grande do Sul und University of Fortaleza.

Die Universität Trier unterhält seit Herbst 2001 eine Partnerschaft mit der University of Caxias do Sul. Es besteht eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Biogeographie. Weiterhin pflegt die Universität Trier Forschungsbeziehungen zu den Einrichtungen Universidade Federal de Santa Catarina, Instituto Butantan in Sao Paulo und Pontificada Universidade Católica do Rio Grande do Sul.

Die Fachhochschule Worms hat einen Kooperationsvertrag mit der Universidade Estadual Paulista „Júlio de Mesquita Filho“ in Sao Paulo abgeschlossen.

Kultur

Die Konzertreise des brasilianischen Chors „Espresso 25“ im Januar 2006 führte u. a. nach Rheinland-Pfalz. Der Chor wurde begleitet vom Vizegouverneur von Rio Grande do Sul. Auf dem Programm stand neben einem Auftritt in der Kammgarn, Kaiserslautern, ein Empfang in der Staatskanzlei.

Bulgarien

Der Beitritt Bulgariens zur Europäischen Union sowie der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Bulgarien und Rheinland-Pfalz waren Themen eines Gesprächs von Ministerpräsident Beck mit dem bulgarischen Innenminister Petkov am 2. Februar 2006. Auf Einladung von Innenminister Bruch befand sich der bulgarische Innenminister für zwei Tage zu Besuch in Rheinland-Pfalz.

Wirtschaft

Sowohl im Jahr 2005 als auch 2006 beteiligte sich Rheinland-Pfalz an der Internationalen Technischen Messe mit einem Firmengemeinschaftsstand. Diese beiden Messebesuche waren für die beteiligten Firmen sehr erfolgreich. Alle Aussteller verbuchten Vertragsabschlüsse und eine Firma wurde 2006 als innovativster Aussteller prämiert. Eine Erkundungsreise führte 2006 in das südbulgarische Smoljan. Die dort eruierten Projekte im Bereich der Umwelttechnologie sollen 2007 realisiert werden.

Polizeiliche Zusammenarbeit

Auf Grundlage der „Gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen dem Innenministerium der Republik Bulgarien und dem Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz“ über die Zusammenarbeit auf den Gebieten Polizei, Katastrophen- und Brandschutz vom 21. April 2004 wurden in den Jahren 2005 und 2006 verschiedene Kooperationsmaßnahmen im Bereich polizeilicher Aus- und Weiterbildung, der Kriminalprävention sowie der kriminalpolizeilichen Ermittlungstätigkeiten durchgeführt.

Bei den Maßnahmen im Bereich der Bildungsarbeit lagen die Schwerpunkte zum einem auf dem Erfahrungsaustausch zu übergreifenden organisatorischen und inhaltlichen Fragen der Gestaltung polizeilicher Aus- und Weiterbildung, insbesondere der Ein-

bindung des elektronischen Bildungs- und Wissensmanagements. Ihm dienten wechselseitige Besuche und Hospitationen an der Polizeiakademie in Sofia bzw. der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung – Fachbereich Polizei/Landespolizeischule. Zum anderen lagen die Schwerpunkte auf den Themen „Soziale Kompetenz der Polizei“, „Hilfestellung für Verbrechenopfer/Opfer häuslicher Gewalt“ und „Krisenintervention“. Die Projekte im Bereich der Kriminalprävention dienten vor allem dem Erfahrungsaustausch zu allgemeinen Fragen der Prävention sowie der Organisation und Durchführung von Präventionstagen. Auf dem Gebiet kriminalpolizeilicher Ermittlungstätigkeiten ging es vorrangig um Fragen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität, insbesondere im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik.

Außerdem gab es einen ersten Erfahrungsaustausch über eine künftige Zusammenarbeit zwischen dem bulgarischen Nationaldienst „Grenzpolizei“ und der Wasserschutzpolizei Rheinland-Pfalz.

Die Leitstelle Kriminalprävention unterstützte im Berichtszeitraum sieben weitere Maßnahmen im Bereich der Kriminalprävention, die unter Federführung des Bundesministeriums des Innern standen. Drei dieser Maßnahmen fanden in der Republik Bulgarien statt, vier in Rheinland-Pfalz.

Im Februar 2006 informierte sich der Innenminister der Republik Bulgarien bei einem Besuch in Rheinland-Pfalz über den Stand der bisherigen Kooperation. Die Zusammenarbeit mit der bulgarischen Polizei soll auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Brand- und Katastrophenschutz

Die Kooperation mit der Republik Bulgarien hat sich gut entwickelt. Im Jahre 2004 wurde zwischen dem Innenministerium der Republik Bulgarien und dem Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz zum ersten Mal ein Durchführungsprogramm für die Zusammenarbeit im Jahre 2005 vereinbart, das jährlich fortgeschrieben wird.

Im Einzelnen wurden folgende Vorhaben realisiert:

Am 4. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“, das in der Zeit vom 8. bis 14. Mai 2005 an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz stattfand, nahmen auch vier Mitarbeiter des bulgarischen Katastrophenschutzes teil. Schwerpunkte des Seminars waren Themen aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz, wie z. B. rechtliche Grundlagen im Brand- und Katastrophenschutz in Deutschland, Brandschutzerziehung in Rheinland-Pfalz, vorbeugender Brandschutz, Evakuierungsplanung und -durchführung, gesundheitliche Grundlagen im Feuerwehrdienst, Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes, Feuerwehren in Rheinland-Pfalz, Organisation und Ausbildung, Gefahrstoffkonzept in Rheinland-Pfalz und Brandursachenermittlung.

Vom 17. bis 19. Mai 2006 fand das 5. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“ an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz statt. Teilgenommen hat auch eine bulgarische Delegation, bestehend aus fünf Mitarbeitern des dortigen Katastrophenschutzes. Schwerpunkte dieser Seminare waren die Organisation und Verfahrensweisen der Werkfeuerwehren sowie die Organisation und Ausbildung der freiwilligen Feuerwehren. Im Anschluss nahm die bulgarische Delegation am Rheinland-Pfalz-Tag in Speyer 2006 bis zum 21. Mai teil.

In der Zeit vom 22. bis 25. Oktober 2006 besuchten drei Vertreter des Ministeriums des Innern und für Sport Bulgariens. Im Rahmen dieser Reise fand ein umfangreicher Erfahrungsaustausch mit Vertretern des bulgarischen Innenministeriums, örtlichen Feuerwehrdienststellen und Ausbildungseinrichtungen für den Brand- und Katastrophenschutz statt.

Justiz

Im Dezember 2006 besuchte Minister Dr. Bamberger in Begleitung des Präsidenten des OVG Koblenz und des Verfassungsgerichtshofes des Landes Rheinland-Pfalz, Professor Dr. Karl-Friedrich Meyer, den Justizminister der Republik Bulgarien, Professor Dr. Georgi Petkanov. Anlass des Besuchs war die Unterzeichnung einer „Gemeinsamen Erklärung über juristische Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium der Justiz der Republik Bulgarien und dem Ministerium der Justiz des Landes Rheinland-Pfalz“. Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wurde die formelle Grundlage geschaffen, um Bulgarien bei dem Aufbau einer unabhängigen, effizienten und transparenten Justiz Unterstützung zu leisten.

Vorangegangen war ein erstes Grundlagenseminar für bulgarische Verwaltungsrichter, das unter Mitwirkung des Präsidenten des Verwaltungsgerichts Koblenz und des Vizepräsidenten des Verwaltungsgerichts Trier am 23./24. November 2006 in Sofia durchgeführt worden war. Teilnehmer dieses Seminars waren insbesondere Richterinnen und Richter des Obersten Verwaltungsgerichts und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Obersten Justizrats der Republik Bulgarien. In diesem Zusammenhang ist auch der Arbeitsbesuch einer Delegation des Obersten Justizrats der Republik Bulgarien im Dezember 2006 in Rheinland-Pfalz zu sehen, der auf Einladung der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e. V., Bonn, stattgefunden hat. Im Rahmen des Besuchs der Mitglieder des Obersten Justizrats fand ein eintägiges Seminar im Justizministerium statt, in dem den Teilnehmern die Organisation und die Arbeitsbereiche des Ministeriums dargestellt wurden.

Für das Jahr 2007 sind im Rahmen der begonnenen Zusammenarbeit weitere Veranstaltungen geplant, die sich vornehmlich auf den Bereich der Verwaltungsgerichtsbarkeit beziehen.

Wissenschaft

Die Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Physik der Uni Mainz und dem Institute für Physical Chemistry, Sofia, zum Thema „Theorie kondensierter Materie“, die seit mehr als 20 Jahren besteht, führte zu etlichen Besuchen bulgarischer Wissenschaftler in Mainz und zahlreichen Publikationen.

Das Institut für Cusanus-Forschung in Trier hat die Kontakte mit der Universität von Sofia im Bereich der Geschichtsforschung vertieft.

Das Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) GmbH Kaiserslautern baute die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Universität Sofia weiter aus.

Zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und den folgenden bulgarischen Hochschulen existieren Kooperationen: Chimikotehnologičen i metalurgicen universitet, Institute for Parallel Processing, Technical University of Sofia, Universität „Prof. Dr. Assen Zlatarov“.

Am 30. und 31. Mai 2005 fanden an der Universität in Koblenz die Deutsch-Bulgarischen Hochschultage statt, eine gemeinsame Veranstaltung der Universität in Koblenz, der Universität Plovdiv und der Handwerkskammer Koblenz.

Die Universität Koblenz-Landau und die Universität Plovdiv vereinbarten in einem Kooperationsvertrag gemeinsame Projekte in Forschung und Lehre sowie den Austausch von Studierenden und Lehrenden.

Auf Anregung von bulgarischer Seite ist an der Abteilung Geographie in Koblenz ein Ost-West-Seminar eingerichtet worden, dessen Aufgaben u. a. darin bestehen, siedlungs- und wirtschaftsgeographische Untersuchungen in Osteuropa, vor allem in Bulgarien, durchzuführen. Dabei geht es z. B. um die Fragen, wie die Siedlungsentwicklung in Bulgarien durch Instrumente der Raumordnung und Landesplanung optimal gesteuert werden kann und an welchen Orten neue Industrie- und Gewerbegebiete angesiedelt werden sollen.

Das Institut für Geographie bietet regelmäßig Lehrveranstaltungen zu Themen mit Bezug zu Bulgarien und dem Balkan an.

Forschungsbeziehungen unterhält die Universität Trier mit der Universität Veliko Tarnovo und Universität Sofia.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit der Sofia University – Saint Kliment Ohrdski in Sofia und der Varna University of Economics in Varna.

Bildung

Das Institut für Lehrerfortbildung und schulpsychologische Beratung unterhält eine Kooperation mit der Universität Silistra im Rahmen des Comenius-2.1-Projekts „Alternative Wege zur Förderung der Sozial- und Lernkompetenz“ (Materialien & Lehrerfortbildungskonzept).

Chile**Wissenschaft**

Das Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF) hat die Kontakte mit der University of Concepción im Bereich der Biochemie vertieft.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit der Universidad de Santiago de Chile in Santiago, der Universidad del Desarrollo in Concepción und der Universidad Austral de Chile in Valdivia.

VR China

siehe auch Seite 12 – Partnerschaft mit der Provinz Fujian –

Wirtschaft

Mit einem Gemeinschaftsstand des Landes war Rheinland-Pfalz auf der Messe „Shoes & Leather“ vom 31. Mai bis 3. Juni 2005 in Kanton vertreten. Acht rheinland-pfälzische Unternehmen aus der Schuhbranche präsentierten ihre Produkte.

Im Rahmen des Forums Außenwirtschaft fand am 23. Juni 2005 ein Workshop „China“ statt.

Eine Wirtschaftsdelegationsreise führte vom 20. bis 28. Mai 2006 in die VR China mit den Reisezielen Shanghai, Fuzhou, Quanzhou, Xiamen und Hongkong. In Shanghai wurde für die Unternehmensvertreter eine Kooperationsbörse organisiert und Firmenbesuche bei der Schott AG und der Pfaff AG durchgeführt. Die Delegation konnte als Gast beim Wirtschaftsforum der Auslands-handelskammer unter Leitung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel teilnehmen und gute Gespräche mit den in Shanghai ansässigen deutschen Unternehmern führen. In Hongkong wurde im Gespräch mit dem Deutschen Generalkonsulat und dem AHK-Delegiertenbüro über eine verstärkte Zusammenarbeit u. a. im Weinsektor diskutiert.

Im Berichtszeitraum waren Delegationen aus verschiedenen Provinzen der VR China zu Gast in Rheinland-Pfalz, so u. a. Delegationen aus Nanjing, Chongqing und Xi' im Wirtschaftsministerium.

Weinbau

Im Rahmen der Wanderausstellung UNESCO-Welterbe 2005 bis 2006 unterstützte das Wirtschaftsministerium die Eröffnung der Ausstellung über das UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal in Peking im Herbst 2005 sowie an acht weiteren Standorten in China mit Weinpräsentationen.

Wissenschaft

Das Ostasieninstitut der Fachhochschule Ludwigshafen unterhält vielfältige Kontakte zu chinesischen Partnern. Neben einem Kooperationsabkommen mit der Universität Shanghai besteht eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Tourismusförderung mit dem Staatsamt für Tourismus in Peking. Stipendien werden an chinesische Postgraduierte, die an der Fachhochschule Worms Touristik studieren, vergeben; Studierende der Fachhochschule Ludwigshafen des Studiengangs Marketing absolvieren Praktika in Ostasien.

Im Berichtszeitraum beteiligte sich das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV), Speyer, an dem China Europe Public Administration Programm Chinese National School of Administration in Peking (CNSA).

Auch konnte die Zusammenarbeit des Instituts für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF) mit der Zeijang University in Hangzhou im Bereich der Genetik vertieft werden.

Das Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) GmbH Kaiserslautern führte die gemeinsame Forschungsarbeit mit dem Beijing Institute of Technologie, Research Centre of Material Science fort.

An der Universität Mainz bestehen sechs fachbereichsbezogene Abkommen mit wissenschaftlichen Hochschulen in China. Im Rahmen der Kooperation mit der Dongbei University wird für Studierende des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ein zweisemestriges wirtschaftswissenschaftliches Ergänzungsstudium in ausschließlich englischer Unterrichtssprache angeboten.

Zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und der Fuzhou University wurde im Jahr 2005 eine Kooperation zur Intensivierung der Kontakte zwischen den Hochschulen abgeschlossen.

Die Universität Trier unterhält seit 1987 eine gute funktionierende Partnerschaft mit der Universität Wuhan. Seit 2001 besteht eine Partnerschaft auf Fachbereichsebene mit der University of Shanghai for Science and Technology im Bereich Wirtschaftswissenschaften/BWL.

Soziales

Im August 2005 informierte sich eine Delegation aus der Volksrepublik China im Rahmen einer Studienreise nach Deutschland und Skandinavien über europäische Sozialsysteme. In einer Informationsveranstaltung im Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit erhielten die Delegationsmitglieder umfassenden Einblick in die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland.

Kontakte bestehen auch im Bereich der akademischen Heilberufe. So wird chinesischen Ärztinnen und Ärzten im Rahmen von Fort- und Weiterbildung die Berufserlaubnis, jedoch nicht unbedingt die kassenärztliche Zulassung erteilt. Weitere Kooperationen bestehen zwischen der Lahntalklinik und dem Ersten Lehrkrankenhaus für Traditionelle Chinesische Medizin in Tianjin.

Umwelt

In der Zeit vom 1. April 2006 bis zum 31. August 2006 absolvierte eine chinesische Studentin der Umwelt- und Betriebswissenschaften ein Praktikum beim Umweltcampus Birkenfeld und im Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz.

Der chinesische Generalkonsul Li informierte in einem Gespräch mit dem Chef der Staatskanzlei im August 2006, dass seit dem 26. Juli 2006 vier rheinland-pfälzische Umweltprojekte in der Provinz Tujian von den zuständigen chinesischen Behörden genehmigt wurden. Somit seien entsprechende Investitionen im Bereich der Kreislaufwirtschaft nun in der Umsetzungsphase.

Bildung

Eine besonders engagierte Schulpartnerschaft besteht zwischen dem Sophie-Hedwig-Gymnasium in Diez und der Dongcheng Comprehensive Middle School in Peking, mit Schüleraustausch im Mai 2005 und Oktober 2006. Weitere Partnerschaften zu chinesischen Schulen unterhalten die Grundschule Bolanden, das Private Gymnasium Nonnenwerth in Remagen, das Peter-Altmeier-Musikgymnasium in Montabaur und das Hildagymnasium in Koblenz.

Kultur

Die Villa Musica feierte im Jahr 2005 zehnjähriges Jubiläum ihrer Kontakte nach China. 1995 gastierten Villa-Musica-Stipendiaten erstmals in der Volksrepublik China. Seitdem fanden zehn Kooperationsprojekte statt; chinesische Musiker kamen nach Rheinland-Pfalz, deutsche nach China.

Im Jahr 2005 reiste die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz zu einer Konzerttournee nach China.

Dänemark**Wissenschaft**

Die Universitäten Mainz, Kaiserslautern und Trier sowie die Fachhochschule Trier unterhalten Partnerschaften zu dänischen Universitäten. So konnte das Institut für Mikrotechnik Mainz (IMM) GmbH die wissenschaftliche Kooperation mit der Tekniske Universitet Danmark und die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz mit dem Nationalmuseum Kopenhagen weiter vertiefen.

Die Universität Trier steht in Forschungsbeziehungen zu der Gesellschaft für dänische Sprache und Literatur, Kopenhagen, und der Technischen Universität von Dänemark und unterhält ERASMUS-Kontakte zu den Hochschulen in Aarhus, Kopenhagen und Lyngby.

Hochschulkooperationen im Rahmen des Erasmusprogramms pflegt die Technische Universität Kaiserslautern zu folgenden Hochschulen in Dänemark: Aalborg Universitet, Danish Institute of Food and Veterinary Research, Danmarks Tekniske Universitet, Handelshøjskolen i Aarhus, Københavns Universitet, University of Southern Denmark.

Transnationale Kooperation des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz besteht mit Vejle Amt im Rahmen des europäischen Gremium EARLALL – „European Association of Regional and Local Authorities for Lifelong Learning“ mit dem Ziel der Durchführung von gemeinsamen europäischen Projekten zur Verbesserung und zum Ausbau des lebenslangen Lernens.

Bildung

Zu dänischen Schulen unterhalten die Berufsbildende Schule Neustadt/Weinstraße, das Otto-Hahn-Gymnasium Landau, das Rudi-Stephan-Gymnasium Worms sowie das Staufer-Schulzentrum in Annweiler am Trifels Schulpartnerschaften.

Estland**Wirtschaft**

Estland mit ca. 1,4 Mio. Einwohnern zählt zu den kleinsten baltischen Märkten. Im März 2005 wurden mit Unternehmen aus Rheinland-Pfalz die Städte Tallinn und Tartu in Estland besucht. An beiden Standorten wurden intensive Gespräche zwischen den Unternehmen aus Rheinland-Pfalz sowie mit den Verwaltungen und Universitäten geführt.

Der Handelsverband Estonian Trade Council (ETC) ist weiterhin mit einer Repräsentanz im Mittel- und Osteuropazentrum auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn für die Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen der beiden Regionen vertreten.

Der jährlich im November stattfindende Baltikumstag ist eine weitere Plattform, um Kontakte zwischen Unternehmen der beiden Länder herzustellen.

Polizeiliche Zusammenarbeit

Im Berichtszeitraum konnte die bereits 1994 in einer Gemeinsamen Erklärung zwischen dem estnischen und dem rheinland-pfälzischen Innenministerium vereinbarte Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden.

Der seit vielen Jahren bestehende enge Kontakt zwischen dem Spezialeinsatzkommando (SEK) und dem estnischen Kommando K wurde 2005 mit einem gemeinsamen Training zur Thematik „Geisellagen in Schienenfahrzeugen“ in Estland und 2006 mit zwei Veranstaltungen zu den Themen „Seiltechniken“ und „Waffenausbildung“ in Rheinland-Pfalz fortgesetzt. Die Landespolizeischule veranstaltete im Berichtszeitraum zudem zwei Fahr- und Sicherheitstrainings für Angehörige der estnischen Spezialeinheiten. Estnische Polizeiangehörige beteiligten sich auch an vier europäischen Seminaren an der Landespolizeischule.

Auf Einladung des Staatlichen Polizeiamtes der Republik Estland besuchte der Leiter der Polizeiabteilung 2006 in Begleitung einer Delegation Estland. Hierbei wurden neue Felder der künftigen Zusammenarbeit vereinbart. Ebenfalls 2006 folgte der Innenminister der Republik Estland einer Einladung von Staatsminister Bruch. Anlässlich dieses Besuches unterzeichneten die Minister eine Ergänzung des bestehenden Zusammenarbeitsprotokolls.

Die intensive Zusammenarbeit mit der Republik Estland soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Brand- und Katastrophenschutz

Mit dem Innenministerium der Republik Estland wird seit 1998 auf den Gebieten des Brand- und Katastrophenschutzes kooperiert. In den Jahren 2005 und 2006 wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Sechs Mitarbeiter des estnischen Katastrophenschutzes nahmen am 4. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“ an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz in der Zeit vom 8. bis 14. Mai 2005 teil. Schwerpunkte des Seminars waren Themen aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz, wie z. B. rechtliche Grundlagen im Brand- und Katastrophenschutz in Deutschland, Brand- und Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz, vorbeugender Brandschutz, Evakuierungsplanung und -durchführung, gesundheitliche Grundlagen im Feuerwehrdienst, Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes, Feuerwehren in Rheinland-Pfalz, Organisation und Ausbildung, Gefahrstoffkonzept in Rheinland-Pfalz und Brandursachenermittlung.

Vom 23. bis 31. Juli 2005 nahm wieder eine Jugendgruppe aus Estland am Zeltlager der Jugendfeuerwehr im Landkreis Trier-Saarburg in Irsch auf Einladung des Ministeriums des Innern und für Sport teil.

Wissenschaft

Im Rahmen des ERASMUS-Programms bestehen Hochschulkooperationen zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und der Technischen Universität Tallinn, der Fachhochschule Mainz und der Estonian Business School, Tallinn, sowie der Universität Trier und der University of Tartu.

Finnland

Wissenschaft

Die Universität Mainz kooperiert auf der Grundlage eines fachbereichsbezogenen Abkommens mit der Universität Helsinki, Finnland (FB 03, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften).

Weitere mit finnischen Instituten kooperierende FB der Universität Mainz: Evangelische Theologie (Grabungsprojekte im Heiligen Land), Geowissenschaften, Kinderklinik, Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, FB Physik (Teilnahme am „Global Change“-Programm der Finnischen Akademie der Wissenschaften).

Im Rahmen des ERASMUS-Programms bestehen Hochschulkooperationen zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und Helsingin Yliopisto, Helsinki Institute of Technology, Helsinki University of Technology, Joensuu Yliopisto, Jyväskylän Yliopisto, Lappeenranta University of Technology, Oulun Yliopisto, Rovaniemen Ammattikorkeakoulu, Tampereen Teknillinen Yliopisto, University of Kuopio.

Auch die Universität Trier unterhält ERASMUS-Kontakte mit vier Hochschulen in Finnland mit den Universitäten Joensuu, Tampere, Jyväskylä und der Wirtschaftshochschule Helsinki. Darüber hinaus bestehen Forschungsbeziehungen zur Helsinki University of Technology.

Die Fachhochschule Mainz pflegte einen intensiven Austausch mit der Universität für Angewandte Wissenschaften in Hämeenlinna.

Kontakte der Fachhochschule Koblenz bestehen im Rahmen des ERASMUS-Austauschs zu den Universitäten Helsinki, Vaasa und Hämeenlinna.

Die Fachhochschule Worms unterhält Kooperationsverträge mit der Helsinki Business Polytechnic in Helsinki, der Savonia University of Applied Sciences in Kuopio und der North Karelia Polytechnic Business School in Joensuu.

Bildung

Insgesamt bestehen 13 Schulpartnerschaften, u. a. Musikgymnasium Montabaur mit Sibelius-Musikgymnasium Helsinki und Görres-Gymnasium Koblenz mit Normaalkoulu in Jyväskylä.

Frankreich

Siehe auch Seite 7 – Partnerschaft mit der Region Burgund –

Polizeiliche Zusammenarbeit

Auf Basis der im Oktober 2001 durch den Minister des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz und des Verteidigungsministers der Französischen Republik unterzeichneten Technischen Vereinbarung konnte die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung zwischen der rheinland-pfälzischen Polizei und der Gendarmerie Nationale im Berichtszeitraum weiter vertieft werden. Das Zusammenarbeitsprogramm legt eine Koordinierungsgruppe jährlich fest und überprüft die Effizienz der Schulungsmaßnahmen. Die Kooperation umfasst zurzeit Fahr- und Sicherheitstrainings, Weiterbildungen für Diensthundeführerinnen und -führer sowie Sprachkurse.

Abgesehen von den Sprachkursen führt jeder Partner die Ausbildung jeweils exklusiv für den anderen durch. Die Gendarmerie bietet für rheinland-pfälzische Polizeiangehörige einen Krad-Intensivkurs in Fontainebleau an, die Polizei Rheinland-Pfalz im Gegenzug Pkw-Fahrtrainings für französische Gendarmerieeinheiten auf der Fahrtechnikanlage in Wüschheim und auf dem Nürburgring. Im Berichtszeitraum wurden so insgesamt 50 französische und 71 rheinland-pfälzische Polizeiangehörige fortgebildet und vertieften dabei gleichzeitig ihre berufsspezifischen Sprachkenntnisse.

Im Jahr 2005 und 2006 absolvierte jeweils ein französischer Diensthundeführer mit Diensthund einen Speziallehrgang (Leichensuche/Brandmittelsuche) bei der rheinland-pfälzischen Bereitschaftspolizei.

Ein zweijährlich stattfindender Sprachkurs umfasst sowohl eine theoretische Weiterbildung in Clermont-Ferrand als auch Hospitationen bei verschiedenen Gendarmerie-Dienststellen. 2005 nahmen acht Angehörige der rheinland-pfälzischen Polizei daran teil. Daneben bestehen so genannte „Tandem-Sprachkurse“ im grenznahen Bereich. Hier fungieren jeweils ein deutscher und ein französischer Kollege als Lernpartner. Mit insgesamt 16 deutschen Teilnehmern fanden zwei solche Sprachkurse im Jahr 2005 und 2006 statt. Sie wurden durch die EU gefördert.

Auch das bewährte Sprachaustauschprogramm zwischen der französischen Police Nationale, der rheinland-pfälzischen und der hessischen Polizei sowie dem BKA, ebenfalls bestehend aus Sprachschulung und Hospitation auf verschiedenen französischen bzw. deutschen Dienststellen, wurde erfolgreich fortgesetzt. Es basiert auf dem deutsch-französischen Verwaltungsabkommen über die Sprachschulung und den Berufsaustausch von Polizeibeamtinnen und -beamten vom 1. Februar 1991. 2005 und 2006 nahmen jeweils vier Beamte der rheinland-pfälzischen Polizei und 19 Angehörige der französischen Polizei daran teil.

Gleichfalls weitergeführt wurde die Zusammenarbeit mit der französischen Polizeischule der Police Nationale in Rouen Oissel. Die Grundlage bildet die Erklärung der polizeilichen Bildungseinrichtungen vom 18. Dezember 2003 zwischen der französischen Polizeischule in Rouen Oissel und den polizeilichen Fachbereichen der rheinland-pfälzischen und der saarländischen Verwaltungs-Fachhochschule.

2005 und 2006 lag der Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit im Austausch über integriertes Einsatztraining und über neue polizeiliche Einsatzmittel. Bei Vorführungen zum Tag der offenen Tür in Rouen Oissel und wenige Monate später an der Landespolizeischule in Rheinland-Pfalz wurden polizeiliche Einsatzmittel und Einsatztechniken auch der Öffentlichkeit im jeweiligen Partnerland vorgestellt.

Die guten Kontakte zur Police Nationale zeigen sich auch daran, dass am „Tag der französischen Kriminalpolizei“ (7. bis 11. Oktober 2006) in Paris die rheinland-pfälzische mobile Schießanlage (FATS LKW) gezeigt werden konnte. Neben zahlreichen Interessierten aus der Bevölkerung ließ sich auch der französische Innenminister über die Anlage informieren.

Sowohl bei Dienststellen der französischen Gendarmerie als auch der Police National hospitierten 2005 fünf Ratsanwärter der rheinland-pfälzischen Polizei im Verlauf ihrer fachwissenschaftlichen Ausbildung.

Die alltägliche grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit mit Frankreich beruht auf dem Mondorfer Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich über die Zusammenarbeit der Polizei- und Zollbehörden in den Grenzgebieten vom 9. Oktober 1997. In Rheinland-Pfalz gilt es für die örtlichen Zuständigkeitsbereiche der Polizeipräsidien Rheinpfalz und Westpfalz. Im Berichtszeitraum wurde die unmittelbare und vertrauensvolle Kooperation zwischen den im dortigen Bereich gelegenen Polizeidienststellen beiderseits der Grenze weiter intensiviert.

Ende 2006 wurde auf Initiative der elsässischen Gendarmerie eine Arbeitsgruppe aus Angehörigen der rheinland-pfälzischen und der baden-württembergischen Polizei sowie der Gendarmerie Nationale zur engeren grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verabredet. Sie wird Anfang 2007 ihre Arbeit aufnehmen.

Ebenfalls auf das Mondorfer Abkommen geht das „Gemeinsame Zentrum für deutsch-französische Polizei- und Zollzusammenarbeit (GZ)“ in Kehl zurück: eine Einrichtung der Polizei Rheinland-Pfalz, Baden-Württembergs, des Saarlandes, der Bundespolizei, der deutschen Zollverwaltung und des französischen Zolls, der französischen Police Nationale, der Zentralkommission für öffentliche Sicherheit sowie der Gendarmerie Nationale. Die Vertreter der jeweiligen Organisationen arbeiten bei grenzüberschreitenden Problemen unmittelbar zusammen, um ihre Organisationen bei der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung, bei der Kriminalprävention und der Strafverfolgung durch Information, Rechtshilfe und Koordination von Einsätzen zu unterstützen.

Im Vergleich zu neueren bilateralen Polizeiverträgen enthält das Mondorfer Abkommen einen relativ engen gesetzlichen Handlungsrahmen. Um das Abkommen zukunftsorientiert fortzuschreiben, steht das Bundesministerium des Innern unter Beteiligung des Landes Rheinland-Pfalz bereits seit 2004 in Verhandlungen mit Frankreich.

Sport

Die Zusammenarbeit im Europäischen Interregionalen Pool des Sports wurde unter den Partnern der Großregion erfolgreich fortgesetzt, wobei die Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports in Trier mit zahlreichen Veranstaltungen grundlegende Ausbildungsarbeit leistete und als Begegnungsstätte diente. Mit ballance-2006-Turnieren, der Tour d'Europe Fair play, dem Jugencup der Großregion sowie der Schulsporttrophy wurden grenzüberschreitende Sportereignisse etabliert, die zum festen Bestandteil des jährlichen Sportkalenders gehören.

Bildung

Derzeit bestehen 416 Schulpartnerschaften. Im Oktober 2006 wurde mit dem Gymnasium Gonsenheim und der Partnerschule Marie de Flandres in Godencourt/Lille an der 6. Schule in Rheinland-Pfalz ein AbiBac-Zweig eingerichtet.

Im Oktober/November 2005 wurde ein Klassenaustauschprojekt zwischen einer 9. Klasse des Hindenburg-Gymnasiums Trier und des Collège Robert Schuman in Metz durchgeführt, das einen neuen Ansatz verfolgte. Dazu wurden die deutsche und die französische Klasse gehälftet und zu zwei deutsch-französischen Klassen zusammengesetzt. Während zweier Wochen besuchten die Schülerinnen und Schüler den Unterricht in beiden Systemen. Die Lehrkräfte der beiden Klassen trafen sich mehrfach, um den Unterricht methodisch wie didaktisch gemeinsam vorzubereiten.

Erfolgreich weitergeführt wurde im Berichtszeitraum das Schuman-Programm, ein individuelles Schüleraustauschprogramm in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz-Wallonie. Bei diesem von der ADD Trier betreuten Austausch auf Gegenseitigkeit gab es 30 Bewerbungen aus der Region Trier im Jahr 2005 und 80 Bewerbungen im Jahr 2006.

Seit 2006 wird mit dem neuen Programm „2 x 2 Wochen“, das den wechselseitigen Austausch von Schülerinnen und Schülern aus Rheinland-Pfalz und aus dem Elsass organisiert, das dritte Landesprogramm für einen individuellen Schüleraustausch mit französischen Regionen durchgeführt. Von 155 Bewerbungen aus den Gymnasien und Realschulen in Rheinhessen und in der Pfalz haben 75 Schülerinnen und Schüler französische Partnerinnen und Partner gefunden, die in Zusammenarbeit zwischen der Schulaufsicht bei der ADD in Neustadt/Weinstraße und dem Rektorat Straßburg vermittelt wurden. Wie auch in den beiden anderen zweiwöchigen individuellen Austauschprogrammen mit Lothringen und Burgund basiert der Austausch auf der Mitwirkung der Eltern und Schulen, die die Schülerinnen und Schüler zu Hause und in den Unterricht aufnehmen. Die Schulverwaltungen in Deutschland und in Frankreich wickeln die organisatorische Seite des Austauschs ab.

Das Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung arbeitet in verschiedensten Projekten eng mit den Partnerorganisationen, den Akademien in Nancy-Metz, Dijon, Reims und Straßburg zusammen. Dabei werden gemeinsame Lehrerfortbildungsmaßnahmen angeboten, Materialien für die Förderung von Schülerprojekten erarbeitet und europäische Projekte durchgeführt.

Wissenschaft

Die universitäre Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich ist eine der intensivsten Länderkooperationen auf diesem Gebiet.

Im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) bieten Hochschulen in Rheinland-Pfalz acht deutsch-französische Studiengänge mit doppeltem Abschluss in verschiedenen Fachbereichen an:

- TU Kaiserslautern – INSA Rouen (Maschinenbau/Energetechnik)
- TU Kaiserslautern – U Strasbourg I (Physik)
- TU Kaiserslautern – ENIM Metz (Maschinenbau)
- TU Kaiserslautern – ESITC Cachan/ESITC Metz (Bauingenieurwesen)
- U Mainz – U Nantes (Rechtswissenschaften)
- U Mainz – U Paris XII Val de Marne (Rechtswissenschaften)
- U Mainz – U Paris X Nanterre (Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre)
- U Mainz – U Bourgogne (Lehramtsstudien für Gymnasien in Geistes- und Kulturwissenschaften)

Die Universität Mainz pflegt intensive Beziehungen zu zahlreichen Instituten in Frankreich. Partnerschaftlich verbunden ist die Universität Mainz mit der Universität Dijon und der Université Sorbonne III, Paris. Weitere Kooperationen bestehen auf der Grundlage von fünf fachbereichsbezogenen Abkommen mit französischen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie 46 ERASMUS-Partnerschaften sowie im Rahmen der integrierten Studiengänge Mainz-Paris III und Mainz-Dijon, der mit der Universität Bologna trinational erweitert wurde.

Das Dijonbüro der Johannes Gutenberg-Universität koordiniert das integrierte deutsch-französische Studienprogramm zur Lehrerbildung Mainz/Dijon. Die Hälfte ihres Studiums absolvieren die Teilnehmer an der Partneruniversität. Neben dem deutschen ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien wird der französische Abschluss Master II erworben. Dieser Doppelabschluss ermöglicht den Zugang zu den Abschlussprüfungen des Lehramtsstudiums. Es besteht die Möglichkeit, ein deutsch-französisches Promotionsverfahren (Cotutelle de thèse) anzuschließen.

Die Johannes Gutenberg-Universität bietet auch eine zweisemestrige Zusatzausbildung für bilingualen Unterricht an.

Seit 1991 gibt es an der Universitätsbibliothek Mainz den Sammelschwerpunkt „Frankreichforschung: Kultur – Gesellschaft – Religionen“, der regional orientierte und interdisziplinäre Dokumente in den Kultur- und Sozialwissenschaften zur Verfügung stellt.

Seit dem 1. September 2001 ist ein Attaché de Coopération Universitaire (für die deutsch-französische Zusammenarbeit in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland) an der Johannes Gutenberg-Universität angesiedelt. Im Rahmen des „Nanterre-Austauschprogramms“ zwischen dem Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften mit der Université Paris X Nanterre ist ein integrierter Studiengang BWL/VWL entstanden, der den Abschluss Maitrise de Sciences de Gestion/Maitrise de Sciences Economiques ermöglicht. Der Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften hat mit seinen Partneruniversitäten Dijon, Nantes und Paris XII (Val de Marne) einen integrierten deutsch-französischen Studiengang entwickelt, der gleichzeitig Bestandteil der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) ist.

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, hat die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Hochschulen und Instituten in Paris fortgeführt und vertieft. Hierunter fallen u. a. das Institut d'Études Augustiennes an der Université de Paris IV – Sorbonne, die Bibliothèque National Paris, die Groupe International des Recherches sur l'Esclavage dans l'Antiquité (GIREA, Besançon).

Die Kooperationen zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und Frankreich basieren größtenteils auf den Abkommen im Rahmen des ERASMUS-Programms. Hervorzuheben sind die integrierten Studiengänge zusammen mit der Deutsch-Französischen Hochschule. Insgesamt vier Studiengänge sind hier zu nennen: Fachbereich Maschinenbau mit der Ecole Nationale des Ingénieurs de Metz und dem Institut National des Sciences Appliquées (INSA) in Rouen, dem Fachbereich Bauingenieurwesen mit der

Ecole Supérieure d'Ingénieurs des Travaux de la Construction, Cachan, sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit der Ecole Nationale Supérieure en Génie des systèmes Industriels, Nancy.

Die Universität Trier unterhält ERASMUS-Kontakte mit 25 französischen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in nahezu allen Regionen Frankreichs. Mit der Université de Nancy II besteht seit 1976 eine Universitätspartnerschaft. Darüber hinaus unterhält die Universität Trier Forschungsbeziehungen zu 16 Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Das Forschungsinstitut für mineralische und metallische Werkstoffe – Edelsteine/Edelmetalle – GmbH (FEE) unterhält Kontakte mit zahlreichen Hochschulen in Frankreich, u. a. Université de Bourgogne, Université de Lyon, Université de Metz.

Auch konnte das Institut für Cusanus-Forschung, Trier, seine Beziehungen zur Universität Metz im Bereich der Geschichtswissenschaft weiter ausbauen.

Das Institut für Mikrotechnik Mainz (IMM) GmbH arbeitet wissenschaftlich zusammen u. a. mit dem CNRS Centre National de la Recherche Scientifique, Lyon, der Université Paul Sabatier de Toulouse, dem Institut National Polytechnique de Lorraine und dem Institut National de la Santé et de la recherche médicale, Paris.

Die Kooperation des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung (FÖV), Speyer, mit der Ecole Nationale d'Administration und der Université Paris 1 (Panthéon-Sorbonne) konnte im Berichtszeitraum vertieft und weiter ausgebaut werden.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit 15 Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Kultur

Regelmäßig nehmen Künstlerinnen und Künstler aus der Region Burgund an der alle zwei Jahre in Mainz stattfindenden Künstlermesse „Kunst direkt“ teil. Die Künstlermesse bietet den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke zu verkaufen und neue Kontakte zu Konsumenten, Galeristen und anderen Künstlern zu knüpfen.

Mit dem Centre de Formation Professionnelle et de Promotion Agricoles de Montreuil-Bellay (CFPPA) besteht eine Kooperation im Bereich des EU-Projektes „EUREVINQ – Zertifizierte Qualifikation in der europäischen Weinbranche – unter Federführung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz.

Eine transnationale Kooperation unterhält das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz mit dem Conseil régional de Bretagne im Rahmen des europäischen Gremiums EARLALL – „European Association of Regional and Local Authorities for Lifelong Learning“ mit dem Ziel der Durchführung von gemeinsamen europäischen Projekten zur Verbesserung und zum Ausbau des lebenslangen Lernens.

Finanzen

Der zwischen der Fachhochschule für Finanzen in Edenkoben und der Steuerverwaltung des Départements Haute-Saône vereinbarte Studentenaustausch wurde auch im Jahre 2005 fortgesetzt. Es hospitierten wiederum vier Studierende der Fachhochschule für Finanzen in Edenkoben eine Woche lang in der Finanzverwaltung des Départements Haute-Saône.

Justiz

Erfahrungsaustausch deutscher und französischer Rechtspflegeranwärterinnen und Rechtspflegeranwärter

Bereits seit dem Jahr 1998 gibt es einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen der École Nationale des Greffes in Dijon und der Fachhochschule Schwetzingen – Hochschule für Rechtspflege, an der auch die rheinland-pfälzischen Rechtspflegeranwärterinnen und Rechtspflegeranwärter ausgebildet werden. So besuchte im Juli 2005 der Direktor der École mit zwei Mitarbeitern die Fachhochschule Schwetzingen. Im Rahmen dieses dreitägigen Besuchs informierte er sich unter anderem über das Studium an der Hochschule und das Tätigkeitsgebiet des deutschen Rechtspflegers. Im Juni 2006 haben zwei Studierende der Fachhochschule Schwetzingen (darunter auch eine Studentin aus Rheinland-Pfalz) auf Einladung des Direktors der École Nationale des Greffes einen dreitägigen Studienaufenthalt in Dijon verbracht.

Studienfahrten von deutschen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten nach Frankreich

Im Rahmen des seit über 14 Jahren existierenden Austauschprogramms, das auf der zwischen den Oberlandesgerichten Zweibrücken und Metz bestehenden Partnerschaft basiert, nehmen junge Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte an Studienfahrten nach Metz und Paris teil.

Bei einer mehrtägigen Studienfahrt, die im September 2005 stattgefunden hat, bestand nach einem Vortrag über die Organisation der Justiz in Frankreich die Gelegenheit, einige neue französische Justizeinrichtungen (Maison de Justice et du Droit; Centre départemental d'Accès et du Droit; justice de proximité) kennenzulernen.

In Paris bestand erstmals die Möglichkeit, die Ecole de la Magistrature zu besuchen. Dort wie auch bei den drei (bereits vorgenannten) höchsten Gerichten Frankreichs standen kompetente Gesprächspartner zur Verfügung. Bei dem Cour de Cassation, dem obersten Revisionsgericht, kamen die Teilnehmer zusätzlich in den Genuss einer ausführlichen Führung durch das Palais de Justice.

Im September 2006 fand ebenfalls eine viertägige Studienfahrt statt. Auf Einladung der französischen Partner besuchte die Gruppe zunächst das Oberlandesgericht und die Generalstaatsanwaltschaft Metz. Im Rahmen dieses Besuchs standen Vorträge sowie eine

Diskussion auf dem Programm. Während eines Abendessens in Anwesenheit des Ministers der Justiz Rheinland-Pfalz, Dr. Heinz Georg Bamberger, konnten die gewonnenen Eindrücke besprochen und vertieft werden. Weitere Programmpunkte waren der Besuch des Landgerichts Thionville, Gespräche mit französischen Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten.

In Paris wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem bei dem Cour de Cassation, dem Conseil d'Etat sowie dem Conseil Constitutionnel, dem Verfassungsrat, empfangen. Dieser Besuch bot Gelegenheit, das Rechtssystem kennenzulernen, und ermöglichte darüber hinaus persönliche Kontakte, die die Rechtsanwendung in grenznahen Bezirken erleichtern und beschleunigen sollen.

Studienfahrten von Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten aus Frankreich nach Deutschland

Im Juni 2005 fand ein Besuch von Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Metz in Kaiserslautern statt. Im Tagungszentrum des Fritz-Walter-Stadions wurden zum Themenschwerpunkt „Sicherheitskonzept von Polizei und Justiz anlässlich der FIFA-Weltmeisterschaft“ mehrere Vorträge gehalten. Die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert, was sich auch in einer lebhaften Diskussion im Anschluss an die Referate ausdrückte. Der Tag fand seinen Abschluss bei einem festlichen Abendessen in Anwesenheit von Staatssekretärin Dr. Lejeune im Herzoglichen Schloss Zweibrücken.

Im Rahmen dieses Austauschprogramms fand ein weiterer Besuch der Delegation französischer Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte im Mai 2006 in Ludwigshafen statt. Neben einem Besuch im Haus des Jugendrechts standen eine Gesprächsrunde sowie eine Diskussion mit Vertretern der verschiedenen Träger der Einrichtung auf dem Programm. Ein Empfang der Delegation durch die Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Eva Lohse, und eine Besichtigung der BASF rundeten den Aufenthalt ab. Am Abend wurden die Besucher vom Minister der Justiz Rheinland-Pfalz zu dem traditionellen festlichen Abendessen im Herzoglichen Schloss Zweibrücken eingeladen.

Hospitationen

Im Rahmen eines jährlich stattfindenden multilateralen Hospitationsprogramms verpflichtet sich Rheinland-Pfalz gegenüber der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e. V. in Bonn zur Aufnahme von jeweils zwei Hospitanten für die Dauer von jeweils etwa zwei Wochen. Die Hospitationen finden zum einen im Strafrecht und zum anderen im Zivil- und Handelsrecht statt. So hospitierte im Dezember 2006 eine Richterin aus Frankreich bei verschiedenen Justizbehörden in Rheinland-Pfalz.

Umwelt

Deutsch-Französische Kommission für Fragen der Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen (DFK)

Seit Beginn des französischen Genehmigungsverfahrens für das Kernkraftwerk Cattenom ist das Land Rheinland-Pfalz in der Deutsch-Französischen Kommission für Fragen der Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen (DFK) vertreten. Aufgabe der DFK ist der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Reaktorsicherheit, des Strahlenschutzes und des nuklearen Notfallschutzes. Dabei konzentrieren sich die Arbeiten auf die grenznahen Kernkraftwerke Fessenheim sowie Cattenom einerseits und die deutschen Anlagen Philippsburg 2 sowie Neckarwestheim 1 andererseits. Neben der Hauptkommission bestehen drei Arbeitsgruppen, wobei die Arbeitsgruppe Strahlenschutz von dem rheinland-pfälzischen Vertreter geleitet wird.

Neben dem routinemäßigen Informationsaustausch über den Betrieb der grenznahen Kernkraftwerke und die Entwicklung der kerntechnischen Sicherheit und des Strahlenschutzes waren in den Jahren 2005/2006 u. a. die Verbesserung des technischen Informationsaustauschs bei nuklearen Notfällen, die Bilanzierung radioaktiver Ableitungen und die seismische Auslegung von Sicherheitseinrichtungen Schwerpunkte der Kommissionsarbeit. Im Rahmen der DFK fanden so genannte „Kreuzinspektionen“ statt, bei denen Aufsichtsbeamte des Partnerlandes an der Aufsichtstätigkeit in der jeweiligen Anlage teilnehmen. Weiterhin fanden am Rande der DFK zwei Veranstaltungen statt, bei denen Strahlenschutzfragen außerhalb kerntechnischer Einrichtungen zwischen deutschen und französischen Aufsichtsbeamten erörtert wurden; auch hier wurden Kreuzinspektionen durchgeführt.

Frankreich/Luxemburg

Brand- und Katastrophenschutz

Die mit Luxemburg, Lothringen und dem Elsass seit vielen Jahren bestehenden intensiven Kontakte auf dem Gebiet des Brand- und Katastrophenschutzes wurden fortgesetzt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Projektgruppe „Katastrophenschutz/Feuerwehr/Rettungswesen“, deren Einrichtung durch die Arbeitsgruppe „Sicherheit und Prävention“ der Regionalkommission Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz in ihrer Sitzung am 7. September 2004 beschlossen wurde.

Diese trat am 14. April 2005 erstmals zu ihrer konstituierenden Sitzung unter Leitung der saarländischen Delegation zusammen.

Folgende Themen und Aufgaben haben sich die Teilnehmer u. a. zum Ziel gesetzt:

- Zusammenarbeit der Rettungsleitstellen
- Übersichtskarte mit vorhandenen Ressourcen (grenzüberschreitend)
- Zusammenarbeit der Feuerweherschulen

- Kommunikationsfähigkeit (Funk)
- Kennenlernen der Stabs- und Führungsorganisationen
- Struktur des Austauschs von Verbindungspersonen.

Die Teilnehmer verständigten sich auf grundsätzlich zwei Sitzungen im Jahr. Die Teilnahme weiterer Experten ist ausdrücklich erwünscht. Um durch die Projektgruppenarbeit auch die Infrastruktur in den Regionen kennenzulernen, sollen die Sitzungen an wechselnden Orten stattfinden.

Der Vorsitz der Projektgruppe ist einem jährlichen Wechsel unterlegen. Im Jahr 2006 führte das Großherzogtum Luxemburg den Vorsitz.

Sport

1968 wurde die Partnerschaft zwischen dem Landessportbund und dem Gouvernorat Nabeul gegründet. Die erfolgreiche Ausbildung von tunesischen Leichtathletik-, Fußball- und Volleyballtrainern vor Ort wurde fortgeführt. Schließlich kam es zu weiteren Begegnungen zwischen der Sportjugend Rheinland-Pfalz und dem Progrès Athlétique Témimien.

Justiz

Die seit 1993 bestehende deutsch-französisch-luxemburgische Arbeitsgruppe der Generalstaatsanwälte hat im Berichtszeitraum ihre Arbeit fortgesetzt. Themen ihrer Sitzung im Jahr 2005 in Bad Mondorf/Luxemburg waren schwerpunktmäßig der Austausch praktischer Erfahrungen mit dem neuen Instrument des Europäischen Haftbefehls, die grenzüberschreitende Koordinierung und Abgabe von Ermittlungsverfahren sowie die gegenseitige Unterrichtung über die jeweilige Rechtslage betr. Verfahrensabsprachen im Strafverfahren. Bei ihrer Tagung im Jahr 2006 in Metz/Frankreich hat die Arbeitsgruppe Fragen der territorialen Zuständigkeit für die Verfolgung von Auslandstaten sowie der Verfolgung organisierter Kriminalität, beispielsweise durch die Bildung gemeinsamer Ermittlungsgruppen und durch grenzüberschreitende Telefonüberwachung, erörtert. Der Arbeitsgruppe gehören die Generalstaatsanwälte aus Metz, Colmar, Luxemburg, Saarbrücken, Zweibrücken und Koblenz mit den Leitern der jeweiligen Grenzstaatsanwaltschaften an. Unterstützt vom Ministerium der Justiz verfolgt sie den Zweck, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung zu effektivieren und auszubauen.

Umwelt

Im Jahr 2004 wurde das grenzüberschreitende Projekt TIMIS (Transnational Internet Map Information System On Flooding, www.timisflood.net) mit Frankreich und Luxemburg gestartet. Luxemburg hat die Federführung. Bis 2008 werden darin auch für einen großen Teil der hochwassergefährlichen Gewässer in Rheinland-Pfalz Hochwassergefahrenkarten erstellt sowie ein System zur Hochwasserfrühwarnung entwickelt. Die Gesamtkosten liegen bei 6,85 Mio. Euro. Das Projekt wird im Rahmen des INTERREG-III-B-NWE-Programms zu 50 % durch die EU gefördert. Ihm wurde eine herausragende Bedeutung zuerkannt und die Erkenntnisse sollen in das von der EU-Kommission geplante Aktionsprogramm zum Hochwasserrisikomanagement einfließen. Bis 2008 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Frankreich/Luxemburg/Belgien

Polizeiliche Zusammenarbeit

Seit 2003 besteht in Luxemburg eine Gemeinsame Stelle der grenzüberschreitenden Polizeizusammenarbeit. In dieser Stelle wirken – europaweit einmalig – Polizeikräfte aus vier Nationen (Luxemburg, Belgien, Deutschland und Frankreich) unter einem gemeinsamen Dach zusammen. In der Gemeinsamen Stelle ist die Bundesrepublik Deutschland mit dem Bundesgrenzschutz sowie den Polizeien Saarland und Rheinland-Pfalz vertreten. Ein rheinland-pfälzischer Polizeibeamter koordiniert dabei alle deutschen Aktivitäten. Im Berichtszeitraum verrichteten durchgängig zwei rheinland-pfälzische Polizeibeamte ihren Dienst in der Gemeinsamen Stelle. Zukünftig ist auch eine Beteiligung des deutschen Zolls vorgesehen.

Die Gemeinsame Stelle Luxemburg ermöglicht den dort agierenden Behörden polizeilich relevante Informationen äußerst schnell und effektiv auszutauschen. So können beispielsweise Auskunftersuchen oder sonstige Erkenntnisanfragen bei Ermittlungen zur Verhinderung oder Aufklärung von Straftaten, bei Fahndungen nach Straftätern oder bei Personen- und Fahrzeugüberprüfungen unmittelbar erledigt werden. Aufgrund der Effektivität der dortigen Arbeit wird das Angebot der Gemeinsamen Stelle zwischenzeitlich im Einzelfall auch durch Justizbehörden genutzt.

Für die Gemeinsame Stelle in Luxemburg soll ein gesondertes „quatrolaterales Übereinkommen“ geschaffen werden, welches auch die Integration des Zolls ermöglichen würde. Die Verhandlungsführung obliegt auf deutscher Seite dem Bundesministerium des Innern. Die Verhandlungen dauerten während des gesamten Berichtszeitraumes an; ein Abschluss ist derzeit noch nicht absehbar.

Die alltägliche polizeiliche Zusammenarbeit mit den belgischen, luxemburgischen und französischen Polizeien beruht insbesondere auf dem Schengener Durchführungsübereinkommen vom 19. Juni 1990. Die Regelungen in diesem grundlegenden Vertragswerk der grenzüberschreitenden Polizeiarbeit in Europa stellen zwischenzeitlich nicht mehr den Stand taktischer Erfordernisse und der rechtlichen Entwicklungen dar. Der Prümer Vertrag (siehe Abschnitt „Weitere Aktivitäten zu Europa“) kann als Weiterentwicklung des Schengener Durchführungsübereinkommens angesehen werden und könnte eine deutliche rechtliche Ausweitung der Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden der Französischen Republik bewirken.

Wissenschaft

Die Universität Trier ist in die grenzüberschreitende Hochschulkooperation in der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonien in besonderem Maße eingebunden.

Die Charta-Hochschulkonferenz als Zusammenschluss der Präsidenten und Rektoren der Hochschulen in den zur Großregion gehörenden Teilregionen hält im Berichtszeitraum insgesamt fünf Sitzungen an verschiedenen Hochschulstandorten ab. Ein zentrales Thema stellte dabei die bessere Erfassung und Darstellung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Hochschulen in der Großregion durch Einrichtung einer Charta-Datenbank dar, die jeweils den aktuellen Stand der Zusammenarbeit in den verschiedenen Disziplinen darstellen soll und von jedem Interessierten eingesehen werden kann.

Unverändert hoch ist der Anteil der Studierenden aus Luxemburg, die die Universität Trier neben den französischsprachigen Hochschulen im grenznahen Ausland wählen. Eher gering ist nach wie vor die Zahl der französischsprachigen Studierenden an deutschen Hochschulen wie in Trier. Es ist der fortbestehende Wunsch der Hochschulen in der Großregion, die bilinguale Fremdsprachenkompetenz in allen Teilregionen weiter auszubauen.

Am 30. Juni 2006 wurde der Präsident der Universität Trier zum Vorsitzenden der Charta-Hochschulkonferenz mit einer Amtszeit von drei Jahren gewählt.

Sport

Im Berichtszeitraum wurde eine neue Partnerschaft der Behindertensportverbände aus Rheinland-Pfalz, dem Komitat Komárom-Esztergom und Burgund geschlossen. Darüber hinaus kam es zu Jugendbegegnungen im Behindertensportbereich.

Georgien**Polizeiliche Zusammenarbeit**

In den Jahren 2005 und 2006 beteiligte sich Rheinland-Pfalz mit jeweils einem Polizeibeamten an der Beobachtermission der Vereinten Nationen in Georgien (UNOMIG).

Griechenland**Landwirtschaft/Gartenbau**

Seit 1996 findet ein jährlicher Kontakt zwischen dem DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück und der Orthodoxen Akademie Kretas (www.oac.gr) in Kolymbari, Westkreta, statt. Dieses Konferenzzentrum hat sich den interorthodoxen, interreligiösen und den Dialog mit den modernen Wissenschaften zum Ziel gesetzt und unterhält auch ein weitläufiges „Euromediterranes Jugendzentrum“.

Dort nehmen jährlich zwölf bis 18 Gartenbau-Berufsschüler (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau) an einem zweiwöchigen Workshop teil. Im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung zum Thema „Arbeiten mit Naturstein und Pflanzenverwendung“ leisten die Schüler einen Beitrag beim Aufbau eines traditionellen kretischen Dorfes in Form von Projektunterricht.

Die Maßnahme wird unterstützt vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland-Pfalz-Saar e. V. und der Landeskammer Rheinland-Pfalz.

Wissenschaft

Im Rahmen der internationalen Woche der Fachhochschule Koblenz vom 8. bis 12. Mai 2006 trafen sich in der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung Professoren und Studierende aus sechs Nationen zu dem Europäischen Workshop 2006. Unter dem Motto „a european vision for the squares of Koblenz“ wurden neue Konzepte für den Clemensplatz und seiner Verknüpfung mit Rhein und Schlossvorplatz diskutiert. Insgesamt stellt dieser europäische Workshop einen weiteren Schritt dar auf dem Weg zu gegenseitigem Verständnis und Achtung in einem geeinten Europa.

Das Institut für Verbundwerkstoffe (IVW) GmbH Kaiserslautern hat die Beziehungen zur University of Patras im Rahmen von gemeinsamen Forschungsprojekten vertieft.

Die Universität Mainz gibt intern im Rahmen des Leonardo-Programms freie Praktikumsplätze bekannt.

Die Universität Trier unterhält ERASMUS-Kontakte mit drei Hochschulen.

Die Fachhochschule Mainz unterhält ERASMUS-Beziehungen zur Aristotle University, Thessaloniki, und zur University of Macedonia, Thessaloniki.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit der Technological Educational Institution of Thessaloniki (T. E. I.) in Thessaloniki und dem T. E. I. Heraklion in Heraklion.

Großbritannien

Wissenschaft

Auch im Berichtszeitraum waren die universitären Kontakte zu britischen Partnerinstituten intensiv, so arbeitet beispielsweise die Universität Mainz mit der Universität Glasgow zusammen, die Universität Trier pflegt ERASMUS-Kontakte mit 21 britischen Hochschulen, darunter die University of Bath, und die University of Cambridge unterhält 24 Forschungsbeziehungen zu Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Auch die Fachhochschule Mainz unterhält zehn Kooperationen im Rahmen des ERASMUS-Programms nach Großbritannien.

Weitere Beziehungen zu Großbritannien bestehen zwischen dem Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF) der University of Exeter im Bereich der Genetik.

Ebenso unterhält das DFKI – Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz Kooperationen mit der London School of Economics, der Universität von Aberdeen, der Universität von Edinburgh, der Universität von Southampton und der Universität Milton Keynes.

Das Institut für Mikrotechnik Mainz (IMM) GmbH arbeitet erfolgreich mit zahlreichen Hochschulen in Großbritannien wissenschaftlich zusammen, u. a. mit dem Imperial College of Science, Technology and Medicine, London, der Lancaster University, der University of Manchester, der University of the West of England, Bristol, der University of Newcastle upon Tyne und der University of Warwick.

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, hat die wissenschaftliche Kooperation mit Hochschulen und Instituten in Großbritannien – u. a. dem Ashmolean Museum in Oxford, dem Institute for the Study of Slavery in Nottingham und dem Institute of Classical Studies in London – weiter ausgebaut.

Die 29 Kooperationen zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und dem Vereinigten Königreich basieren größtenteils auf dem ERASMUS-Programm.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit der De Montfort University Leicester, der Business & Law School in Leicester und der University of Sunderland. Außerhalb des ERASMUS-Programms findet ein Studierendenaustausch mit der University of Abertay Dundee in Abertay Dundee und mit The Robert Gordon University, Business School in Aberdeen statt.

Bildung

Transnationale Kooperation des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz im Rahmen des europäischen Gremiums EARLALL – „European Association of Regional and Local Authorities for Lifelong Learning“ mit dem Ziel der Durchführung von gemeinsamen europäischen Projekten zur Verbesserung und zum Ausbau des lebenslangen Lernens bestehen mit Scottish Executive und dem National Assembly for Wales.

Kunst

Dem Künstlerhaus Schloss Balmoral ist es gelungen, mit der University of Art in London eine Partnerschaft aufzubauen, um einem rheinland-pfälzischen Stipendiaten/einer Stipendiatin für sechs Monate einen betreuten Aufenthalt in London zu ermöglichen.

Die University of Art London (UAL) ist mit 30 000 Studenten die größte Kunsthochschule in Europa, 90 % der Studierenden sind Künstler, 10 % Kunsthistoriker. Die UAL besteht aus einer Vielzahl namhafter Kunsthochschulen, dazu gehört unter anderem auch das Chelsea College of Art and Design, das den Stipendiaten/die Stipendiatin aufnehmen wird. Betreut wird das Stipendium von Professor Watanabe; er ist der Leiter des Research Centre of Transnational Art, Identity und Nation (TrAIN), welches ebenfalls zur UAL gehört.

2007 wird erstmals ein Künstler/eine Künstlerin für sechs Monate in London leben und arbeiten. Die Mittel für das Stipendium (Barstipendium, Flugkosten, Mietkosten, Gebühr für TrAIN) werden von der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur, die Träger des Künstlerhauses Schloss Balmoral ist, geleistet.

Indien

Wirtschaft

Im September 2006 besuchte die indische Botschafterin I. E. Frau Meera Shankar Rheinland-Pfalz. In Mainz traf sie zu ihrem Antrittsbesuch mit Ministerpräsident Kurt Beck sowie mit Minister Hering und Staatssekretär Prof. Dr. Englert zusammen. Inhalt der Gespräche waren der Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sowie die geplante Wirtschaftsdelegationsreise nach Indien, die im November 2006 unter Leitung von Wirtschaftsminister Hering stattfand. An dieser Reise nahmen insgesamt 17 rheinland-pfälzische Unternehmer teil. Während des einwöchigen Aufenthaltes in Indien wurden in New Delhi, Mumbai und Bangalore für die Unternehmer Kooperationsbörsen zur Anbahnung erster Wirtschaftskontakte organisiert.

Wissenschaft

Die Universität Mainz unterhält ein fachbereichsbezogenes Abkommen mit der Amity University, New Delhi, Indien.

Neben diesem Abkommen gibt es zahlreiche weitere Aktivitäten und Kooperationen auf den Gebieten der Literatur, der Interkulturalität, des Dolmetschens, physikalischer, mathematischer, geometrischer, biologischer und pharmazeutischer Forschungen.

Die Technische Universität Kaiserslautern unterhält Beziehungen zu den IIT Madras, Bombay und Delhi sowie zum IIS in Bangalore. Im Jahr 2006 wurde für die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Elektro- und Informationstechnik, Mathematik und Informatik ein Memorandum of Understanding for Scientific and Technical Cooperation mit dem Indian Institute of Information Technology, Bangalore, abgeschlossen.

Indonesien**Wissenschaft**

Zwischen der Technischen Hochschule Kaiserslautern und dem Institute of Technology, Bandung, sowie der Universitas Kristen Petra bestehen Kooperationsabkommen.

Irak**Justiz**

Am 13. Juli 2005 empfing Staatsminister a. D. Mertin eine Delegation von Mitgliedern des Irakischen Parlaments und hielt vor diesen einen Vortrag zu dem Thema: „Die Rolle von Landesparlament und Landesregierung im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland“. Im Anschluss kam es zu einem regen Informations- und Erfahrungsaustausch. Die irakischen Delegationsmitglieder hielten sich auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung, Gummersbach, zu einer einwöchigen Tagung („Constitution Building in Irak“) in Deutschland auf.

Iran**Wissenschaft**

Die Technische Universität Kaiserslautern unterhält Kontakte zu den iranischen Hochschulen Building Housing and Research Center (BHRC) in Teheran.

Verschiedene Fachbereiche der Universität Mainz unterhalten Kontakte zu iranischen wissenschaftlichen Einrichtungen. Im Fachbereich Geowissenschaften besteht eine Kooperation zwischen der Universität Mainz und der Universität Teheran.

Die Fachhochschule Bingen plant gemeinsam mit dem Institut „Noavaran Ebnesina“ die Gründung einer neuen Bildungseinrichtung im Iran, die ähnlich den deutschen Fachhochschulen qualifizierte Fachkräfte für die verschiedenen Industriezweige ausbilden soll.

Irland**Wissenschaft**

Die Universität Trier unterhält ERASMUS-Kontakte mit vier irischen Hochschulen, darüber hinaus Forschungsbeziehungen zum University College Dublin.

Ebenfalls bestehen Beziehungen im Rahmen des ERASMUS-Programms zwischen der Fachhochschule Mainz und dem Athlone Institute of Technology.

Israel

Der hohe Stellenwert, den das Land Rheinland-Pfalz dem angestrebten Friedensprozess im Nahen Osten seit Jahren beimisst, findet seinen besonderen Ausdruck u. a. in der Förderung der Einrichtung Givat Haviva, die auch in den Berichtsjahren 2005 und 2006 eine bedeutsame finanzielle Unterstützung aus Landesmitteln erfuhr. Givat Haviva ist die älteste und größte Institution und Organisation, die sich in Israel für das jüdisch-arabische Verständnis einsetzt, den kulturellen und religiösen Pluralismus fördert und für demokratische Werte und Frieden wirbt.

Wissenschaft

Das DFKI – Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz konnte im Berichtszeitraum die Beziehungen zur Ben Gurion Universität Tel Aviv weiter ausbauen.

Die Universität Mainz unterhält seit 1981 mit der Universität Haifa eine Partnerschaft. Anlässlich des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums war eine Mainzer Delegation vom 10. bis 14. Juni 2006 zu Gast bei der Partneruniversität in Haifa. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Überlegungen zur Intensivierung dieser bewährten Zusammenarbeit. Neben dieser Partnerschaft unterhält die Universität Mainz gemeinsame Forschungsprojekte mit der hebräischen Universität Jerusalem und der Universität Tel Aviv.

An der Mainzer Universität besteht ein Interdisziplinärer Arbeitskreis „Jüdische Studien“, der die Forschung und den wissenschaftlichen Austausch fördert und Lehrveranstaltungen initiiert und koordiniert.

Die Universität Trier hat eine Professur für Jiddistik, die eine Zusammenarbeit mit israelischen Universitäten beinhaltet. Außerdem bestehen im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte intensive Beziehungen zur Hebrew University in Jerusalem, Israel. Die Universität Trier vergibt regelmäßig Stipendien an eine/-n Studierende/-n der Hebrew University für einen einsemestrigen Aufenthalt in Trier. Zudem wird über den Internationalen Ferienkurs der Universität Trier jeweils ein Stipendium zur Teilnahme an diesem Kurs angeboten.

Die Fachhochschule Mainz pflegt seit mehreren Jahren gute Kontakte zu den israelischen Hochschulen Bezalel Academy of Art & Design in Jerusalem und dem Ascola Meimad College of Art and Design in Tel Aviv.

Kultur

Das 8. Deutsch-Israelisch-Palästinensische Autorentreffen unter dem Motto „Literatur: Bindeglied zwischen Europa und dem Nahen Osten?“ fand im September 2006 in Worms statt. Diese abwechselnd in Israel (Givat Haviva), den Palästinensischen Gebieten (Jericho) und Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung als Initiatorin veranstaltete Treffen von israelischen, palästinensischen und deutschen Schriftstellerinnen und Schriftstellern beinhaltet neben Arbeitsforen auch öffentliche Veranstaltungen und Lesungen in Schulen.

Italien

Wissenschaft

Die Hochschulzusammenarbeit ist mit Italien sehr vielfältig; so haben alle Universitäten und nahezu alle Fachhochschulen des Landes eine ausgeprägte Zusammenarbeit.

Allein die Universität Kaiserslautern unterhält 20 Kontakte vorwiegend im Rahmen des ERASMUS-Programms zu italienischen Hochschulen und Instituten. Hervorzuheben ist hierbei die Kooperation im Rahmen des Erasmus Mundus Programms der EU „European Master's Course in Software Engineering“ mit der Libera Università di Bolzano, angesiedelt am Fachbereich Informatik.

Neben einer Partnerschaft der Universität Mainz mit der Università di Bologna, dem Collegio Ghislieri und Collegio Nuovo, Pavia, existieren vier fachbereichsspezifische Abkommen mit akademischen Einrichtungen in Italien. Im Berichtszeitraum wurden Memoranden über akademische Zusammenarbeit mit der Università degli Studi di Verona und der Università di Bologna geschlossen. Eine Besonderheit liegt beispielsweise auch in dem trinationalen Studienprogramm der Universitäten Mainz – Dijon – Bologna zur Lehrerausbildung.

Das Institut für Mikrotechnik Mainz (IMM) GmbH hat die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Politecnico di Torino, der Uni Degli Studi di Trento und dem Istituto Nazionale Per La Ricerca Sul Cancro, Genova, weiter ausgebaut.

Ebenso vertiefte die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit mehreren Hochschulen und Instituten in Italien.

Das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV), Speyer, konnte durch die Aufnahme in das internationale Netzwerk der Föderalismus- und Regionalismusforschung (IACFS – International Association Centers for Federal Studies) Kontakte zur Association of Local Public Economics (ALPES), Ferrara, knüpfen.

Im Rahmen der internationalen Woche der Fachhochschule Koblenz vom 8. bis 12. Mai 2006 trafen sich in der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung Professoren und Studierende aus sechs Nationen zu dem Europäischen Workshop 2006. Unter dem Motto „a european vision for the squares of Koblenz“ wurden neue Konzepte für den Clemensplatz und seine Verknüpfung mit Rhein und Schlossvorplatz diskutiert. Insgesamt stellt dieser europäische Workshop einen weiteren Schritt dar auf dem Weg zu gegenseitigem Verständnis und Achtung in einem geeinten Europa.

Kultur

„Milde Luft und süße Früchte – Pfälzer Künstler in der Villa Romana“ war das Thema einer Ausstellung im Juni/Juli 2005 in Edenkoben, Schloss Villa Ludwigshöhe. Das Landesmuseum Mainz organisierte in Kooperation mit der Villa Romana Florenz und dem Landtag Rheinland-Pfalz diese Ausstellung zum 100-jährigen Bestehen des Künstlerhauses Villa Romana in Florenz. Die Villa wurde 1905 durch den Deutschen Künstlerbund erworben. Seitdem diente sie ausgewählten Stipendiaten des deutschen Künstlerbundes zu Arbeitsaufenthalten in Florenz.

In Zusammenarbeit mit dem damaligen Leiter der Villa Romana, Commendatore Joachim Burmeister, wurde eine Liste der jemals dort anwesenden Pfälzer Künstler erstellt. Sechs zeitgenössische Künstler der Pfalz stellten ihre Werke für die Ausstellung in der Max-Slevogt-Galerie zur Verfügung, die in der Galerie individuell und in einer bisher nie gesehenen Weise mit Hilfe von Ausstattung, Texten und Musik inszeniert wurden. Die Ausstellung wurde vom 7. September bis 5. Oktober im rheinland-pfälzischen Landtag in Mainz gezeigt.

Japan

Weinbau

Rheinland-Pfalz präsentierte sich auf der Expo 2005. Gemeinsam mit der Partnerregion Burgund stellte sich Rheinland-Pfalz in Aichi/Japan vom 5. bis 18. September 2005 als Weinland vor. Eröffnet wurde die Ausstellung unter Mitwirkung des Wirtschaftsministeriums und des burgundischen Regionalratspräsidenten im Rahmen eines weinkulinarischen Abends.

Wirtschaft

Im Oktober 2006 besuchte eine Delegation aus der japanischen Präfektur Wakayama Rheinland-Pfalz und traf zu einem Gespräch mit Staatssekretär Prof. Dr. Englert zusammen. Leiter der Delegation war Herr Naoshi Kashihata, Ehrenrepräsentant für die rheinland-pfälzische Wirtschaft in Japan.

Bildung

Die Grund- und Hauptschule Neuhäusel, das Gymnasium Weierhof am Donnersberg Bolanden und das Burggymnasium Kaiserslautern unterhalten Partnerschaften zu japanischen Schulen.

Wissenschaft

Die vielfältigen Beziehungen zu japanischen Hochschulen wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt und vertieft. So hat die Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung in Vallendar ein Japan-Zentrum eingerichtet.

Die Universität Mainz unterhält zwei Partnerschaften mit japanischen Universitäten (Doshisha Universität, Kyoto, und Nihon Universität, Tokio) sowie vier fachbereichsspezifische Abkommen. Darüber hinaus hat die Universität Mainz mit der University of Kurume, Kurume, Japan ein Memorandum über akademische Zusammenarbeit abgeschlossen.

Im November 2006 wurde zwischen der Technischen Universität Kaiserslautern und der Osaka Prefecture University ein Kooperationsvertrag unterzeichnet. Die Zusammenarbeit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie umfasst sowohl gemeinsame Forschungsaktivitäten als auch den Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden. Beide Universitäten haben sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit zukünftig auf weitere Bereiche auszudehnen. Darüber hinaus werden zehn weitere Kooperationen zu Hochschulen unterhalten. Hervorzuheben ist hier das Shonan Institute of Technology, zu dem seit 1996 eine enge partnerschaftliche Beziehung besteht, unter Federführung des Instituts für Verbundwerkstoffe (IVW), mit vier Forschungsvorhaben zur Entwicklung von Werkstoffen für verschleißfeste Bauteile.

Der Fachbereich 4 Informatik der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz, hat im Jahr 2005 einen Vertrag über die wissenschaftliche Zusammenarbeit und den Austausch von Studierenden mit der Graduate School of Engineering der Osaka University abgeschlossen. Diese Kooperation geht auf die Zusammenarbeit mit Osaka im Rahmen des Projekts RoboLog, ein Forschungsprojekt innerhalb der Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz, zurück. Mitarbeiter entwickeln Methoden für die Steuerung und das Entwerfen von Teams autonomer Agenten. Ziel ist es, Software für Maschinen bauen zu können, die sich in unserer alltäglichen Umwelt zurechtfinden und dort selbständig agieren. Im Oktober 2006 haben die ersten Koblenzer Studierenden ihren Studienaufenthalt in Osaka begonnen.

Aufgrund des gut ausgebauten Faches Japanologie an der Universität Trier sowie im Hinblick auf den künftig im Rahmen des BAMA-Studienganges Japanologie als verbindlich festgelegten Studienaufenthaltes in Japan besteht in Trier ein besonderes ausgeprägtes Interesse an einem Aufenthalt an einer japanischen Hochschule.

Außerhalb der Japanologie besteht ein großes Interesse an Austauschmöglichkeiten, insbesondere im Rahmen der Fachbezogenen Fremdsprachenausbildung (FFA) Japanisch im Fach Jura sowie eines interdisziplinären Studienschwerpunktes mit Südostasien. Die Universität Trier unterhält daher zahlreiche Partnerschaften zum Studierenden- und Dozenten Austausch.

Regelmäßig werden im Sommer an der Universität Trier für diverse japanische Partneruniversitäten Summer Schools abgehalten. Diese Summer Schools besuchen in der Regel zehn bis 25 japanische Studierende.

Vielfältige Kontakte zu Japan unterhält insbesondere auch das Ostasien-Institut der Fachhochschule Ludwigshafen.

Kultur

Rheinland-Pfalz war mit einem seiner wichtigsten Kulturprojekte beim Deutschlandjahr 2005/2006 in Japan vertreten. Das Arp-Museum aus Remagen-Rolandseck stellte 160 Werke aus den unterschiedlichsten Phasen von Hans Arp zusammen. Die Ausstellung war bis 27. September 2005 an vier Orten in Japan zu sehen. Ausstellungsorte waren das Museum of Modern Art in Hayama, das Kawamura Memorial Museum of Art in Sakura, das Okazaki Mindscape Museum und das Gunma Museum of Art in Tatebayashi. Auf 1 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche konnten sich die Besucherinnen und Besucher auch über das Modell des Museumsneubaus von Architekt Richard Meier informieren.

Kommunale Zusammenarbeit

Städtepartnerschaften bestehen zwischen Kaiserslautern und Bunkyo-Ku sowie zwischen Boppard und Ome. Auch Bad Dürkheim engagiert sich sehr in den Beziehungen zu Japan und insbesondere Iwate.

Japan – Präfektur Iwate

28. Oktober 1999 Absichtserklärung zur Zusammenarbeit und zum Austausch

Wissenschaft

Die bestehenden Kontakte zwischen der Präfektur Iwate und dem Land Rheinland-Pfalz sollten durch eine Hochschulkooperation untermauert werden. Daher besuchte im September 2006 eine Delegation der Universität Iwate die TU Kaiserslautern, um die 2003 erstmals stattgefundenen Kontakte zu festigen und auszubauen. Mit zahlreichen Fachbereichen ist eine Kooperation angedacht, die bis dato allerdings noch nicht formalisiert wurde. Anknüpfungspunkte gibt es im Bereich des Bauingenieurwesens, der Biologie sowie der Elektrotechnik- und Informationstechnik. Ein Gegenbesuch im Oktober 2006 bekräftigte die Absicht der Zusammenarbeit.

Kanada**Weinbau**

Anlässlich des Gala-Dinners der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Toronto am 28. Oktober 2006 präsentierte sich das Land Rheinland-Pfalz unter anderem als Wirtschaftsstandort, Tourismus- und Weinland. Das Wirtschaftsministerium stellte hierzu Weine und Informationsmaterial zur Verfügung. Die Deutsche Weinkönigin Katja Schweder übernahm die Rolle der offiziellen Repräsentantin.

Wissenschaft

Die Universität Koblenz-Landau hat eine Rahmenvereinbarung für den Austausch von Studierenden mit der Universität Quebec abgeschlossen. Diese Vereinbarung bietet Studierenden die Möglichkeit, ein Auslandssemester mit Studiengebührenbefreiung an vier kanadischen Universitäten zu absolvieren.

Die Universität Trier unterhält seit 1985 eine offizielle Universitätspartnerschaft mit der Universität Manitoba, Kanada. Der Studierenden- und Dozentenaustausch sowie die wissenschaftliche Zusammenarbeit sind insbesondere im Hinblick auf die Aktivitäten des Kanadazentrums der Universität Trier von Bedeutung. Die Universität Trier unterhält des Weiteren sieben Forschungsbeziehungen zu kanadischen Hochschulen.

Auch das DFKI – Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz unterhält eine Kooperation mit der Universität Calgary.

An der Universität Mainz bestehen vier fachbereichsspezifische Abkommen mit kanadischen Einrichtungen sowie ein Memorandum über akademische Zusammenarbeit mit der Bishop's University, Lennoxville, Quebec, Kanada.

Zwischen der TU Kaiserslautern und den folgenden kanadischen Hochschulen existieren intensive Austauschprogramme, die im Rahmen einer DAAD-Förderung unterstützt werden und den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften betreffen: Memorial University of Newfoundland, Queen's University at Kingston, Simon Fraser University, University of Calgary.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit dem Okanagan College in Kelowna, British Columbia.

Bildung

Seit nunmehr über 20 Jahren besteht der Schüleraustausch zwischen Rheinland-Pfalz und der kanadischen Provinz British Columbia. Innerhalb dieses Trimesteraustausch-Programms erhalten rheinland-pfälzische Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, knapp drei Monate an einer kanadischen Gastschule zu verbringen. Die Teilnehmer wohnen in dieser Zeit in einer Gastfamilie, deren Sohn oder Tochter im darauf folgenden Jahr zu einem Gegenbesuch nach Deutschland kommt.

Im Jahr 2005 hatten 24 Jugendliche aus Rheinland-Pfalz Gelegenheit, in British Columbia die kanadische Lebensweise und das dortige Schulsystem kennenzulernen. Im Jahr 2006 nahmen 26 Schülerinnen und Schüler am Austauschprogramm teil.

Im Bereich der internationalen Lehrerfortbildung wurde in den Jahren 2005 und 2006 jeweils in den Herbstferien das sog. Canadian Host Program in der bewährten Partnerschaft mit dem Okanagan University College in Kelowna, British Columbia, durchgeführt.

Kasachstan**Wirtschaft**

Eine Wirtschaftsreise fand im Frühjahr 2005 in das zentralasiatische Land Kasachstan statt. Kooperationsbörsen gab es in der neuen Hauptstadt Astana und im wichtigsten Wirtschaftszentrum Almaty.

Kolumbien**Wissenschaft**

Das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV), Speyer, konnte die Zusammenarbeit mit Rechtswissenschaftlern der Universidad del Rosario, Bogotá, ausbauen.

Die Universität Mainz unterhält drei Partnerschaften mit Hochschulen in Kolumbien sowie zwei fachbereichsspezifische Abkommen. Darüber hinaus existieren drei Memoranden über akademische Zusammenarbeit.

Zwischen der TU Kaiserslautern und der Universidad de Los Andes sowie der Universidad Nacional de Colombia bestehen Kooperationen. Mit der Universidad de Los Andes wurde das Abkommen 2006 erneuert.

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen der Fachhochschule Worms und der Universidad Externado de Colombia in Bogotá finden regelmäßige Studierendenaustausche in beide Richtungen statt.

Demokratische Republik Kongo

Wissenschaft

Die Universität Trier unterhält Forschungsbeziehungen zur Université de Lubumbashi.

Kosovo (UN-Verwaltung Serbien)

Polizeiliche Zusammenarbeit

Rheinland-Pfalz unterstützte 2005 und 2006 personell die Friedensmission der Vereinten Nationen im Kosovo (UNMIK). Durchschnittlich zehn rheinland-pfälzische Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte verrichteten dort Dienst.

Kroatien

Wirtschaft

Zum wiederholten Male beteiligte sich das Land Rheinland-Pfalz an der Internationalen Herbstmesse in Zagreb im Jahr 2005. Eine Wirtschaftsreise führte im gleichen Jahr nach Zagreb, Pula und Karlovac.

Im Jahr 2006 erfolgte eine weitere Wirtschaftsdelegationsreise nach Zagreb und Karlovac, an der sich 14 rheinland-pfälzische Unternehmen beteiligten.

Ein Umweltsymposium wurde von rheinland-pfälzischen Firmen im Herbst 2006 sowohl in Karlovac als auch in Osijek besucht.

Polizeiliche Zusammenarbeit

Die Leitstelle Kriminalprävention im rheinland-pfälzischen Innenministerium unterstützte im Berichtszeitraum drei kriminalpräventive Maßnahmen unter Federführung des Bundesministeriums des Innern. Eine dieser Maßnahmen fand in der Republik Kroatien statt, zwei in Rheinland-Pfalz. Rheinland-pfälzische Polizeiangehörige im aktiven Dienst und im Ruhestand wirken zukünftig als Experten mit im europäischen Twinning-Projekt HR/2004/IB/JH/06 „Combatting Trafficking in Human Beings in Croatia“.

Wissenschaft

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, konnte die wissenschaftliche Kooperation auf dem Gebiet der Biologie mit dem Center for Marine Research „Rudjer Boskovic Institute, Rovinj“ weiter ausbauen.

Die Universität Mainz unterhält eine Partnerschaft mit der Universität Zagreb sowie ein fachbereichsspezifisches Abkommen mit dem Rudjer Boskovic Institut, Zagreb, Kroatien.

Die Universität Trier pflegt Forschungsbeziehungen zu den Universitäten in Dubrovnik, Zagreb und Zadar.

Umwelt

Auf Einladung der Regierung Kroatiens an das BMU fanden am 8. und 9. Mai 2006 Gespräche zur Vertiefung der deutsch-kroatischen Zusammenarbeit im Umweltbereich im Hinblick auf den beabsichtigten Beitritt Kroatiens in die EU sowie über den Stand der Gründung des deutsch-kroatischen Zentrums für Umweltschutz und Anlagensicherheit an der Universität Zagreb „CEPPS“ (Center of Environmental Protection and Plant Safety) statt. Auf Bitten des BMU nahmen an diesen Gesprächen auch Vertreter aus Rheinland-Pfalz teil.

Ziel von CEPPS ist es, die kroatische Regierung im Bereich Umweltschutz beim EU-Beitritt zu beraten. Auf der Grundlage von konkreten Projekten sollen in Zusammenarbeit mit kroatischen und deutschen Unternehmen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen ein auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort abgestimmter Know-How- und Technologietransfer sichergestellt werden. Darüber hinaus soll CEPPS die Vorbereitung und Durchführung von EU-Twinning-Programmen zur Anpassung der kroatischen Rechtssprechung an das EU-Recht gezielt unterstützen. CEPPS dient auch als neutraler, fachlich kompetenter Ansprechpartner für die kroatische Regierung zur Umsetzung von Projekten im Umweltbereich. Gleichzeitig soll es den Marktzugang deutscher KMU unterstützen.

Kuba

Die Staatskanzlei und die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) stellten Kuba in den Mittelpunkt einer Vortragsveranstaltung im Rahmen der Reihe „Zu Gast in der Staatskanzlei“ und luden am 7. März 2005 in den Festsaal ein. Der kubanische Botschafter

Marcelino Medina berichtete über Wirtschaft und Tourismus in der sozialistischen Republik Kuba. In kubanischer Atmosphäre fand der Abend einen harmonischen Ausklang.

Wirtschaft

Mit einem Informationsstand präsentierte sich Kuba auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung 2006.

Wissenschaft

Das Institut für spanische und portugiesische Sprache und Kultur der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim kooperiert mit der Universität Havanna.

Lettland

Wirtschaft

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Lettland sind durch das günstige Wirtschaftsklima in Lettland in den letzten Jahren sehr positiv verlaufen. Der Handel mit Rheinland-Pfalz entwickelte sich dementsprechend. Vom Jahre 2003 zum Jahr 2005 waren eine Steigerung von 62 % beim Export und 99 % beim Import mit Lettland zu verzeichnen.

Mit Unterstützung des lettischen Repräsentanten im Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz wurde im März 2005 ein Besuch von rheinland-pfälzischen Unternehmen in Riga organisiert.

Zwischen dem Flughafen Frankfurt-Hahn besteht seit 2004 eine Low-cost-Verbindung zum Flughafen in Riga. Diese günstige Verbindung war auch ausschlaggebend, auf der Touristikmesse Baltours in Riga das Touristikland Rheinland-Pfalz im Februar 2006 vorzustellen.

Eine weitere Wirtschaftsreise mit rheinland-pfälzischen Unternehmern fand am 25. Mai 2006 nach Riga statt.

Im August 2006 besuchten Touristikunternehmen aus Lettland das Land Rheinland-Pfalz. In Traben-Trarbach an der Mosel fand eine Kooperationsbörse mit den rheinland-pfälzischen und litauischen Touristikunternehmen statt.

Eine Unternehmerinnengruppe aus Rheinland-Pfalz besuchte im Oktober 2006 Riga.

Bei dem jährlich stattfindenden Baltikumtag im November 2006 auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn waren über 20 Unternehmen aus Lettland in Rheinland-Pfalz für Geschäftsgespräche zu Gast. Neben einer Informationsveranstaltung war auch die Möglichkeit für Kooperationsgespräche mit deutschen Unternehmen gegeben.

Polizeiliche Zusammenarbeit

Die Polizei der Republik Lettland entsandte Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu insgesamt fünf EU-Seminaren an der Landespolizeischule Rheinland-Pfalz.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Innenministerium der Republik Lettland und dem Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz auf den Gebieten des Brand- und Katastrophenschutzes sowie des Rettungsdienstes hat sich gut entwickelt.

Brand- und Katastrophenschutz

Am 4. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“, das in der Zeit vom 8. bis 14. Mai 2005 an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz stattfand, nahmen auch fünf Mitarbeiter des lettischen Katastrophenschutzes teil. Schwerpunkte des Seminars waren Themen aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz, wie z. B. rechtliche Grundlagen im Brand- und Katastrophenschutz in Deutschland, Brandschutzerziehung in Rheinland-Pfalz, vorbeugender Brandschutz, Evakuierungsplanung und -durchführung, gesundheitliche Grundlagen im Feuerwehrdienst, Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes, Feuerwehren in Rheinland-Pfalz, Organisation und Ausbildung, Gefahrstoffkonzept in Rheinland-Pfalz und Brandursachenermittlung.

Vom 23. bis 31. Juli 2005 nahm wiederum eine Jugendgruppe aus Lettland am Zeltlager der Jugendfeuerwehr im Landkreis Trier-Saarburg in Irsch auf Einladung des Ministeriums des Innern und für Sport teil.

Wissenschaft

Die Universität Mainz unterhält mit der Universität Riga eine Kooperation sowie ein fachbereichsspezifisches Abkommen mit der Universität Lettlands in Riga.

Der Fachbereich Physik der TU Kaiserslautern unterhält im Rahmen des ERASMUS-Programms eine Kooperation mit der Latvijas Universitāte.

Im Bereich Anorganische Chemie vertiefte das Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik – GmbH, Höhr-Grenzhausen, der Fachhochschule Koblenz seine Zusammenarbeit mit der Universität Riga.

Die Universität Trier unterhält ERASMUS-Kontakte mit der Rīgas Stradina Universitāte und der University of Latvia.

Die Fachhochschule Mainz unterhält ERASMUS-Beziehungen zur Riga International School of Economics and Business Administration.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit der Universität Lettlands in Riga, im Rahmen von ERASMUS findet hier Studierenden- und Dozentenaustausch statt.

Mit dem Madona District Council finden Kooperationen im Bereich des EU-Projektes „EUREVINQ – Zertifizierte Qualifikation in der europäischen Weinbranche“ – unter Federführung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz statt.

Eine transnationale Kooperation im Rahmen des europäischen Gremiums EARLALL – „European Association of Regional and Local Authorities for Lifelong Learning“ mit dem Ziel der Durchführung von gemeinsamen europäischen Projekten zur Verbesserung und zum Ausbau des lebenslangen Lernens unterhält das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz mit dem Madona District Council.

Libanon

Wissenschaft

Die Universität Trier unterhält Forschungsbeziehungen zur Libanese American University Beirut.

Im Rahmen eines Kooperationsvertrages finden Studierenden- und Dozentenaustausche zwischen der Fachhochschule Worms und der American University College of Technology in Byblos statt.

Liberia

Polizeiliche Zusammenarbeit

Im ersten Halbjahr 2005 war ein rheinland-pfälzischer Polizeibeamter zur Friedensmission der Vereinten Nationen in Liberia (UN-MIL) abgeordnet.

Litauen

Wirtschaft

Die Republik Litauen zeigt seit Jahren ein dynamisches Wirtschaftswachstum. Die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet mit der Republik Litauen ist daher von einer Vielzahl von Aktivitäten geprägt.

Anfang Mai 2005 wurde in Zusammenarbeit mit dem Saarland ein Umweltsymposium in Vilnius durchgeführt. Von deutscher Seite waren insgesamt 23 Unternehmen in Vilnius und haben mit über 100 Unternehmen aus Litauen ein Symposium Umwelt veranstaltet.

Mit neun Unternehmen aus Rheinland-Pfalz wurde Ende 2005 die Hauptstadt Vilnius und Klaipeda besucht, um durch Kooperationsgespräche mit litauischen Unternehmern neue Geschäftskontakte anzubahnen.

Im März 2006 besuchte der Staatssekretär des litauischen Wirtschaftsministeriums mit vier Unternehmen Rheinland-Pfalz. Mittels einer Kooperationsbörse und Firmenbesuchen wurden Kontakte zu den rheinland-pfälzischen Unternehmern hergestellt. Politische Gespräche wurden im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium geführt.

Im Mai 2006 waren bei einer Delegationsreise sechs Unternehmen aus Rheinland-Pfalz in Vilnius und haben die Messe Balttechnica besucht sowie parallel an einer Kooperationsbörse mit litauischen Unternehmen teilgenommen. Bei dieser Kooperationsbörse standen auch Unternehmen aus anderen Staaten für Gespräche zur Verfügung.

Der litauische Wirtschaftsminister besuchte mit einer Gruppe von Unternehmern aus der Touristikbranche im Oktober 2006 Rheinland-Pfalz. Begleitend fand ein Gespräch mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Hendrik Hering statt. Am 28. Oktober 2006 wurde das Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz eröffnet. Der litauische Wirtschaftsminister und der Botschafter Litauens in Deutschland waren die Ehrengäste bei der Eröffnung.

Wissenschaft

Im Rahmen des ERASMUS-Programms bestehen Kontakte der Fachbereiche Mathematik und Bauingenieurwesen der Technischen Universität Kaiserslautern zur Kauno Technologijos Universitetas, Vilnius und zur Gediminas Technical University. Auch die Fachhochschule Mainz unterhält ERASMUS-Beziehungen zur Vilnius University.

Die Universität Trier unterhält Forschungsbeziehungen zum Chemie-Department der Litauischen Landwirtschaftlichen Universität.

Die Fachhochschule Worms steht in Kooperation mit der Vytautas Magnus University in Kaunas und dem Vilnius College (Fachhochschule Vilnius).

Luxemburg

Polizeiliche Zusammenarbeit

Seit mehreren Jahren können luxemburgische Polizeiangehörige ausgewählte Fortbildungsveranstaltungen der Landespolizeischule Rheinland-Pfalz besuchen. 2005 nutzen insgesamt 56 und 2006 34 Beamtinnen und Beamte der Polizei Luxemburgs diese Möglichkeit.

Die Polizei des Landes Rheinland-Pfalz verfügt für den Einsatz in Fällen der schweren Gewaltkriminalität, vorrangig Geiselnahmen, Entführungen und herausragende Erpressungen, über eine speziell ausgebildete Verhandlungsgruppe. Dieser Einheit obliegt in solchen Fällen u. a. die Verhandlungsführung mit den Tätern. Daneben wird die Verhandlungsgruppe auch zur Betreuung von Angehörigen von Entführten oder von Katastrophenopfern und deren Angehörigen eingesetzt. Die Verhandlungsgruppe des Landes pflegt mit der Verhandlungsgruppe der Polizei Luxemburg eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. So wurden im Berichtszeitraum eine Vielzahl von gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen und auch gemeinsame Übungen durchgeführt.

Brand- und Katastrophenschutz

Die Zusammenarbeit mit dem Großherzogtum Luxemburg ist vorbildlich, grenzüberschreitende Hilfeleistung auf den Gebieten des Brand- und Katastrophenschutzes ist selbstverständlich. Sichtbarer Beweis dieser Zusammenarbeit ist zum einen der Bau und die Nutzung der gemeinsamen deutsch-luxemburgischen Feuerwehreinrichtung in Mompach/Großherzogtum Luxemburg.

Zum anderen wurde innerhalb der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III A u. a. ein Programm aufgelegt, das auch die deutsch-luxemburgische Kooperation im Rahmen der Brand-, Unfall- und Katastrophenbekämpfung beinhaltet. Innerhalb dieser Zusammenarbeit hat der zuständige Lenkungsausschuss dieser EU-Gemeinschaftsinitiative mit Beschluss vom 29. Juli 2005 der Anschaffung und der mit dem Großherzogtum Luxemburg vereinbarten gemeinsamen Nutzung eines Trägerfahrzeuges mit drei Abrollbehältern zugestimmt. Die Auslieferung erfolgte im Jahr 2006. Im Rahmen dieses INTERREG-Programmes wurde eine projektbezogene Zuwendung in Höhe von 379 000 Euro, d. h. 50 % der zuwendungsfähigen Kosten in Höhe von 758 000 Euro, gewährt. Die restlichen Kosten werden zu gleichen Teilen vom Großherzogtum Luxemburg, dem Land Rheinland-Pfalz und dem Landkreis Trier-Saarburg getragen.

Umwelt

Vom 31. Oktober bis 3. November 2006 wurde vom Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz gemeinsam mit Luxemburg sowie Hessen und dem Saarland die erste länderübergreifende Tierseuchenbekämpfungsübung durchgeführt.

Dabei waren – wie im Ernstfall – alle erforderlichen Maßnahmen zur effektiven Bekämpfung der Geflügelpest bei Wild- und Haustieren zu treffen. Mit Luxemburg wurden insbesondere die Abstimmung der Maßnahmen und der Einrichtung der Sperr- und Beobachtungsgebiete geübt sowie Informationen zur Geflügelpest ausgetauscht.

Wissenschaft

An der Universität Koblenz-Landau können im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperation Studierende der Université de Luxembourg ihren Auslandsstudienaufenthalt absolvieren. Dies wird bisher von Studierenden des Faches Psychologie genutzt, zukünftig sollen auch Studierende der Lehrerbildung einbezogen werden.

Luxemburg stellt traditionell den höchsten Ausländeranteil an der Universität Trier. Im Wintersemester 2005/2006 waren 487 luxemburgische Studierende an der Universität Trier eingeschrieben. Der Trend, ein Studium an der Universität Trier zu absolvieren, wurde bislang auch nicht durch die 2003 in Luxemburg neu gegründete Universität gebrochen. Entscheidend hierfür ist sicherlich der zwischen der Universität Trier und der Universität Luxemburg bestehende Vertrag über die Anerkennung von in Luxemburg zurückgelegten Studienzeiten einschließlich dort erworbener Leistungsnachweise in verschiedenen Fächern.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms werden derzeit Verträge mit der Universität Luxemburg abgeschlossen, die auch einen begrenzten Aufenthalt deutscher Studierender in Luxemburg sowie Luxemburger Studenten an der Universität Trier über die genannten Kooperationsmöglichkeiten hinaus ermöglichen.

Die Universität Trier unterhält Forschungsbeziehungen zu 16 akademischen Einrichtungen in Luxemburg.

Bildung

Das Institut für Lehrerfortbildung und schulpsychologische Beratung führte eine Fortbildungsreihe für Schulleiterinnen und Schulleiter zum Thema Schulentwicklung durch.

Luxemburg/Belgien

Umwelt

„Entwicklung von Strategien zur Sicherung von Buchenwäldern“ zwischen Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF), Luxemburg und der deutschsprachigen Gemeinschaft/Wallonischen Region Belgiens:

Die Forstverwaltungen des Großherzogtums Luxemburg und des Landes Rheinland-Pfalz untersuchten die Ursachen der Erkrankung von Buchen und entwickelten Strategien zur Sicherung der Buchenwälder in der betroffenen Region. Das Projekt war vor

allem darauf ausgerichtet, negative Folgen der aktuellen Buchenerkrankung für den Naturhaushalt, das Landschaftsbild, die Artenvielfalt und die Nutzungsmöglichkeiten des Ökorohestoffes Buchenholz zu mindern.

Untersucht wurden alle bedeutsamen Schadeinflüsse wie Insekten- und Pilzbefall, die Einwirkung von Luftschadstoffen sowie die Ursachen der beobachteten Schwächung der Abwehrkräfte der Bäume. Aus den Befunden wurden Maßnahmen zur Erhaltung der Buchenwälder der Region abgeleitet. Durch grenzüberschreitende Buchenholznutzungsstrategien und -vermarktungskonzepte wurde eine Stabilisierung und wenn möglich Steigerung der Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Buchenholz angestrebt.

Das Projekt wurde Ende 2005 abgeschlossen.

Marokko

Wissenschaft

Die Universität Trier unterhält je eine Forschungsbeziehung zur Universität Agadir, Département de Géographie, sowie zur Université Mohamed V, Rabat-Agdal.

Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien

Polizeiliche Zusammenarbeit

Im Jahr 2005 wurde mit einem rheinland-pfälzischen Polizeibeamten zum ersten Mal einem Deutschen die Leitung einer europäischen Polizeimission übertragen. In den Jahren 2005 und 2006 leitete er die beiden Polizeimissionen der Europäischen Union in Mazedonien, PROXIMA und EUPAT.

Im Jahr 2005 verrichtete ein weiterer Polizeibeamter aus Rheinland-Pfalz Dienst in Mazedonien.

Mexiko

Wissenschaft

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der TU Kaiserslautern unterhält wissenschaftliche Beziehungen zur Instituto Tecnológico de Estudios Superiores de Monterrey, Campus Guadalajara, mit einem regelmäßig stattfindenden Studierendenaustausch.

Die Fachhochschule Worms hat neben den Kooperationsverträgen mit Hochschulen in Monterrey, in Querétaro sowie in Puebla über ihr Europa-Institut ein Netzwerk „Lateinamerika“ aufgebaut. Das Netzwerk dient nicht nur dem Studierenden- und Dozenten-austausch, sondern sieht auch die Einbindung deutscher Unternehmen in Lateinamerika vor.

Niederlande

Umwelt

Die hohen Wasserstände am Rhein in Deutschland und den Niederlanden in den letzten zehn Jahren haben zu drastischen Maßnahmen geführt, wie zur Evakuierung von der Bevölkerung und zur Konstruktion von Notdämmen und Deichen. Die verursachten Schäden belaufen sich auf Milliarden Euro.

In dem Projekt „Sustainable Development of Floodplains (SDF)“ haben sich daher drei niederländische und fünf deutsche Partner zusammengeschlossen. Alle beteiligten Organisationen sind lokale, regionale oder nationale öffentliche Behörden und eine „Non-Profit“-Organisation. Hauptpartner des Projekts ist das Directoraat-Generaal Rijkswaterstaat, Directie Oost Nederland (die Direktion Ostniederlande des niederländischen Generaldirektorats Wasserwirtschaft und öffentliche Arbeiten). Rheinland-Pfalz ist mit der Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz Mainz der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd über den Polder Ingelheim Partner.

SDF ist eine von der EU im Rahmen des INTERRG-III-B-NWE-Programms zu 50 % mitfinanzierte, transnationale Kooperation zwischen Deutschland und den Niederlanden, die sich mit Hochwasserschutz und Naturentwicklung entlang des Rheins beschäftigt. SDF umfasst zwölf praktisch orientierte Projekte. Die Hauptziele der Projekte sind Hochwasserschutz und nachhaltige Entwicklung der Flussauen für multifunktionelle Nutzung, z. B. Rückhalteraum, Landwirtschaft, Naturentwicklung und Erholungszwecke.

Wichtige Arbeitsthemen im SDF-Projekt sind:

- technische und hydraulische Anforderungen des Wasserbaus,
- Natur und Umwelt,
- Kommunikation und Bürgerbeteiligung,
- Nachhaltigkeit,
- Erholungsnutzung.

Über das SDF-Projekt wird mit 32 Millionen Euro in Maßnahmen wie z. B. Deichzurückverlegung, Einrichtung von Poldern, Nebenrinnen, Einlasswerke und Naturentwicklung investiert. Die Planungsmöglichkeiten werden durch die EU-Fördermittel verbessert. Die Projektlaufzeit geht vom Januar 2003 bis Juni 2008. Dem Projekt wurden 2006 wegen der erfolgreichen Umsetzung zusätzliche Mittel für weitere Arbeiten bewilligt, vor allem zur Fortführung des Projekts in der neuen Förderperiode.

Das SDF-Projekt schafft „Raum für den Fluss“ entlang des Ober- und Unterrheins: Revitalisierung von Flussaue, um den Hochwasserschutz zu verbessern, sowie die Einrichtung neuer Flussaue(gebiete), die als Retentionsräume dienen.

Wissenschaft

Die bestehenden Hochschulkontakte der Universität Mainz, der Fachhochschulen Bingen, Ludwigshafen, Trier und Kaiserslautern sowie der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung in Vallendar zu niederländischen Instituten wurden in den Berichtsjahren weitergeführt. An den Universitäten Kaiserslautern, Koblenz/Landau und Mainz sowie an der Fachhochschule Bingen werden Studierenden- und Dozentenaustauschprogramme im Rahmen von SOKRATES/ERASMUS angeboten.

Nordkorea

Finanzen

Am 27. September 2005 besuchte eine Delegation von Wirtschafts- und Finanzexperten der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) das Ministerium der Finanzen sowie das Finanzamt Mainz-Mitte. Der insgesamt zwölf-tägige Besuch der Delegation in Deutschland wurde arrangiert durch die Friedrich-Naumann-Stiftung, deren Projektleiter aus Seoul (Südkorea) die koreanischen Gäste begleitete. In mehreren Seminaren der Stiftung in Nordkorea zu marktwirtschaftlichen Themen hatten sich die Teilnehmer auf die Reise vorbereitet.

Der zehnköpfigen koreanischen Delegation gehörten hochrangige Vertreter der dortigen Finanzverwaltung sowie von Lehre und Forschung an. Die Gäste wurden durch – den damaligen Finanz-Staatssekretär – Prof. Dr. Ingolf Deubel und den Vorsteher des Finanzamts Mainz Mitte, Dr. Peter Tress, empfangen.

Der Delegation wurde ein Einblick in die Rolle eines Landesfinanzministeriums im föderalen Aufbau Deutschlands gegeben; sie wurde praxisnah informiert über Steuergesetzgebung und Steuerreform, über das Zustandekommen des Landeshaushalts, über die Mitwirkung der Länder bei der Aufstellung des Bundeshaushalts, über Steuerverteilung und Länderfinanzausgleich. Sie informierte sich ferner über die Rolle und Arbeitsweise eines Finanzamts bei der Steuererhebung.

Der Besuch galt im Übrigen Ministerien und Institutionen des Bundes und markiert den ersten persönlichen Kontakt einer derartigen nordkoreanischen Fachdelegation mit Einrichtungen in Deutschland.

Norwegen

Wirtschaft

Zur Vorbereitung einer Wirtschaftsdelegationsreise unter Federführung der HWK Pfalz im Jahre 2007 nach Schweden und Norwegen fand am 7. November 2006 im Gästehaus der Landesregierung ein Wirtschaftsabend „Norwegen/Rheinland-Pfalz“ mit Teilnahme des norwegischen Botschafters statt.

Wissenschaft

Die Universität Mainz arbeitet mit zehn norwegischen Hochschulen (in Bergen, Halden, Oslo, Kristiansand und Tromsø) im Bereich des Studierenden- und Dozentenaustauschs zusammen. Diese Zusammenarbeit wird innerhalb der Universität von insgesamt zwölf Fachbereichen (Politikwissenschaft, Biologie, Dolmetschen, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftspädagogik, Sprachen Nordeuropas u. d. Baltikums, Soziologie, Pharmazie, Physik, Musik, Amerikanistik und Ethnologie) getragen. Die Zusammenarbeit läuft gedeihlich und ohne Probleme.

Die Uni Trier arbeitet mit der Universität Trondheim im Fach Deutsch als Fremdsprache und der Norwegian School of Management in Oslo/Sandvika im Rahmen von ERASMUS (Studierenden-/Dozentenaustausch) zusammen.

Die Fachhochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwesen, hat eine Kooperation mit dem Diaconia College Center in Oslo. Ein Studierendenaustausch findet regelmäßig statt, ebenso die Dozentenmobilität. Das komplette Dozentenkollegium der Hochschule in Oslo hat im Mai 2006 die Fachhochschule besucht.

Die Fachhochschule Trier hat Austauschvereinbarungen im Rahmen des ERASMUS-Programms mit norwegischen Hochschulen. Hier werden regelmäßig Studierende der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Innenarchitektur ausgetauscht.

Die Leonardo-Kontaktstelle, die an der Fachhochschule Trier angebunden ist, unterhält im Rahmen des Praktikantenprogramms Kontakte zu norwegischen Wirtschaftsunternehmen.

Kultur

Das Künstlerhaus Edenkoben hat einen zweisprachigen Gedichtband mit neuer Poesie aus Norwegen im Rahmen seiner Literaturreihe herausgebracht, der vielfältige Beachtung findet.

Österreich**Weinbau**

Mit einer Schülerin und einem Schüler nahm die berufsbildende Schule des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Nahe-Hunsrück, Standort Oppenheim, am „First European Wine Championship“ in Krems/Österreich teil. Dabei konnte die rheinland-pfälzische Schülerin Christine Huff den „Special Award Austria“ gewinnen.

Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt Neustadt/Weinstraße (heute DLR Rheinland) wurde die Schulpartnerschaft mit der Wein- und Obstbauschule Krems im September 1999 gegründet. Die Paten sind die Weinbaupräsidenten der jeweiligen Weinbauregionen.

Seit dem Jahr 2000 findet jährlich ein Schüleraustausch statt. Im Schuljahr 2005/2006 konnten sechs Auszubildende mit Hilfe der Partnerschule in Krems ein weinbauliches Praktikum in den Weinbaugebieten Wachau, Kremstal, Kamptal absolvieren. Im Schuljahr 2006/2007 werden zehn Schülerinnen und Schüler weinbauliche Berufserfahrung in Österreich sammeln.

Im Gegenzug kommen jährlich mehrere österreichische Auszubildende in Pfälzer Weinbaubetriebe. Die Partnerschulen vermitteln und betreuen die jeweiligen Gastschüler vor Ort. Der Austausch wird vom Förderverein des DLR finanziell durch einen Fahrtkostenzuschuss unterstützt.

Wissenschaft

Die Universität Trier pflegt ERASMUS-Kontakte mit den Hochschulen in Wien, Salzburg und Graz. Daneben unterhält die Universität Trier Forschungskontakte mit neun weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen in Österreich.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit der Fachhochschule in Salzburg. Im Rahmen von ERASMUS findet hier Studierenden- und Dozentenaustausch statt.

Palästinensische Gebiete**Wissenschaft**

Seit 1997 unterhält die Universität Trier eine Universitätspartnerschaft mit der An-Najah National University in Nablus, Palästina (Westbank). Derzeit finden aufgrund der politischen Situation allerdings nur vereinzelt Aktivitäten im Bereich der Studierendenmobilität und wissenschaftlichen Zusammenarbeit statt.

Des Weiteren bestehen Forschungskontakte mit der Palestinian Water Authority; Water & Environmental Development Organization (WEDO).

Peru**Wissenschaft**

Partnerschaftlich verbunden sind die Fachhochschule Worms und die Universidad der San Ignacio de Loyola in Lima. Als erste Fachhochschule Deutschlands erhielt Worms eine wichtige Stellung innerhalb der Organisation „CLADEA“ – Consejo Latinoamericano de Escuelas de Administración – zugewiesen.

Die Universität Kaiserslautern kooperiert im Fachbereich Mathematik mit der Universidad Nacional de Trujillo. Die Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung unterhält partnerschaftliche Beziehungen zum Graduiertenkolleg ESAN in Lima.

Polen

Siehe auch Seite 9 – Partnerschaft mit der Woiwodschaft Oppeln in Polen –

Am 27. Juni 2005 traf Ministerpräsident Beck zu einem Gespräch mit dem polnischen Staatspräsidenten Kwasniewski zusammen. Präsident Kwasniewski besuchte auf Einladung der Universität Mainz als Festredner des „Dies Akademikus“ Rheinland-Pfalz.

Wirtschaft

Die wirtschaftlichen Beziehungen mit der Republik Polen haben sich in den letzten Jahren bezüglich des Handelsaustausches weiterhin sehr positiv entwickelt. Das Land Rheinland-Pfalz hat mit Polen Zuwachsraten sowohl beim Ex- als auch Import zwischen 12 und 17 % in den letzten Jahren zu verzeichnen. Viele Unternehmen aus Rheinland-Pfalz haben zwischenzeitlich wirtschaftliche Beziehungen zu Polen. Polen ist in Mittel- und Osteuropa derzeit der größte Handelspartner für Rheinland-Pfalz. Das Handelsvolumen betrug im Jahr 2005 rund 1,55 Milliarden €.

Im November 2005 wurde eine Delegationsreise nach Warschau, Kattowitz und Oppeln durchgeführt. Im Mai 2006 waren rheinland-pfälzische und saarländische Unternehmen in Danzig. Im Weinbereich erfolgte ein Besuch von vier Unternehmen aus den verschiedenen Anbaugebieten in Warschau und Kattowitz. Die Aktivitäten im Weinbereich sollen in Polen, wegen der Größe des Marktes, weiter forciert werden.

Neben der Kontaktstelle für die rheinland-pfälzische Wirtschaft in Polen sind zwischenzeitlich auch drei Regionen an einer Repräsentanz im Mittel- und Osteuropazentrum auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn interessiert.

Wissenschaft

Das Deutsche Polen-Institut (DPI) konnte in den Jahren 2005 und 2006 seine Kontakte zu Hochschulen und Instituten in Polen weiter ausbauen und intensivieren, u. a. sind hierbei Kooperationen mit dem Institut für Nationales Gedenken, dem Warschauer Zentrum für Oststudien und dem Kunstinstitut der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau, zu nennen.

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, vertiefte die Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Breslau und der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Die Universität Mainz unterhält Partnerschaften mit der Universität Warschau und der Hochschule für Planung und Statistik SGH Warschau, darüber hinaus vier fachbereichsspezifische Abkommen mit polnischen Hochschulen.

Im Mittelpunkt der Kooperationen steht die Jagiellonen-Universität, Krakau, mit der „Schule des deutschen Rechts“, die 1998 gegründet wurde. Ziel ist es, polnischen Studierenden Kenntnisse des deutschen und europäischen Rechts zu vermitteln. Mittlerweile umfasst das Angebot auch Seminare für deutsche Studierende im polnischen Wirtschaftsrecht. Die Kooperationsform wurde in das Go-East-Programm des DAAD aufgenommen, welches Juristen aus dem ganzen Bundesgebiet eine Teilnahme ermöglicht.

Die partnerschaftlichen Beziehungen der Johannes Gutenberg-Universität zu Hochschulen in Polen haben eine lange Tradition. Bereits Ende der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts knüpfte der Mainzer Moraltheologe Prof. Dr. Josef Georg Ziegler erste Kontakte zu polnischen Kollegen. Hieraus entwickelte sich seit Anfang der siebziger Jahre ein regelmäßiger bilateraler Wissenschaftler austausch, der später auch von anderen Fachbereichen aufgegriffen wurde.

Einzigartig in Deutschland ist der mit Hilfe der Robert Bosch-Stiftung errichtete „Schwerpunkt Polen“, in dem polnische Wissenschaftler als Gastprofessoren an der Mainzer Universität forschen und lehren können. Seit 1982 waren 60 Gastprofessoren aus nahezu allen Disziplinen an der Johannes Gutenberg-Universität. Auch das „Mainzer Polonicum“ hat in der Bundesrepublik keine vergleichbare Entsprechung. Es bietet für Hörer aller Fachbereiche zweimal im Jahr einen Grundlehrgang der polnischen Sprache und Kultur als sog. „Zusatzqualifikation“ an, der in Mainz und in Krakau absolviert wird.

Die Johannes Gutenberg-Universität ist bestrebt, ihre vielseitigen Hochschulbeziehungen mit Polen weiter auszubauen. Voraussetzung ist die Gewährleistung und Stärkung der bestehenden Kooperationsplattformen, vor allem des „Schwerpunkts Polen“ und des „Mainzer Polonicums“.

Im Rahmen der Kooperation „Integrierter Studiengang“ SGH Warschau absolvieren die polnischen Studierenden ein mindestens dreisemestriges Hauptstudium an der Universität Mainz und deutsche Studierende an der SGH Warschau. Eine finanzielle Förderung erfolgt durch den DAAD. Gute deutsche bzw. gute polnische Sprachkenntnisse sind Voraussetzung.

Mit polnischen Hochschulen bestehen weitere vielfältige Partnerschaften und Kooperationen der Universitäten Kaiserslautern, Koblenz-Landau, Trier sowie die Fachhochschulen Mainz und Worms.

Bildung

Im Berichtsjahr 2005 entstanden mit Unterstützung der ADD zehn neue Schulpartnerschaften mit polnischen Schulen.

Einen besonderen Höhepunkt bildete im Rahmen der Europa-Woche eine Feierstunde anlässlich des 25-jährigen Bestehens der rheinland-pfälzisch-polnischen Schulpartnerschaften in Koblenz, die unter dem Motto „Aus Fremden wurden Freunde“ stand.

Der Ausbau des muttersprachlichen Unterrichts in polnischer Sprache im Einzugsbereich des Konrad-Adenauer-Gymnasiums und des Rhein-Gymnasiums als Stammschulen wurde vorangetrieben. Damit gibt es in Erfüllung der einschlägigen Bestimmungen des „Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ zwischen Deutschland und Polen von 1991 insgesamt fünf Schulen, an denen polnischen, polnischstämmigen, aber auch deutschen Schülerinnen und Schüler der Erwerb oder die Vertiefung polnischer Sprachkenntnisse ermöglicht wird.

Auf Einladung des neuen Kurators der Woiwodschaft Malopolska besuchte der Präsident der ADD Trier vom 26. bis 28. April 2006 Krakau.

Zum Thema „Werteerziehung in der Schule“ kamen vom 1. bis 6. April 2006 in Krakau Schulleiter von Partnerschulen mit dem Ziel zusammen, dem zwischen ihren Schulen bestehenden Schüleraustausch durch eine wirkliche Schulpartnerschaft ein breiteres Fundament zu geben.

Anlässlich der Preisverleihung im Rahmen des Schülerwettbewerbs „Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal“ am 22. März 2006 im Koblenzer Schloss wurden auch Preisträgerinnen vom X. Allgemeinbildenden Lyzeum Krakau, das bereits seit 1991 eine Schulpartnerschaft mit dem Aufbau-Gymnasium in Alzey unterhält, geehrt.

Portugal**Wissenschaft**

Vorwiegend im Rahmen des ERASMUS-Programms finden Austauschmaßnahmen mit portugiesischen Hochschulen statt. Zahlreiche Kontakte pflegen die Universitäten Kaiserslautern und Trier, die Fachhochschulen Mainz und Worms sowie das Institut für Cusanus-Forschung in Trier.

Rumänien**Wirtschaft**

Im Jahr 2005 wurde gemeinsam mit der IHK für die Pfalz eine Wirtschaftsreise in die rumänischen Städte Timisoara, Cluj und Bukarest durchgeführt. Eine weitere Reise erfolgte im März 2006 in die Städte Timisoara, Cluj und Satu Mare. Bei beiden Reisen beteiligten sich Firmen des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung.

An Weinsymposien im ostrumänischen Iasi nahmen sowohl 2005 als auch 2006 zehn bzw. elf rheinland-pfälzische Firmen teil.

Polizeiliche Zusammenarbeit

Auf der Grundlage des Zusammenarbeitsprotokolls zwischen dem Innenministerium von Rumänien und dem Ministerium des Innern und für Sport vom Dezember 1999 wurde im Berichtszeitraum die intensive polizeiliche Kooperation fortgesetzt.

Acht gemeinsame Seminare und Workshops widmeten sich der Kriminalitätsbekämpfung, insbesondere der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität sowie der Wirtschafts- und Umweltkriminalität, den Themenfeldern „Verdeckte Ermittlungen“ und „Zeugenschutz“ sowie den polizeilichen Spezialeinheiten.

Auch die erfolgreiche Partnerschaft zwischen der Landespolizeischule Rheinland-Pfalz und den Polizeischulen in Campina, Cluj-Napoca und Slatina wurde mit sieben gemeinsamen Projekten fortgeführt. Sie betrafen vorrangig die Gestaltung der polizeilichen Ausbildung. Die vier 2006 sowohl in Rumänien als auch in Rheinland-Pfalz durchgeführten Maßnahmen bezogen sich auf die Verwaltung einer Bildungseinrichtung, auf den Bereich der berufspraktischen Studien, aber auch auf die polizeipsychologischen Handlungsfelder.

Rumänische Polizeiangehörige nahmen an vier EU-Seminaren der Landespolizeischule teil.

Auf Einladung von Staatsminister Bruch besuchte der rumänische Minister für Verwaltung und Inneres im Oktober 2005 Rheinland-Pfalz.

Brand- und Katastrophenschutz

Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Brand- und Katastrophenschutzes hat sich seit dem Jahre 2004 sehr gut entwickelt. Durch die zwischen den Innenministern von Rumänien und Rheinland-Pfalz seit 2005 jährlich fortgeschriebenen Anwendungsprogramme werden umfangreiche Maßnahmen vereinbart, die Rumänien bei der Neuorganisation des Feuerwesens einen wertvollen Beitrag leisten.

Im Einzelnen wurden folgende Vorhaben durchgeführt:

In der Zeit vom 8. bis 14. Mai 2005 fand das 4. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“ an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Rheinland-Pfalz statt., an dem u. a. drei Mitarbeiter des rumänischen Katastrophenschutzes teilnahmen. Schwerpunkte des Seminars waren Themen aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz, wie z. B. rechtliche Grundlagen im Brand- und Katastrophenschutz in Deutschland, Brandschutzerziehung in Rheinland-Pfalz, vorbeugender Brandschutz, Evakuierungsplanung und -durchführung, gesundheitliche Grundlagen im Feuerwehrdienst, Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes, Feuerwehren in Rheinland-Pfalz, Organisation und Ausbildung, Gefahrstoffkonzept in Rheinland-Pfalz und Brandursachenermittlung.

Vom 23. bis 27. Mai 2005 besuchten vier Vertreter des Ministeriums des Innern und für Sport sowie nachgeordneter Behörden Rumänien. Dabei fand ein intensiver Informationsaustausch statt, der von allen Teilnehmern als sehr aufschlussreich empfunden wurde.

Im Rahmen des Besuches aus Anlass des Rheinland-Pfalz-Tages 2005 in Bad Ems vom 9. bis 13. Juni 2005 nahmen u. a. vier Mitarbeiter des rumänischen Katastrophenschutzes an einer Informationsveranstaltung der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz am 10. Juni 2005 teil. Schwerpunkte dieser Veranstaltung waren das virtuelle Planspiel, Blended-Learning-Ausbildung für Gruppenführer sowie die Besichtigung der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Koblenz.

Vom 3. bis 18. Juli 2005 hospitierte ein rumänischer Feuerwehrangehöriger bei der Berufsfeuerwehr Trier. Dabei konnte er sich einen umfangreichen Einblick in die Organisation, Arbeitsweise und Finanzierung einer integrierten Leitstelle verschaffen.

In der Zeit vom 22. August bis 23. Dezember 2005 absolvierte eine rumänische Feuerwehroffizierin erfolgreich einen Brandinspektorenlehrgang an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz.

In der Zeit vom 17. bis 19. Mai 2006 fand das 5. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“ an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz statt, an dem u. a. vier Mitarbeiter des rumänischen Katastrophenschutzes teilgenommen haben. Schwerpunkte

dieser Seminare waren die Organisation und Verfahrensweisen der Werkfeuerwehren sowie die Organisation und Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren. Im Anschluss nahm die rumänische Delegation am Rheinland-Pfalz-Tag in Speyer 2006 bis zum 21. Mai teil.

Wissenschaft

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, hat die Zusammenarbeit im Bereich der Geisteswissenschaften mit der Rumänischen Akademie der Wissenschaften, Sibiu/Hermannstadt, fortgeführt und weiter ausgebaut.

Zwischen der Universität Mainz und der Wirtschaftsuniversität Bukarest bestehen fachbereichsspezifische Abkommen. Darüber hinaus beteiligt sich die Universität Mainz auch am „Bulgarisch-Rumänischen Interuniversitären Europazentrum“ (BRIE). Diese Einrichtung will die universitäre Zusammenarbeit zwischen Bulgarien und Rumänien ermöglichen.

Die TU Kaiserslautern unterhält drei Kooperationen nach Rumänien: Universitatea din Bacau, Universitatea Tehnica „Gheorghe Asachi“ din Iasi, Universitatea Tehnica din Cluj-Napoca.

Im Rahmen von ERASMUS findet an der Universität Trier und der Fachhochschule Worms mit rumänischen Hochschulen Studierenden- und Dozentenaustausch statt.

Justiz

Seit Frühjahr 2003 unterhält die Fachhochschule Schwetzingen regelmäßige Kontakte zum Aus- und Fortbildungszentrum für Greffiers und für das spezialisierte Unterstützungspersonal in Bukarest/Rumänien. Seit Sommer 2004 bildet ein Partnerschaftsübereinkommen, das sich an dem Partnerschaftsvertrag zwischen den Oberlandesgerichten Metz und Zweibrücken orientiert und im Rahmen eines Festakts unterzeichnet wurde, die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnerhochschulen.

Im Mai 2005 besuchten zwei Dozierende der rumänischen Greffier-Schule die Fachhochschule Schwetzingen, um sich vor Ort einen Einblick in die Ausbildung und den praktischen Aufgabenbereich des deutschen Rechtspflegers zu verschaffen. Im Mittelpunkt des zweiwöchigen Aufenthalts standen die Teilnahme an dem Vorlesungsbetrieb und Informationsgespräche mit den Dozierenden der Fachhochschule Schwetzingen. Daneben erfolgte ein Besuch bei dem Bundesverfassungsgericht und dem Amtsgericht Heidelberg.

Russische Föderation

Ministerpräsident Kurt Beck empfing den Botschafter der Russischen Föderation, Vladimir V. Koteney, am 7. Juli 2005 zum Antrittsbesuch. Themen des Gespräches waren die Verbindungen zwischen Rheinland-Pfalz und russischen Regionen sowie der Weinmarkt in Russland.

Wirtschaft

Im Jahr 2005 führten zwei Wirtschaftsreisen nach Russland. Im Frühjahr 2005 nahmen rund 20 Firmen an Kooperationsbörsen in den südrussischen Städten Rostow am Don und Krasnodar teil. Hier ging es in erster Linie um Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die zweite Reise 2005 führte nach Nishnij Nowgorod, Perm und Jekaterinburg. Diese erfolgte in Kooperation mit dem Saarland.

Im Jahr 2006 besuchte eine Wirtschaftsdelegationsreise, in Kooperation mit dem Saarland, Perm, Jekaterinburg und in das westsibirische Tjumen. Die Kooperationsbörsen fanden mit großem Erfolg statt.

Erstmals beteiligte sich das Land Rheinland-Pfalz an einer Medizintechnikmesse in Moskau. Alle sechs Teilnehmer konnten Abschlüsse bzw. Vorverträge tätigen. Diese Messe wurde so erfolgreich von allen Beteiligten eingeschätzt, dass 2007 eine Wiederholung vorgesehen ist.

Weinbau

Im Oktober 2006 fand mit Beteiligung des Leiters der Abteilung Weinbau des Wirtschaftsministeriums eine zweitägige weinbauliche Delegationsreise von Experten aus Rheinland-Pfalz nach Russland statt, um mit Kollegen vor Ort den Weinbau in der russischen Föderation in Augenschein zu nehmen und entsprechende Handlungsfelder daraus abzuleiten.

Für eine zukünftige Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Rheinland-Pfalz und der Russischen Föderation wird ein Austausch auf verschiedenen Ebenen angestrebt. Beispiele hierfür sind der fachliche Austausch über die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR), die Nutzung von weinbaulichen Fachmessen sowie Kontakte der Weinbauverbände untereinander und zu weinbaulichen Unternehmen.

Im Dezember 2006 kam es zu einem „Gegenbesuch“ des Präsidenten und stellvertretenden Präsidenten des Weinbauverbandes der russischen Föderation in Rheinland-Pfalz. Im Rahmen eines Besuches der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz und des Institutes für Lebensmittelchemie und Arzneimittelkunde des Landesuntersuchungsamtes in Mainz wurde das Meldewesen gemäß den europarechtlichen Vorgaben sowie die staatlichen Kontrollorgane und Kontrollinstrumente vorgestellt.

Justiz

Konferenz der Stolypin-Wolga-Akademie für Staatsdienst in Saratov/Russland und der Fachhochschule Schwetzingen – Hochschule für Rechtspflege – zum Thema Insolvenzrecht

Im Februar 2005 diskutierten Vertreter der Stolypin-Wolga-Akademie und Richter russischer Insolvenzgerichte mit Vertretern der Fachhochschule Schwetzingen Einzelfragen des russischen und des deutschen Insolvenzrechts. Ein Besuch bei dem Amtsgericht Heidelberg einschließlich der Teilnahme an einem Insolvenztermin rundete die Konferenz ab. Im Oktober 2005 wurde ein Abichtsprotokoll über die Zusammenarbeit der beiden Hochschulen unterzeichnet.

Wissenschaft

Alle rheinland-pfälzischen Universitäten unterhalten Kontakte zu russischen Partnerinstituten. Am intensivsten und vielfältigsten sind die Kooperationen der Universität Mainz, die neben einer Partnerschaft mit der Staatlichen Linguistischen Universität Moskau fünf fachbereichsbezogene Abkommen unterhält.

Das Institut für Umweltwissenschaften der Universität Koblenz-Landau/Campus Landau unterzeichnete am 11. November 2006 einen Vertrag über die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Universität Tyumen. Langfristiges Ziel dieser Kooperation ist die Entwicklung und Verbesserung von Strukturen im Bereich der Umweltforschung und -lehre an der Partnerhochschule.

Wissenschaftler und Studierende aus Landau nahmen im September 2006 an einem Workshop in Tyumen zum Thema „Environmental issues in the Lake Baikal region“ teil.

Die Projekte werden im Rahmen des DAAD-Programms Ostpartnerschaften und des EU-Programms Tempus gefördert. Die Staatliche Universität Tambov ist an dem EU-Projekt „System modernisation of university management“ unter Einbeziehung des Fachbereichs Informatik Koblenz beteiligt.

Kultur

Nachdem die Ausstellung „Dialog-Dorél Dobocan“ des Landesmuseums Koblenz im Russischen Museum in St. Petersburg erfolgreich präsentiert wurde, wurde sie vom 13. März bis zum 1. Mai 2005 in den Räumen des Landesmuseums Koblenz gezeigt. Zur Eröffnung sprach auch der Chefkurator des Russischen Museums Alexander Borowsky. Für 2007 wurde die Ausstellung „Unity“ der russischen Künstlerin Ekatherina S. als weiteres gemeinsames Vorhaben vereinbart.

Schweiz**Weinbauforschung, Entwicklung neuer Technologien**

Rheinland-Pfalz profitiert durch die Zusammenarbeit mit den Schweizer Wissenschaftlern der Hochschule Wädenswil von einem umfassenden Technologie- und Wissenstransfer in der Weinbranche.

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau als Partner auf der Finanzierungsseite zusammen mit der Investitions- und Strukturbank (ISB) und die Entwicklerfirmen ERO-Vollernter (Niederkumbd) und Westfalia-Separator (Niederahr) sowie als Ideengeber die Hochschule Wädenswil (Schweiz) entwickeln im Zeitraum 2005 bis 2009 einen Prototyp eines Traubenvollernters mit Entsaftungsvorrichtung. Der Einsatz dieser innovativen Technologie erlaubt das Schließen der Qualitätssicherungslücke vom Traubentransport bis zur Mostverarbeitung. Durch die Kombination beider Verfahrensschritte können arbeits- und kostenwirtschaftliche Vorteile für die Weinwirtschaft generiert werden.

Wissenschaft

Neben der Universität Koblenz-Landau unterhalten auch die Fachhochschulen Kaiserslautern und Trier, die Universitäten Mainz und Kaiserslautern sowie die Otto-Beismann-Schule in Vallendar (WHU) Partnerschaften und Kooperationen zu schweizerischen Instituten.

Slowakei**Wirtschaft**

Eine Unternehmerreise führte im Jahr 2005 in die Ostslowakei. In den Städten Presov und Kosice fanden Kooperationsbörsen mit Firmen des Maschinen- und Anlagenbaus statt.

Wissenschaft

Zwischen der Universität Koblenz-Landau und der Comenius-Universität in Bratislava besteht schon seit längerem eine fruchtbare Institutspartnerschaft auf dem Gebiet der Germanistik.

Die TU Kaiserslautern hat ein ERASMUS-Abkommen im Fachgebiet Bauingenieurwesen mit der Universität Bratislava abgeschlossen und die Universität Trier unterhält Forschungskontakte zu der Universität Ljubljana.

Slowenien

Justiz

Am 11. Oktober 2006 empfing Frau Staatssekretärin Reich eine slowenische Delegation bei dem Zentralen Mahngericht der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland in Mayen. Die Delegation, die sich aus Richterinnen und Richtern des slowenischen Justizministeriums, des slowenischen Obersten Gerichtshofs und weiteren Mitarbeitern aus der gerichtlichen Praxis zusammensetzte, hielt sich im Rahmen eines Twinning-Projekts der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e. V., Bonn, in Mayen auf, um sich über die Arbeitsweise und Organisation des Zentralen Mahngerichts zu informieren.

Die slowenische Justiz hat seit vielen Jahren mit erheblichen Bearbeitungsrückständen im Bereich der Vollstreckungsgerichte zu kämpfen. Die Hauptursachen hierfür dürften in einer automationsfeindlichen Gesetzgebung sowie in organisatorischen Defiziten liegen. Vor diesem Hintergrund wurden von der EU Fördergelder für ein Twinning-Projekt zur Verfügung gestellt, das die Reduzierung der gerichtlichen Rückstände in Slowenien zum Ziel hat.

Im Anschluss an die Begrüßung durch Frau Staatssekretärin fand ein ausführlicher Informations- und Erfahrungsaustausch über die Prozessabläufe eines automatisierten Mahnverfahrens statt.

Umwelt

Landesforsten Rheinland-Pfalz arbeitet in Form eines Twinning Light-Projekts SI 04 IB AG 05 „Monitoring and Networking in Forestry“ mit Slowenien zusammen. Im Zeitraum von September 2006 bis voraussichtlich Mai 2007 waren bzw. sind sechs Mitarbeiter von Landesforsten Rheinland-Pfalz als Kurzzeitexperten in Slowenien tätig. Der Schwerpunkt der Expertentätigkeit besteht in der Beratung der slowenischen Forstverwaltung bei der Entwicklung einer IT-Strategie sowie eines Fachkonzepts für ein forstliches Informationssystem. Darüber hinaus beraten die Kurzzeitexperten in Fragen der Entwicklung eines Erntezulassungsregisters für forstliches Vermehrungsgut und der Umsetzung der Umweltinformationsrichtlinie in der slowenischen Forstverwaltung.

Spanien

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft besuchten König Juan Carlos I. und Königin Sofia von Spanien am 23. Juni 2006 Rheinland-Pfalz und die WM-Stadt Kaiserslautern. Ministerpräsident Beck begrüßte die Gäste auf der Airbase Ramstein, wo sich das spanische Königspaar in das Goldene Buch des Landes Rheinland-Pfalz eintrug.

Wissenschaft

Die Universität Mainz pflegt eine Partnerschaft mit der Universidad de València, sowie fachbereichsspezifische Abkommen mit den Universidades de Granada und Navarra, Pamplona sowie der Universidad Jaume I, Castellón.

Vorwiegend im Rahmen des ERASMUS-Programms bestehen Kontakte der TU Kaiserslautern zu 25 spanischen Hochschulen. Hervorzuheben sind hierbei die Kooperation im Rahmen des Erasmus-Mundus-Programms der EU „European Master's Course in Software Engineering“ mit der Universidad Politécnica de Madrid sowie ein Doppeldiplomabkommen des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften mit der Escola Técnica Superior d'Enginyers Industrials de Terrassa und dem Fachbereich Mathematik mit der Universidad de Valladolid.

Die Universität Koblenz-Landau hat mit der Universität Cadiz/Spanien am 20. November 2006 eine Vereinbarung über einen doppelten Studienabschluss unterzeichnet. Studierende der Escuela Superior de Ingeniería der Universidad de Cádiz und Studierende der Informatik der Universität Koblenz-Landau erhalten so die Möglichkeit, nach einem erfolgreichen Studienaufenthalt an der Partnerhochschule die Abschlusszeugnisse beider Hochschulen zu erwerben.

Die Universität Trier unterhält ERASMUS-Kontakte mit 14 Hochschulen sowie seit 1982 eine Partnerschaft mit der Universidad de Santiago de Compostela. Eine Fachbereichspartnerschaft besteht mit der Universidad de Valencia seit 2006. Zudem unterhält die Universität Trier Forschungskontakte mit zehn Hochschulen in Spanien.

Im Rahmen der internationalen Woche der Fachhochschule Koblenz vom 8. bis 12. Mai 2006 trafen sich in der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung Professoren und Studenten aus sechs Nationen zu dem Europäischen Workshop 2006. Unter dem Motto „a european vision for the squares of Koblenz“ wurden neue Konzepte für den Clemensplatz und seine Verknüpfung mit Rhein und Schlossvorplatz diskutiert. Insgesamt stellt dieser europäische Workshop einen weiteren Schritt auf dem Weg zu gegenseitigem Verständnis und Achtung in einem geeinten Europa dar.

Die Fachhochschulen Mainz und Worms unterhalten zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen in Spanien. Im Rahmen der ERASMUS-Programme finden Studierenden- und Dozentenaustausche statt.

Sri Lanka

Tsunamihilfe des Landes Rheinland-Pfalz

Nach der verheerenden Tsunamikatastrophe, die am 26. Dezember 2004 weite Teile der Küstenregionen Südasiens zerstörte, beschloss die rheinland-pfälzische Landesregierung, sich unmittelbar am Wiederaufbau in Sri Lanka zu beteiligen. Analog zum Vor-

bild der Partnerschaft zu Ruanda und mit vergleichbaren Hilfsstrukturen engagiert sich Rheinland-Pfalz seit Anfang 2005 in den vom Tsunami betroffenen Regionen Galle und Ampara in Sri Lanka. Die Landesregierung hat für die Tsunamihilfe 2005 und 2006 jeweils 1 Mio. € zur Verfügung gestellt, weitere 1 Mio. € sind im Doppelhaushalt 2007/2008 eingestellt. Die rheinland-pfälzische Bevölkerung unterstützte die Initiative des Landes mit großem Engagement und spendete bislang ca. 1,5 Mio. € für die Tsunami-projekte.

Seit 2005 werden rund 100 Projekte durchgeführt. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt auf dem Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur (Häuser, Schulen, Krankenzentren) sowie auf dem Bereich Existenzgründung/einkommensschaffende Maßnahmen.

Südafrika

Wissenschaft

Die Universität Mainz unterhält fachbereichsspezifische Abkommen mit der Nelson Mandela Metropolitan University of Port Elizabeth, der University of Port Elizabeth und der University of Stellenbosch.

Eine Besonderheit – den afrikanischen Kontinent betreffend – ist die Tatsache, dass es an der Johannes Gutenberg-Universität, Institut für Ethnologie und Afrikastudien, seit 1990 ein „Archiv für die Musik Afrikas“ gibt. In seiner Ausrichtung auf neuere afrikanische Musik spezialisiert, ist bei den Sammlungsaktivitäten die traditionelle Musik aber nicht ausgeschlossen. Die regionalen Schwerpunkte im Forschungsbereich liegen bei Sierra Leone, Nigeria, Sambia und Kongo (Ex-Zaire).

Die Universität Trier unterhält Forschungskontakte mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Stellenbosch und Kapstadt.

Südkorea

Wirtschaft

Im Mai 2005 fand eine Wirtschaftsreise unter Leitung des damaligen Staatssekretärs Günter Eymael nach Südkorea und in die VR China mit rund 20 Unternehmern statt. Der zweitägige Aufenthalt in Korea umfasste neben Gesprächen mit Vertretern der Außenhandelskammer und den diplomatischen Vertretungen einen Besuch auf der Messe „German World“. Deutschland war mit einem Gemeinschaftsstand vertreten, auf dem die Aussteller ihre Produkte aus dem Bereich Umwelttechnik, Biotechnologie, Medizintechnik, Nanotechnologie und erneuerbare Energien vorstellten. Die Delegation besuchte auch das Werk des Chemiekonzerns Boehringer Ingelheim in Cheong Ju.

Wissenschaft

Die Universität Trier führte im Oktober 2005 ein Gespräch mit dem Generalkonsul der Außenstelle Bonn der Botschaft der Republik Korea. In Gegenwart einer Vertreterin der Japanologie und eines Vertreters der Sinologie wurden Gespräche über die Verankerung der koreanischen Sprache und Landeskunde im Angebot der Universität Trier erörtert. Im September 2006 wurde ein Abkommen über ein Studentenaustauschprogramm mit der Silla Universität abgeschlossen. Die ersten Austauschstudierenden werden ab März 2007 in Trier bzw. an der Silla Universität sein.

Des Weiteren unterhält die Universität Trier Forschungsbeziehungen zur Academy of Korean Studies, Seoul.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule Mainz pflegt Beziehungen zu zwei Hochschulen in Südkorea: Zur Pyongtaek University in Pyongtaek sowie zur Sungkyunkwan University in Seoul.

2006 wurde von der TU Kaiserslautern ein Abkommen über die Zusammenarbeit mit der Pohang University of Science and Technology geschlossen, welches in Ergänzung zu den Kontakten zur Tongmyong University of Information Technology, Pusan, die Bemühungen der TU Kaiserslautern unterstreicht, im südostasiatischen Raum ein Hochschulnetzwerk im IT-Sektor zu errichten. Dazu trägt noch die Kooperation des FB Wirtschaftswissenschaften zur Seoul National University, The School of International and Area Studies bei. Die letzte Kooperation wird im Rahmen des ISAP-Programms des DAAD gefördert.

Die Johannes Gutenberg-Universität pflegt seit vielen Jahren Kontakte zur Dankook University in Südkorea, mit der bereits ein Partnerschaftsabkommen besteht. Des Weiteren besteht ein Abkommen über den Studierendenaustausch für alle Fächer mit der Chung Ang University in Seoul.

Studierenden- und Dozentenaustausche finden zwischen der Fachhochschule Worms und der Sungkyun Kwan University in Seoul statt.

Republik China – Taiwan

Wissenschaft

Die Universität Trier unterhält Forschungskontakte mit dem Justizministerium (Investigation Bureau of the Ministry of Justice) Taiwan, dem Verfassungsgericht von Taiwan und der Kaoshiung Universität.

Tschechien**Gartenbau**

Auf Initiative des Regierungspräsidenten wurde im Schuljahr 2005/2006 ein Kontakt der berufsbildenden Schule am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Pfalz in Neustadt an der Weinstraße mit der Gartenbauschule Melnik in Tschechien aufgenommen mit dem Ziel, eine Schulpartnerschaft zu gründen. Angestrebt wird ein Praktikantenaustausch im Gartenbau (Gemüsebau, Obstbau).

Eine Delegation der tschechischen Schule wurde Ende Mai 2006 am DLR Rheinland-Pfalz empfangen. 2007 werden zwei Lehrer aus Melnik den Schulalltag in der Berufsschule am DLR Rheinland-Pfalz durch Hospitation kennenlernen.

Wissenschaft

Das Institut für Mikrotechnik Mainz (IMM) GmbH hat die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Czech Academy of Science und mit dem Institute of Chemical Technology Prague intensiviert.

Die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, kooperiert im Bereich der Geisteswissenschaften mit der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik.

Die TU Kaiserslautern und die Fachhochschulen Mainz und Worms unterhalten zahlreiche Kooperationen zu Hochschulen in Tschechien im Rahmen des ERASMUS-Programms.

Die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer arbeitet mit verschiedenen tschechischen Behörden und Institutionen zusammen, so z. B. mit dem tschechischen Innenministerium in Fragen von Politik und Recht der inneren Sicherheit, der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Fragen der Verwaltungsförderung, der Juristischen Fakultät der Karlsuniversität und der Tschechischen Akademie in Fragen der Entwicklung des Verwaltungsrechts und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie mit der Karlsuniversität Prag.

Kunst

Im Berichtszeitraum nahmen Künstlerinnen und Künstler aus der Region Mittelböhmen an der alle zwei Jahre in Mainz stattfindenden Künstlermesse „Kunst direkt“ teil.

Türkei**Wirtschaft**

Im November 2005 reiste der damalige Staatssekretär Eymael nach Istanbul, um bei der Eröffnung einer Kontaktstelle zur Förderung der rheinland-pfälzisch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen anwesend zu sein und die Fachmesse „Wine-S 2005“ zu besuchen. Die Eröffnung der Kontaktstelle ging auf eine im März 2004 unterzeichnete Vereinbarung zwischen dem Wirtschaftsministerium und der Anstalt zur Förderung und Entwicklung der industriellen Klein- und Mittelbetriebe (KOSGEB) zurück. Zweck der Protokollnotiz ist die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, vor allem zwischen KMU, der Austausch von Informationen und die Entwicklung konkreter Projekte. In Rheinland-Pfalz wurde eine entsprechende Institution bereits im Herbst 2004 eingerichtet. Sie wird durch das Unternehmen ConTrust betrieben.

Erstmals war Rheinland-Pfalz mit einem Firmengemeinschaftsstand auf der „Plast Eurasia Istanbul“, Fachmesse für die Plasteindustrie, im Dezember 2006 in Istanbul vertreten.

Wissenschaft

Die Universität Trier unterhält mit insgesamt vier türkischen Hochschulen ERASMUS-Partnerschaften. Das von der EU geförderte ERASMUS/SOKRATES-Programm gehört an der Universität Trier zum Kernbereich der studentischen Mobilität. Jährlich werden rund 250 Studierende ausgetauscht mit fast allen Partnern der am SOKRATES-Programm beteiligten europäischen Länder. Der Beitritt der Türkei zu diesem Programm stieß auf starkes Interesse der türkischen Seite an der Zusammenarbeit.

Im Fachbereich Werkstofftechnik Glas und Keramik der Fachhochschule Koblenz studierten zwei Austauschstudenten von der Anadolu Universität in Eskisehir. Eine deutsche Austauschstudentin des Instituts für Künstlerische Keramik war an der Marmara University in Istanbul. Verhandlungen zur Kooperation werden auch von den Fachbereichen Architektur und Stadtplanung, Betriebswirtschaft, Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau geführt.

Die Kooperationen der TU Kaiserslautern mit den türkischen Universitäten Anadolu Üniversitesi, Bogaziçi Üniversitesi, Gazi University, Hacettepe Üniversitesi, Istanbul Teknik Üniversitesi, Izmir Ekonomi Üniversitesi, Izmir Institute of Technology, Orta Dogu Teknik Üniversitesi, Yildiz Teknik Üniversitesi entstanden alle im Rahmen der Öffnung des ERASMUS-Programms für die Türkei.

Auch die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit acht Hochschulen. Im Rahmen von ERASMUS finden hier Studierenden- und Dozentenaustausche statt.

Während der internationalen Woche der Fachhochschule Koblenz vom 8. bis 12. Mai 2006 trafen sich in der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung Professoren und Studierende aus sechs Nationen zu dem Europäischen Workshop 2006. Unter dem Motto „a european vision for the squares of Koblenz“ wurden neue Konzepte für den Clemensplatz und seine Verknüpfung mit Rhein und Schlossvorplatz diskutiert. Insgesamt stellt dieser europäische Workshop einen weiteren Schritt auf dem Weg zu gegenseitigem Verständnis und Achtung in einem geeinten Europa dar.

Justiz

Am 27. Oktober 2006 sprach Staatsminister Dr. Bamberger in Vertretung von Herrn Ministerpräsidenten Beck ein Grußwort bei dem Empfang des Generalkonsulates der Republik Türkei anlässlich des 83. Nationalfeiertages der Türkischen Republik. Minister Dr. Bamberger betonte die enge Verbundenheit des Landes Rheinland-Pfalz mit der Türkei und wies in diesem Zusammenhang auf die vielfältigen Maßnahmen der Landesregierung zur Integration türkischer Mitbürgerinnen und Mitbürger hin.

Umwelt

In den Jahren 2005 und 2006 nahm ein Mitarbeiter im Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz im Rahmen mehrerer Einsätze als Kurzzeitexperte an dem Twinning-Light Projekt „Air quality, chemicals, waste“ in der Türkei teil (Projekt TR03/EN/01, Projektnummer 03.9054.2-003.00). Der Schwerpunkt des Einsatzes als Kurzzeitexperte lag in der Umsetzung der EU-Verpackungsrichtlinie in türkisches Recht (Bereich „Waste“). Das Twinnig-Projekt lief Ende November 2006 aus.

Tunesien

Wissenschaft

Die Universität Trier unterhält Forschungskontakte mit Laboratoire SYFACTE, Faculté des Lettres et Sciences Humaines, Sfax 3000, in Tunesien.

Sport

Die Partnerschaft zwischen dem Landessportbund und dem Gouvernorat Nabeul besteht seit 1968. Im Berichtszeitraum wurden tunesische Fußball- und Volleyballtrainer in Tunesien durch deutsche Ausbilder fortgebildet.

Ukraine

Wirtschaft

Die Außenwirtschaftsaktivitäten mit der Ukraine wurden im Februar 2005 aufgenommen. Eine erste Informationsreise ging nach Lwiw (Lemberg), Odessa und Kiew. Mit Unternehmern aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland fand dann im Juni 2005 eine erste Unternehmerreise nach Odessa und Lemberg statt. Im Oktober 2005 wurde eine weitere Unternehmerreise unter Leitung des damaligen Staatssekretärs Eymael mit ausschließlich rheinland-pfälzischen Unternehmen nach Kiew und Lwiw durchgeführt. Aufgrund des derzeitigen Baubooms in der Ukraine beteiligte sich das Land Rheinland-Pfalz mit einem Gemeinschaftsstand und sieben rheinland-pfälzischen Unternehmen an der Baumesse KievBuild im Februar 2006 in Kiew. Eine weitere Unternehmerreise wurde im Oktober 2006 nach Kiew, Donetsk und Dnipropetrovsk durchgeführt.

Der Vizegouverneur der Region Donetsk war im November 2006 zu einem Gegenbesuch in Rheinland-Pfalz. Das besondere Interesse der ukrainischen Delegation bezog sich auf die Partnersuche zum Ausbau des Flughafens Donetsk.

Auf der Basis bereits bestehender Kontakte in die Ukraine entstand 2005 eine Deutsch-Ukrainische Gesellschaft, die zusammen mit der IHK Rheinessen sowohl die wirtschaftlichen als auch die wissenschaftlichen Bemühungen der Zusammenarbeit mit der Ukraine unterstützt.

Über die Hertie-Stiftung wurde eine grenzüberschreitende Kooperation für Fach- und Führungskräfte initiiert. Dabei werden ukrainische Praktikantinnen und Praktikanten auch in Rheinland-Pfalz aus- und weitergebildet.

Der Außenhandel hat sich mit der Ukraine seit 2002 gut entwickelt. Bis Ende 2005 stieg der Gesamthandel um 15 % auf 153 Mio. € an. Von einer weiteren positiven Entwicklung im Handel kann ausgegangen werden, da im Vergleich zu Polen mit der Ukraine nur ca. 12 % des Handelsumsatzes mit Rheinland-Pfalz getätigt wird. Dabei kann mit der Ukraine langfristig mit einem ähnlich großen Handelsvolumen wie mit Polen gerechnet werden.

Wissenschaft

Die Universität Koblenz-Landau, Fachbereich 4, Informatik Campus Koblenz, unterhält seit fünfzehn Jahren sich ständig intensivierende Kontakte zu ukrainischen Hochschuleinrichtungen, allen voran zur Nationalen Universität Dnipropetrovsk (DNU). Das Partnerschaftsabkommen wurde im Jahr 2005 erneuert.

Vom 1. September 2004 bis zum 30. November 2006 koordinierte die Universität Koblenz-Landau mit der DNU ein EU-Projekt „System modernisation of university management“, an der außerdem die Staatliche Universität Tambov, Russland, und die Universitäten in Trento, Italien, und Valladolid, Spanien, beteiligt waren. Gegenstand des Projekts war die Modernisierung von Verwaltungsabläufen an den Partneruniversitäten. Der DAAD fördert zurzeit im Rahmen von Leonhard Euler drei Studentinnen der DNU.

Mit den russischen und ukrainischen Partnern wurden im TEMPUS-TACIS-Programm im Dezember 2006 neun neue Anträge auf den Weg gebracht.

Justiz

Am 6. November 2006 begrüßte Staatsminister Dr. Bamberger Richterinnen des Obersten Verwaltungsgerichts der Ukraine, die sich zu einer Hospitation bei dem Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz und dem Verwaltungsgericht Koblenz vom 6. bis 10. November 2006 aufhielten. Im Rahmen des ausführlichen Erfahrungsaustausches wurden insbesondere der Auf- und Ausbau des Rechts- und Justizsystems in der Ukraine erörtert.

Ungarn

Weinbau

Mit der Landwirtschaftlichen Fachschule/Weinbauschule in Eger hat die berufsbildende Schule am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Standort Oppenheim, seit 2005 Kontakt und konnte erstmals im Jahr 2006 die Schule mit Oppenheimer Fachschülern besuchen. Im Rahmen der Fachexkursion wurden auch die Weinbaugebiete Tokaj und Balaton erkundet.

Polizeiliche Zusammenarbeit

Im Jahr 2005 unterstützten rheinland-pfälzische Polizeibeamte das Landespolizeipräsidium Ungarn in den Touristikzentren am Plattensee. Aufgrund der während der FIFA-Weltmeisterschaft anfallenden Aufgaben konnte diese Maßnahme 2006 nicht wiederholt werden.

Ebenfalls 2005 wurde bei der Zentralstelle für Polizeitechnik ein Seminar zum Thema „RIVAR“ für ungarische Polizeiangehörige angeboten. Ungarische Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen darüber hinaus an zwei EU-Seminaren an der Landespolizeischule teil.

Im Jahr 2005 besuchte Staatsminister Bruch die Republik Ungarn.

Brand- und Katastrophenschutz

Auf dem Gebiet des Brand- und Katastrophenschutzes hat sich die Zusammenarbeit sehr zufrieden stellend entwickelt. Vorrangiges Ziel ist es weiterhin, den Aufbau des ungarischen Feuerwesens, insbesondere der freiwilligen Feuerwehren, nach besten Kräften zu unterstützen. Grundlage hierfür ist das Protokoll über die Zusammenarbeit zwischen dem Innenministerium der Republik Ungarn und dem Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, das jährlich fortgeschrieben wird. Festzustellen ist, dass die praktische Hilfe unseres Landes ein konstruktiver Beitrag zum Aufbau des Feuerwesens, des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes ist. Auf diesen angesprochenen Gebieten wird die Zusammenarbeit fortgesetzt.

Im Einzelnen wurden folgende Vorhaben realisiert:

In der Zeit vom 8. bis 14. Mai 2005 fand das 4. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“ an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Rheinland-Pfalz statt, an dem auch eine ungarische Delegation, bestehend aus drei Mitarbeitern des ungarischen Katastrophenschutzes, teilgenommen hat. Schwerpunkte des Seminars waren Themen aus dem Bereich Brand- und Katastrophenschutz, wie z. B. rechtliche Grundlagen im Brand- und Katastrophenschutz in Deutschland, Brandschutzerziehung in Rheinland-Pfalz, vorbeugender Brandschutz, Evakuierungsplanung und -durchführung, gesundheitliche Grundlagen im Feuerwehrdienst, Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes, Feuerwehren in Rheinland-Pfalz, Organisation und Ausbildung, Gefahrstoffkonzept in Rheinland-Pfalz und Brandursachenermittlung.

Im Rahmen des Besuches aus Anlass des Rheinland-Pfalz-Tages 2005 in Bad Ems vom 9. bis 13. Juni 2005 nahm eine ungarische Delegation, bestehend aus vier Mitarbeitern des dortigen Katastrophenschutzes, auch an einer Informationsveranstaltung der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland-Pfalz am 10. Juni 2005 teil. Schwerpunkte dieser Veranstaltung waren das virtuelle Planspiel, Blended-Learning-Ausbildung für Gruppenführer sowie die Besichtigung der Leitstelle der Berufsfeuerwehr Koblenz.

In der Zeit vom 17. bis 19. Mai 2006 fand das 5. Europa-Seminar „Gefahrenabwehr“ an der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Koblenz statt, an dem u. a. auch vier Mitarbeiter des ungarischen Katastrophenschutzes teilnahmen. Schwerpunkte dieser Seminare waren die Organisation und Verfahrensweisen der Werkfeuerwehren sowie die Organisation und Ausbildung der freiwilligen Feuerwehren. Im Anschluss nahm die ungarische Delegation am Rheinland-Pfalz-Tag in Speyer 2006 bis zum 21. Mai teil.

Wissenschaft

Die Universitäten Trier, Kaiserslautern, Mainz und die FH Worms unterhalten ERASMUS- und Fachbereichskooperationen mit ungarischen Partnerinstituten, überwiegend in Budapest.

Schul- und kommunale Kooperationen

Mit Ungarn bestehen 32 Schulpartnerschaften und zehn Kommunalpartnerschaften. Das IFB sowie die Innenministerien von Rheinland-Pfalz und Ungarn haben im Jahr 2005 eine Reise für interessierte Kommunal- und Schulvertreter in das Komitat Bács-Kiskun

organisiert, um neue Kontakte zu ermöglichen. Aus dieser und vorangegangenen Reisen sind bislang neue Schul- und fünf Kommunalpartnerschaften hervorgegangen.

Justiz

Multilaterales Hospitationsprogramm für Strafrichterinnen und Strafrichter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte

Im Rahmen eines jährlich stattfindenden multilateralen Hospitationsprogramms verpflichtet sich Rheinland-Pfalz gegenüber der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e. V. in Bonn zur Aufnahme von jeweils zwei Hospitanten für die Dauer von jeweils etwa zwei Wochen. Die Hospitationen finden zum einen im Strafrecht und zum anderen im Zivil- und Handelsrecht statt. Die beteiligten Länder bzw. Landesjustizverwaltungen übernehmen dabei einen Lebenshaltungskostenzuschuss in Höhe von 250,- Euro pro Teilnehmer. Die Hospitanten, die in Rheinland-Pfalz hospitieren, kommen in der Regel aus Litauen oder Ungarn und wohnen in der Zeit ihrer Hospitation regelmäßig bei rheinland-pfälzischen Richterinnen und Richtern bzw. Staatsanwältinnen und Staatsanwälten.

So hospitierten im Zeitraum Oktober/November 2006 zwei Richter aus Ungarn und im Dezember 2006 eine Richterin aus Frankreich bei verschiedenen Justizbehörden in Rheinland-Pfalz. Im November 2005 hospitierte ebenfalls ein Richter aus Ungarn in Rheinland-Pfalz.

USA/Vereinigte Staaten von Amerika

Siehe auch Seite 20 – Partnerschaft im dem Bundesstaat South Carolina –

Im Rahmen seiner Europareise weilte am 23. Februar 2005 der US-amerikanische Präsident George W. Bush zu einem Besuch in Mainz. Im Kurfürstlichen Schloss begrüßte Ministerpräsident Beck Präsident Bush und Bundeskanzler Schröder. Nach dem Empfang mit militärischem Zeremoniell trug sich der amerikanische Präsident in das Goldene Buch der Landesregierung und der Stadt Mainz ein. Bush und Schröder sprachen außerdem mit deutschen und amerikanischen Soldaten, die in Afghanistan gedient haben. Gemeinsam mit ihren Ehefrauen besuchten Bush und Schröder am Nachmittag das Gutenberg-Museum. Zuvor hatten sich beide Politiker im Mozartsaal des Schlosses zu einer Gesprächsrunde mit so genannten „Young Leaders“, rund 30 Studenten, Schülern und Nachwuchskräften aus beiden Ländern getroffen.

Als Zeichen der Solidarität bot Ministerpräsident Beck in einem Schreiben vom September 2005 an die Kommandanten der in Rheinland-Pfalz stationierten amerikanischen Streitkräfte an, dass die Landesregierung die Angehörigen der Einheiten unterstützt, die selbst oder deren Familien von den Folgen des Hurrikans „Katrina“ besonders betroffen waren. Angeboten wurde eine finanzielle Hilfeleistung, die im Einzelfall bis zu 1 000 Dollar pro Soldatin oder Soldat betragen konnte.

Ministerpräsident Beck reiste in Begleitung einer Delegation aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft vom 1. bis 5. Oktober 2005 in die USA. Landtagspräsident Christoph Grimm, die Landtags-Vizepräsidentinnen und Abgeordnete aller Fraktionen gehörten ebenso zu der Delegation wie Innenminister Bruch, Finanzminister Mittler, Wirtschaftsstaatssekretär Strutz und der Vorsitzende des Technologiebeirats der Landesregierung, Prof. Dr. Rombach aus Kaiserslautern. Auf dem Programm der Reise standen Werbung für Rheinland-Pfalz und politische Gespräche mit der amerikanischen Regierung, dem Kongress und der Weltbank sowie eine Transatlantische Konferenz.

Thema der politischen Gespräche waren u. a. auch die Standorte der US-Truppen in Rheinland-Pfalz. Beim Treffen mit hochrangigen US-amerikanischen Regierungsvertretern warb Ministerpräsident Beck für den Standort Baumholder. Im Gespräch mit Senator Warner, Vorsitzender des Streitkräfteausschusses, befürwortete dieser das Housing-Konzept der Landesregierung und bestätigte einen entsprechenden Wohnungsbedarf in Ramstein und Spangdahlem.

Im Rahmen dieser Reise wurde am 3. Oktober unter der Federführung des Ministeriums des Innern und für Sport die „Transatlantische Konversionskonferenz“ in der deutschen Botschaft Washington durchgeführt.

Am Tag der Deutschen Einheit präsentierte sich Rheinland-Pfalz beim Empfang der Bundesrepublik Deutschland in Washington. Der ehemalige amerikanische Außenminister James Baker und Ministerpräsident Kurt Beck hielten vor rund 2 500 geladenen Gästen in der Botschafts-Residenz Ansprachen. Rheinland-Pfalz stellte sich auch als Wein- und Tourismusland vor und präsentierte den Gästen eine Auswahl rheinland-pfälzischer Weine.

Beim Gespräch in der Weltbank mit Exekutivdirektor Dr. Eckard Deutscher wurde angeregt, die Möglichkeiten der Kreditvergabe an KMUs durch die Weltbank in einer gesonderten Veranstaltung „Zu Gast in der Staatskanzlei: die Weltbank“ darzustellen.

Daraufhin luden am 6. Februar 2006 Ministerpräsident Beck und Prof. Marbod Muff, Vorsitzender der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP), gemeinsam zu dieser Veranstaltung ein. Exekutivdirektor Deutscher referierte zu dem Thema „Entwicklungspolitik und Mittelstandsförderung – wie lohnende Investitionen getätigt werden können“. Neben zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft und Politik waren der ruandische Botschafter und in der Partnerschaftsarbeit mit Ruanda ehrenamtlich Engagierte zu Gast.

Wirtschaft

Eine Wirtschaftsreise vom 30. April bis 6. Mai 2005 unter Leitung des damaligen Staatssekretärs Walter Strutz führte nach San Francisco und Atlanta. Zu den Branchenschwerpunkten dieser Reise gehörten die Bereiche Brennstoffzellen für den Automobilantrieb, Solarenergie sowie Rebforschung. Im Rahmen der Reise sind intensive Kontakte zu amerikanischen Unternehmen, insbesondere

zur Weinbranche, über die University of California, Davies, entstanden. Zwischen Rheinland-Pfalz und der Sonoma County (CA) wurde ein „Friendship Region Agreement“ unterzeichnet, um die wirtschaftlichen Beziehungen zu stärken.

Die Landesbeteiligung am Arts Festival Fort Worth mit sechs rheinland-pfälzischen Ausstellern wurde durch einen Besuch des damaligen Staatssekretärs Strutz unterstützt. Der Messebesuch wurde mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Eröffnung einer „Kontaktstelle für die rheinland-pfälzische Wirtschaft“ bei der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in Atlanta verknüpft. Zu den Aufgaben der Kontaktstelle gehört neben der Standortwerbung für Ansiedlungen amerikanischer Unternehmen in Rheinland-Pfalz vor allem die Unterstützung von rheinland-pfälzischen Unternehmen beim Markteintritt in die USA. Viel versprechende Ansätze für eine intensive Zusammenarbeit und den Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sieht man hier vor allem in den Bereichen Biotechnologie und erneuerbare Energien.

Wissenschaft

Die Universität Mainz unterhält eine Partnerschaft mit dem Middlebury College, Middlebury, Vermont, USA, sowie 37 fachbereichsspezifische Abkommen und Memoranden of Understanding. Als Besonderheit ist an der Universität Mainz die „USA-Bibliothek“ zu nennen. Diese Spezialbibliothek (innerhalb der Universitätsbibliothek) sammelt fächerübergreifend Literatur und Informationen über die Vereinigten Staaten von Amerika mit Schwerpunkten im sozialwissenschaftlichen, kulturellen und historischen Bereich. Ihren Grundstock bildet die ehemalige Camp Lindsey Library aus Wiesbaden, die der Universität im Jahre 1993 geschenkt wurde. Unter anderem verfügt sie derzeit über 60 000 Bände Monographien und über mehr als 1 500 laufende Zeitschriften.

Die TU Kaiserslautern hat über 40 Kooperationsvereinbarungen mit den USA. Einige davon werden durch Förderprogramme unterstützt. Mit der neuen Kooperation zur University St. Ambrose ist es gelungen, eine Kombination zwischen Städte- und Hochschulpartnerschaft zu realisieren.

Die Universität Koblenz-Landau hat mit sechs amerikanischen wissenschaftlichen Einrichtungen den Austausch von Studierenden vereinbart und ermöglicht so ihren Studierenden ein Auslandsstudium. In allen Fällen besteht die Vereinbarung über Gebührenbefreiung oder -reduzierung. Für den Austausch im Fach Informatik mit der University of Georgia, Athens, erfolgt zusätzlich eine Förderung durch den DAAD. Um auch amerikanische Studierende unserer Partnerhochschulen für die Universität Koblenz-Landau zu interessieren und die Gegenseitigkeit zu fördern, bietet der Fachbereich Informatik nun regelmäßig eine Summer Academy an, die sich mit komplett englischen Veranstaltungen speziell an internationale Austauschstudierende richtet.

Die Universität Trier unterhält seit langen Jahren sehr intensive Austauschbeziehungen zu zwölf amerikanischen Hochschulen. Der Austausch mit der Francis Marion University, Florence/South Carolina, findet im Rahmen der rheinland-pfälzischen Landespartnerschaft statt.

Die Universität Trier ist seit nunmehr 34 Jahren Gastgeber für eine jährlich stattfindende Summerschool der Georgetown University. Die Summerschool wird getragen von dem German Department der Georgetown University sowie dem Bereich Germanistik/DaF auf Trierer Seite. An diesen Summerschools nehmen in der Regel zwischen 15 und 40 amerikanische Studierende für die Dauer von fünf Wochen teil. Seit 2004 findet eine weitere Summerschool der Appalachian State University mit Sprach- und Landeskundeunterricht für ca. zehn bis 15 Studierende statt – die dritte Summerschool hat in diesem Sommer mit Erfolg stattgefunden.

Aktuell wird ein neuartiger Dozentenaustausch mit der Portland-State University durchgeführt. Professor Hurm, Anglistik, lehrt für ein Jahr an der dortigen Universität – seine Lehrverpflichtungen werden von einer Kollegin der Portland State University ab dem WS 2006 in Trier übernommen. Der Austausch ist für die Universitäten insofern „kostenneutral“, als beide Beteiligten ihre jeweiligen Bezüge von ihrer Heimatuniversität weiter erhalten.

Schließlich unterhält die Universität Trier Forschungskontakte mit 25 wissenschaftlichen Einrichtungen in den USA.

Die Fachhochschule Koblenz arbeitet mit der St. Edwards University, Austin/Texas, auf dem Gebiet des Studierenden- und Dozentenaustauschs zusammen. Bereits seit Sommersemester 2001 besteht ein Kooperationsvertrag über Studierendenaustausch mit dem „Art Department“ der Alfred University in New York. Es handelt sich bei dieser Institution um eine Universität mit hervorragendem Ruf auf nationaler und internationaler Ebene. Zwischen dem Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Fachhochschule und der Alfred University, School of Art and Design, bestehen lebendige internationale Beziehungen, die den essentiellen kulturellen, geistigen und sprachlichen Austausch fördern und den Studierenden wichtige Impulse für ihre Arbeit und ihre künstlerische Entwicklung geben.

Wirtschaftsstudierende der Fachhochschule Mainz können an der Pfeiffer University in Charlotte, North Carolina, im Rahmen einer Doppel-Diplomvereinbarung innerhalb eines einjährigen Auslandsstudiums den dortigen MBA-Abschluss erwerben.

Die Lehrinheit Mediendesign arbeitet im Rahmen des Projektes m3+zdf (Mainz + Wiesbaden, Memphis, Muncie) mit den Hochschulen University of Memphis and Ball State University, Muncie, zusammen. An diesem Projekt sind ebenfalls die Universität Mainz, die Fachhochschule Wiesbaden sowie das ZDF beteiligt. Es wird vom Amerikahaus in Frankfurt sowie dem amerikanischen Generalkonsulat unterstützt.

Die Fachhochschule Worms unterhält einen Kooperationsvertrag mit fünf amerikanischen Hochschulen. Es finden hier Studierenden- und Dozentenaustausche statt.

Bildung

Weiterbildung für europäische Führungskräfte in mittelständischen Betrieben, ein Kooperationsprojekt des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend mit der Universität von Nevada, Reno, fand im Oktober 2005 zum dritten Mal statt. Es war ein innovatives Fortbildungsprogramm, das Managern in mittelständischen Betrieben die Gelegenheit gab, amerikanisches Know-how in Zeiten verstärkter Globalisierung kennenzulernen. Das Programm vermittelte amerikanisches Businessdenken in Theorie und Praxis und förderte dadurch das interkulturelle Verständnis in unseren transatlantischen Beziehungen.

Das Institut für Lehrerfortbildung und schulpsychologische Beratung führte im Jahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Illinois Humanity Council, Chicago, ein Fortbildungsseminar mit Lehrkräften aus Illinois und Rheinland-Pfalz zum Thema „Medien im Unterricht“ durch.

Justiz

Wie bereits im Vorjahr nahm die damalige Staatssekretärin Dr. Lejeune am „Law Day“ 2005 und 2006 in Kaiserslautern teil. Anlässlich des alljährlichen amerikanischen Law Day veranstaltet das Kaiserslauterner Law Center regelmäßig einen Aufsatzwettbewerb, an dem amerikanische Schulen aus Kaiserslautern teilnehmen. Ausgezeichnet wurden 2005 die besten Aufsätze zum Thema „Geschworenensystem in der amerikanischen Strafgerichtsbarkeit“ bzw. im Jahr 2006 zum Thema „Gewaltenteilung“. Die Preisträger und Preisträgerinnen erhielten eine Einladung nach Mainz zum Besuch des Justizministeriums.

Umwelt

Auf der Grundlage eines Abkommens zwischen der Landesregierung Rheinland-Pfalz und den in Rheinland-Pfalz stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Jahre 1987 (Staatsanzeiger Rheinland-Pfalz, 0780, Seite 355) besteht eine „Deutsch-amerikanische Arbeitsgruppe für den Umweltschutz“. Diese Arbeitsgruppe hat den Auftrag, für die zuständigen rheinland-pfälzischen Dienststellen und die amerikanischen Hauptquartiere als Ansprechpartner und Koordinierungsstelle in Fragen des Umweltschutzes zur Verfügung zu stehen. Die Arbeitsgruppe greift Fragen von beiderseitigem Interesse zum Umweltschutz auf und ist bestrebt, ein enges und einvernehmliches Zusammenwirken zwischen beiden Seiten zur Lösung von Umweltproblemen sicherzustellen. Sie stimmt insbesondere bei akuten Umweltgefährdungen die notwendigen Maßnahmen ab und fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch über die Entwicklung auf dem Gebiet des Umweltrechtes und in dem Bereich technischer und wissenschaftlicher Fragen.

Die Arbeitsgruppe besteht aus je vier Mitgliedern, die sich in der Regel einmal jährlich zu einem Austausch treffen. Im März 2007 begeht die deutsch-amerikanische Arbeitsgruppe ihr 20-jähriges Jubiläum.

Kunst

New York Stipendium

Seit 2005 bietet das Künstlerhaus Schloss Balmoral, getragen von der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur, einem Künstler oder einer Künstlerin (oder Künstlerpaar) die Möglichkeit eines sechsmonatigen Aufenthaltes in der Einrichtung Location One in New York (26 Green Street, New York N.Y. 10013). Mit diesem besonderen Angebot bietet das Künstlerhaus Künstlern/Künstlerinnen aus Rheinland-Pfalz die Chance, in der kreativen Umgebung New Yorks wichtige Impulse für die eigene künstlerische Arbeit zu erhalten und sich mit den neuen Technologien auseinanderzusetzen. Das Location-One-Stipendium richtet sich an Künstler/Künstlerinnen verschiedener Ausrichtungen. Ziel von Location One ist es, den Dialog zwischen den verschiedenen Kunstdisziplinen zu fördern sowie einen experimentellen Umgang mit den Neuen Technologien zu ermöglichen. Die daraus resultierenden Werke können dort ausgestellt werden. Das Land zahlt den Stipendiaten ein monatliches Barstipendium, die Kosten für die Unterkunft, die Gebühr für Location One sowie die Kosten für einen Hin- und Rückflug.

Ausstellungsprojekt Vestiges – Fotografien von Martin Blume und Douglas I. Busch

Die in diesem Ausstellungsprojekt präsentierten Fotografien resultieren aus der transatlantischen Künstlerfreundschaft seit 1998. Die Künstlerfreundschaft drückt sich visuell in Bildern von amerikanischen und europäischen Wehrbauten des 9. bis 16. Jahrhunderts aus. Die Ausstellung wurde von Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz auf dem Trifels, Annweiler, der Festung Ehrenbreitstein, Koblenz, in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin, und in der Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz, präsentiert. Das Projekt wurde insbesondere unterstützt durch Burgen, Schlösser, Altertümer Rheinland-Pfalz, Paul und Yvonne Gillet Stiftung, Edenkoben, LRP Landesbank Rheinland-Pfalz, Rencontres du Rhin Supérieur, Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur, Trifelsverein e. V., Annweiler, Verbandsgemeinde Edenkoben, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur an der Südlichen Weinstraße, Ville de Niederbronn-les-Bains.

Vatikan

Am 27. Oktober 2005 wurde Ministerpräsident Beck in Begleitung des damaligen Staatsministers Mittler (Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken) und Staatsminister Prof. Dr. Zöllner (damals zuständiger Ressortminister für Angelegenheiten der Kirche) von Papst Benedikt XVI. empfangen. In einer Privataudienz sprach Papst Benedikt XVI. mit Ministerpräsident Beck über Grundwerte der Politik und über die aktuelle politische Situation in Deutschland. Ministerpräsident Beck war der erste deutsche Politiker, dem diese Ehre von Papst Benedikt XVI. im Vatikan zuteil wurde.

Vereinigte Arabische Emirate**Wirtschaft**

An der Fachmesse „Arab Health“ beteiligt sich Rheinland-Pfalz seit 2002. Im Jahr 2005 nahmen 13 rheinland-pfälzische Unternehmen teil und präsentierten ihre Produkte aus den Bereichen Medizintechnik, Krankenhausausrüstung, Labortechnik und Pharmazeutika sowie medizinische Dienstleistungen. Im Jahr 2006 war Rheinland-Pfalz mit neun Unternehmen vertreten. An der „Arab Health“ 2006 stellten ca. 2 000 Anbieter aus 63 Ländern ihre Produkte dar.

Zum zweiten Mal in Folge beteiligte sich das Land Rheinland-Pfalz 2006 mit einem Firmengemeinschaftsstand an der Fachmesse „Big 5 Show“ in Dubai. 19 rheinland-pfälzische Unternehmen aus den Bereichen Bau, Ausbau, Energie- und Klimatechnik sowie Umwelttechnik stellten ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Damit nimmt Rheinland-Pfalz einen besonderen Stellenwert innerhalb der Bundesbeteiligung ein. Zum Besuch der Fachmesse reiste Staatssekretär Prof. Dr. Englert im November 2006 nach Dubai.

Wissenschaft

Zwischen der Universität Mainz und der University of Sharjah, Sharjah, Vereinigte Arabische Emirate, besteht ein Memorandum über akademische Zusammenarbeit.

Vietnam**Umwelt**

Die Kooperation zwischen der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF) und der Universität für Land- und Forstwirtschaft in Ho Chi Minh City (UAF), Vietnam, wird fortgeführt:

Zwischen der UAF und der FAWF in Trippstadt hatte sich seit 1997 eine Zusammenarbeit angebahnt, die im Jahr 2002 durch eine förmliche Kooperationsvereinbarung besiegelt wurde. Dr. Phan Hoang Dong, Leiter des Fachbereichs Waldwachstum und Waldbau an der FAWF, gestaltete 1997 erstmals ein Seminar an der UAF über die Bewirtschaftung von Kiefernwäldern in Vietnam. Es folgten Kurzzeitlehraufträge der UAF im Rahmen der Ausbildung zum Master of Science der Forstwirtschaft, für Forstgenetik, Waldbau und Forstliche Standortskunde.

Im Jahr 2005 wurde eine gemeinsame Konzeption für die Erstellung eines Tropenwald-Informationssystems entwickelt. Ein vietnamesischer Doktorand hat 2006 die FAWF besucht. Darüber hinaus war Dr. Werner Maurer (FAWF) als Gastdozent an der UAF im September 2006 zu Isoenzym- und DNA-Analyse an Pflanzen zur Sicherung forstlicher Genressourcen tätig.

4. Kontaktstellen des Landes Rheinland-Pfalz im Ausland

Land	Bezeichnung	Beauftragte(r)/ Leiterin/Leiter	Aufgabengebiet/ Art der Dienstleistung	seit	Inanspruchnahme durch weitere Institutionen
Bulgarien	Kontaktstelle	Tascheva, Nelli Marko Balabanov Str. 4 BG 1303 Sofia, Bulgarien T 0035929800263 F 0035929817593 E-Mail: office@taschevapartner.com	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Bulgarien intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	15. Okt. 2005	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
China	Kooperationsbüro	Marohn, Ralf Lagerhausstraße 26 67061 Ludwigshafen T 0621 586210 F 0621 5296581 E-Mail: ralf.marohn@far-eastern.de	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und China intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	1994	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Islamische Republik Iran	Kontaktstelle	Bamler, Michael Peter Europa Allee 54343 Föhren T 06502988741 F 06502980870 E-Mail: michael.bamler@ama-germany.com	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Islamischen Republik Iran entwickeln, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	15. Mai 2001 bis 30. Sept. 2004	Die AGs der IHKs, der HWKs, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Israel	Kooperationsbüro	Ben Meir, Dov Leiter 32, Heh Be'lyar St. (Kikar Ha-Medina) 62998 Tel Aviv, Israel T 00972 3 6958853 F 00972 3 6958907 E-Mail: dbenmeir@netvision.net.il	Offizielle Repräsentanz des Landes Rheinland-Pfalz in Israel, Standortmarketing mit dem Ziel, israelische Firmen für eine Ansiedl. in Rheinland-Pfalz zu gewinnen, Absatzförderung für rlp. Firmen in Israel, Bearbeitung von Anfragen.	befristet bis 31. Dez. 2004	Als „offizieller Repräsentant des Landes Rheinland-Pfalz“ wurde im Vertrag eine Tätigkeit dieser Art für andere Länder, Staaten oder öffentlich-rechtliche Körperschaften ausgeschlossen.
Japan	Kontaktstelle	Murayama, Akinaga Maruoka Building 3 – 6, Kagurazaka Shinjuku-ku Tokyo 162-0325, Japan T 0081332698801 F 0081352612782 E-Mail: murayama@nexia.gr.jp	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Japan intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	1985	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Kroatien	Kontaktstelle	Penić-Bernhard, Dragutin Hauptstraße 102 69251 Gaiberg T 06223 973053 F 06223 488652 E-Mail: Penic-Bernhard@t-online.de	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Kroatien intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	7. Sept. 2000	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.

Land	Bezeichnung	Beauftragte(r)/ Leiterin/Leiter	Aufgabengebiet/ Art der Dienstleistung	seit	Inanspruchnahme durch weitere Institutionen
Polen	Kontaktstelle	Burczyk, Martin Waldstraße 18 54331 Pellingen T 06588 7807 F 06588 7371 E-Mail: Burczyk@gmx.at	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Polen intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	9. April 1998	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Polen	Wirtschaftsbüro Rheinland-Pfalz	Rogula, Jacek JR-Consulting Ul. Regmonta 14 45066 Opele T 0048 77 453 1048 F 0048 77 451 3211 E-Mail: bpg@punkt.pl	Handels- und Kooperationsförderung, Standortwerbung, Kontakt-herstellung.	1. Jan. 2002	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Ruanda	Koordinierungs-büro	Bureau de Coordination Jumelage Rhénanie- Palatinat/Rwanda 39, Bd. de la Révolution B.P. 821, Kigali/Rwanda T 00250/573618 F 00250/572475	Unterstützung der Partnerschaftsarbeit vor Ort		
Rumänien	Kontaktstelle	Muntean, Cristian Heribert Consulting SRL str. Paul Chinezu Nr. 2 RO-300048 Timisoara, Rumänien T 0040256 294683 F 0040256 201789 E-Mail: cristian.muntean@ clicknet.ro	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Rumänien intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	17. Nov. 1998	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Russland	Kontaktstelle	Dr. Bekassov, Eugeny Ul. Urzhumskaja, 4 RU-129343 Moskau, Russland T 0070 95 7716616 F 0070 95 7716616 E-Mail: bekassov@rheinland-pfalz.ru	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Russischen Föderation entwickeln, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	5. Dez. 1997	
Russland	Kontaktstelle	Dr. Aleksanina, Tatiana Ul. Bolschaja Ordynka 50 RU-109017 Moskau, Russland T 007 495 2301953 F 007 495 2307914 E-Mail: TG.Aleksanina@mwb.ru	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Russischen Föderation intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	Mai 2002	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.

Land	Bezeichnung	Beauftragte(r)/ Leiterin/Leiter	Aufgabengebiet/ Art der Dienstleistung	seit	Inanspruchnahme durch weitere Institutionen
Serbien, Montenegro, Bosnien- Herzegowina	Kontaktstelle	Milisavljević, Boris Mainzer Str. 21 A 55270 Sörngenloch T 06136 76320 F 06136 763211 E-Mail: cile@cile.org	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	30. April 2001	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Slowakei	Kontaktstelle	Kovač, Dušan Hlavana 29 SK-08001 Presov Slowakische Republik T 00421 517722316 F 00421 517722316 E-Mail: owp@stonline.sk	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Slowakischen Republik intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	17. Juni 2005	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Tschechien	Kontaktstelle	Lochmann, Zdenek Lamachstraße 43 66894 Wiesbach T 06337 8930 F 06337 8917 E-Mail: z.lochmann@t-online.de	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Tschechischen Republik intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	16. Mai 2000	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Türkei	Kontaktstelle	Uhlenbrock, Eckhard ConTrust Erthalstraße 1 55118 Mainz T 06131 275460 F 06131 275463 E-Mail: e.uhlenbrock@ contrust24.com	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und der Türkei intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	16. Nov. 2004	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Ungarn	Kontaktstelle	Molnár, István Jókai U.1. HU 4026 Debrecen, Ungarn T 0036 52 501530 F 0036 52 501532 E-Mail: infotmbhungary.hu	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Ungarn intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	9. Okt. 1998	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
USA	Kooperations- büro	Pratley, Elke 30 East 81st Street New York 10028, USA T 001 212 772 2267 F 001 212 772 3692 E-Mail: pratley@aol.com	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Ungarn intensivieren, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	1989	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.

Land	Bezeichnung	Beauftragte(r)/ Leiterin/Leiter	Aufgabengebiet/ Art der Dienstleistung	seit	Inanspruchnahme durch weitere Institutionen
USA	Kontaktstelle	Wolf, Kristian German American Chamber of Commerce of the Southern U.S. 530 Means Street, Suite 120 Atlanta, GA 30318/USA T 001404 5866800 F 001404 5866820 E-Mail: kwolf@gaccsouth.com	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und USA inten- sivieren, Investitionen und Koope- rationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unterstützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unternehmer.	1. Mai 2006	Die AG der IHK, der HWK, die Industrieverbände von RLP können die Vermitt- lungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen.
Usbekistan	Kontaktstelle	Hetsch, Jörg Ul. Murtasajewa 6, 82 – 83 UZ-700000 Taschkent, Usbekistan T 0099871 1206686 F 0099871 1206424 E-Mail: ahktasch@bcc.com.uz	Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und Usbekistan entwickeln, Investitionen und Kooperationen fördern und die Vergabe von Lohnaufträgen unter- stützen. Kostenlose Erstberatungen für rheinland-pfälzische Unter- nehmer.	31. Jan. 2000 bis 30. Juni 2004	Die AGs der IHKs, der HWKs, die Industriever- bände von RLP können die Vermittlungsdienste auf eigene Kosten in Anspruch nehmen. (Stand 2006)